

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Wägners-Boulevard 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

## Krone und Reichsrath.

Ein Grundgedanke der modernen Verfassungsmäßigkeit und der parlamentarischen Regierungsform ist die Verantwortlichkeit der Regierung und die Unverantwortlichkeit des Staatsoberhauptes. Auf diese Weise wird dem Volke der gebührende Einfluß auf die Leitung des Staates und die Führung der Regierungsgeschäfte durch seine frei gewählten Volksvertreter gewährleistet. Gleichzeitig jedoch mußte sich unter der Herrschaft jenes Prinzips die verantwortliche Regierungsform zum unerschütterlichen Schutzwalde des herrschenden Regierungsprinzips, insbesondere zu jenem des monarchischen Prinzips ausgestalten. Diese Erfahrung wurde in jenem Staatswesen gemacht, in dem der Parlamentarismus in unverfälschtester Gestalt seit mehr als zweihundert Jahren in Anwendung ist und wo unter seinem Schutze das Gemeinwesen zur glänzendsten Entfaltung gelangen konnte. Die ganze civilisirte Welt wurde zeitweilig durch heftige Revolutionen erschüttert. Es gab Epochen, in denen die Revolutionen epidemisch auftraten und Staaten wie Throne ins Wanken brachten. Britannien allein blieb seit der Absetzung des letzten Stuart und seit Schaffung der Bill of rights, auf welcher die englische Verfassung und Freiheit neubegründet wurde, von Revolutionen verschont. Die englische Verfassung und der englische edle Parlamentarismus schützten nebeneinander und gleichmäßig Staat und Regierungsform, Volksfreiheit und Dynastie.

Diese Lehre machten sich die Staaten des europäischen Kontinents zunutze, als sie ihre Verfassungen mehr weniger nach englischem Muster aufschrieben. Heute ist schon die Auffassung ein Gemeinplatz, daß es parlamentarisch unstatthaft ist, die Krone in die Debatte einzubeziehen, und daß eine Mißachtung dieser Regel die Verfassung selbst gefährdet, den Grundpfeiler der Theilung der Gewalt verlegt, die Schultern der Regierung vom dem Druck der Verantwortlichkeit entlastet und einen Zustand schaffen kann, der den revolutionären Mindestens streift. Es ist daher gewiß ein bedenkliches Symptom der Zerrüttung, wenn in einer

parlamentarischen Körperschaft sich in nicht allzu fernem Zwischenräumen die Erscheinung wiederholt, daß die Parteileidenschaft in überschaubaren Ausmaßen sich nicht mehr damit begnügt, die jeweilige Regierung in der maßlosesten Weise anzugreifen, sondern ihrem blinden Eifer selbst an den Stufen des Thrones nicht Halt zu gebieten vermag.

Diese Bemerkungen werden uns durch die bedauerlichen Vorkommnisse aufgedrängt, welche in den ersten Sitzungen des kaum wieder zusammengetretenen österreichischen Reichsrathes zu beobachten waren. Wir folgen den wenig erbaulichen Episoden des zwischen den Völkern Oesterreichs tobenden Bruderkrieges mit pflichtgemäßer Aufmerksamkeit. Obzwar derselbe leider auf das politische Leben Ungarns nothgedrungen zurückwirken muß, bewahren wir demselben gegenüber die volle Objektivität, und sind uns dessen bewußt, daß wir uns jeder Parteinahme in dem Zwiste gewissenhaft enthalten. Noch tiefer jedoch wurzelt in dem Herzen jedes Ungarn das Bewußtsein, daß die Geschichte Ungarns und der Monarchie durch Geschichte und Institutionen, vor Allem aber durch die Gemeinsamkeit des Monarchen unauf löslich mit einander verknüpft sind. Es muß daher hoch bedenklich erscheinen, wenn der entfesselte Parteikampf jene heiligsten und mächtigsten Schranken niederzureißen Miene macht, welche den Thron mit verfassungsmäßigem Schutze umgeben.

Ein ezechischer Volksvertreter erlaubte sich in der Freitagssitzung des Reichsrathes Aeußerungen, welche in jedem konstitutionellen Parlament unmöglich sein sollten. Trotz des präsidialen Ordnungsrufes setzte er seine Auseinandersetzungen fort, welche darin kulminirten, daß er erklärte, „für uns in Oesterreich ist der gemeinschaftliche Sitz der Gerechtigkeit leer, für uns gilt kein Gesetz und wird kein Versprechen gehalten; wir haben Niemanden in diesem von uns gegründeten und durch den Schweiß unserer Arbeit und das Blut unserer Söhne bisher erhaltenen Staate, auf dessen Worte wir vertrauen können“. Das stenographische Protokoll verzeichnet trotz des präsidialen Ordnungsrufes und nach demselben, während und am Schluß der Rede „lebhaften Beifall und Applaus bei den Junggezeihen“.

Diese Aeußerungen müssen umso ernster beurtheilt werden, wenn man die Verhältnisse in

Betracht zieht, unter denen sie fielen. Der Streit der Nationalitäten in Oesterreich hatte eine Situation geschaffen, in welcher alle grundlegenden Institutionen nicht nur Oesterreichs, sondern der Monarchie mit dem Zusammenbruch drohten. Die Weisheit und das Ansehen der Krone allein konnten die drohendsten Gefahren von diesem Staatswesen abwenden. In dem Bewußtsein der höchsten Pflicht und erfüllt von dem Geiste edelster Unparteilichkeit, trat die Krone in die Aktion ein. Die Krone, als oberste Hüterin der Verfassung, ging aber auch in ihrer Aktion um keinen Schritt weiter, als sie im Geiste der Verfassung gehen durfte. Sie wandte sich nicht etwa an die eine oder die andere Partei, sondern hielt allen Parteien die verhängnißvollen Folgen des Haders vor; sie diktorirte kein Sprachengesetz, welches — noch so billig — verfassungswidrig sein mußte, sondern machte es den Parteien zur Pflicht, auf dem Wege freier Verhandlungen und auf Grund der verfassungsmäßigen Gleichberechtigung eine Vereinbarung zu schließen; sie herief keine Parteiregierung, sondern eine solche, welche unparteiisch, Rechte achtend und schützend, das Werk des Friedens zu leiten berufen ist. Kann unter den gegebenen Verhältnissen ein weiserer, gerechterer und versöhnlicherer Eingriff auch nur gedacht werden? Und bei dieser Sachlage wird es gewagt, die Gerechtigkeit und Unparteilichkeit des höchsten Faktors zum Gegenstand ebenso unerlaubter als ungerechter und verwegener Beurtheilung zu machen. Eine solche Politik können nur Revolutionäre gutheißen und Elemente, welche, um die treffenden Worte des Landesverteidigungsministers Welfersheim zu gebrauchen, Feinde des Parlamentarismus sind und ihn in Formen zu treiben suchen, die ihn schließlich unmöglich machen.

Der Bestand der österreichischen Verfassung wird täglich mehr und mehr gefährdet. Es wird immer augenfälliger, daß die mit dem Feudaladel verbündeten Junggezeihen gar nicht die Beilegung des Sprachenstrittes, sondern den Umsturz der Verfassung anstreben. Blicke doch auch Ungarn von der Rückwirkung der österreichischen Krise nicht verschont. Auch die Opposition im Reichstage griff zur gewalthätigen Waffe der Obstruktion. Aber selbst im wildesten Kampfe zum Sturze eines mißliebigen Kabinetts und Regierungssystems wurde

## Faschingsfreuden.

— Bekenntnisse eines Chemannes. — (Original-Genestien des „Neuen Pester Journal“.)

Der Himmel hängt jetzt voller Geigen. Es geht ein Singen und Klingen durch die Welt. Man tanzt, man lacht, man jubelt. Da wäre es eigentlich unbillig, den Leuten den Spaß zu verderben. Ich gedente auch keineswegs auf die düstere Reifezeit der Dinge hinzuweisen, zu zeigen, wie viele Enttäuschungen, wie viele Schmerzen und Kümernisse sich gerade zur Faschingszeit hinter dem glänzenden, lachenden Schein verbergen. Ich möchte mir bloß die Freiheit nehmen, einem kleinen Stoppseufzer Luft zu machen, in der sicheren Ueberzeugung, daß ich gar viele Schicksalsgenossen habe, die ebenso wie ich die Faust im Saak ballen, eine fröhliche Miene zur Schau tragen, lachen, tanzen, dabei aber doch den Fasching mit all seinem Trubel und Jubel dorthin wünschen, wo der Pfeffer wächst. Vor Allem muß ich aber konstatiren, daß ich kein Pessimist, kein Kopfhänger bin, daß ich im Gegentheil Grund habe, mit sonnenhaften Augen in die Welt zu blicken. Ich habe das Schwabenalter noch lange nicht erreicht, ich gehöre zu jener glücklich situirten Minderheit, die mit dem Gelde nicht ängstlich zu rechnen braucht, und bin seit einigen Jahren ein Chemann, den alle Welt beneidet. Mit vollem Rechte. Meine Paula ist ein reizendes Weibchen, besitzt viele feilsche Vorzüge und überragt in geistiger Beziehung sehr bedeutend den Durchschnitt ihrer Mitschwester.

Denken Sie sich: sie kann Latein, liest Homer im Urtext und löst quadratische Gleichungen auf. Sie

hat nämlich maturirt, und sie wäre jetzt schon Doktorin der Medizin, wenn ich nicht dadurch, daß ich sie zu meiner Ehehälfte erkor, einen Strich durch ihren Lebensplan gemacht hätte. Eine Frau, die Latein kann, die Homer im Urtext liest und quadratische Gleichungen auflöst, die mühte eigentlich auf die frivolen Vergnügungen des gesellschaftlichen Lebens gewissermaßen aus der Vogelperspektive herabzublicken. Wie wenig bedeutet für eine solche Frau ein Ball! Was kümmern sie Toilettenfragen! Was sieht sie der Klatsch und Trafsch bei einem Jour an! Sie lächelt mitteilidig über diese Nichtigkeiten. So habe ich kalkulirt. Ich habe mich leider getäuscht. Die verständnisvolle Empfänglichkeit meines Weibchens für die genannten Nichtigkeiten ist durch ihre wissenschaftliche Bildung nicht im Geringsten getrübt worden. Ich verspüre ihre Gelehrsamkeit nur ab und zu, wenn ich im Bureau länger verweile. Dann mahnt sie mich in lebenswürdiger Weise, mich nicht allzusehr anzustrengen, ich hätte es ja gottlob nicht nötig, und sie schließt regelmäßig ihre kleine Predigt mit den Horaz'schen Worten: „Est modus in rebus.“

Dieser alte Horaz war in der That ein herrlicher Lebenskünstler. Seine Mahnung, in Allem Maß zu halten, dieses: est modus in rebus ist wirklich eine goldene Lebensregel. Und so habe ich denn auch auf Grund dieser goldenen Lebensregel bei Beginn dieser Winterferien das folgende kleine Programm entworfen, das den Rahmen für unser gesellschaftliches Leben bilden sollte: Am ersten Sonntag eines jeden Monats ein Jour, dreimal im Monat Besuch von Premieren oder Konzerten, und der Besuch eines Hausballes und eines Kränzchens

im Laufe des Winters. In meiner Unschuld hegte ich den Glauben, daß das für nicht allzu beschreibende Bedürfnisse volllauf genüge. Ich wurde jedoch eines Besseren belehrt. Meine Paula überflog mit einem raschen Blick das Programm, das ich auf ein Blatt groß und deutlich geschrieben, um hierdurch seinen feierlichen Charakter zu befehlen. Dann ließ sie das Blatt fallen, Thränen feuchteten ihre schönen Augen, und ich hörte auf einmal die mit bebender Stimme hervorgebrachten Worte: „Und das, Fritz, hältst Du für ein menschenwürdiges Dasein!“ Tags darauf belehrte mich meine Schwiegermutter in ebenso freundlicher als eindringlicher Weise darüber, was Alles zum menschenwürdigen Dasein einer jungen Frau gehöre, die ihr Mann nicht zwischen den vier Wänden ihres Heims verkümmern lassen wolle. Und beim ersten Jour in meiner Wohnung schlugen merkwürdigerweise die Freundinnen meiner Paula das gleiche Thema an. Sie plauderten, allerdings in allgemeiner Ausdrücken, davon, daß es heutzutage leider noch Männer gebe, die nicht die geringste Ahnung dessen hätten, was sie ihren Frauen schuldig seien, die nicht einmal wissen, daß es die elementarste Pflicht eines Mannes sei, der Frau ein menschenwürdiges Dasein zu bereiten. Ich verstand. Ich wagte natürlich kein Wort der Entgegnung, sondern hielt in reuiger Zerknirschung Einkehr in mich selbst. Die Folgen dieser Einkehr blieben auch nicht aus. Mein Weibchen genießt seither ein menschenwürdiges Dasein, das sich besonders während des Faschings in voller Glorie entfaltet.

Meine Paula amüürt sich in der That während des Faschings prächtig, königlich. Es fragt sich nur,

Die heutige Nummer umfaßt achtundzwanzig Seiten.

die Verfassung geschont und das unverlegliche Ansehen der Krone heilig gehalten. Ja, die schärfste Waffe der Opposition spitzte sich zu einem Appell an die Krone zu, der in einem Adressentwurf die Lage des Landes, die angeblichen Mißbräuche einer Regierung schilderte. Sobald jedoch die Entscheidung der Krone erfolgt war, glätteten sich die feurigen Wogen der Parteileidenschaft, und auf den Orkan der Obstruktion folgte das milde Wetter des parlamentarischen Friedens.

Die Monarchie und die österreichische Verfassung kann auch in dem gegebenen Momente die Krone allein als ihren mächtigsten Hort betrachten. Nur die Aktion der Krone wird dem Werke der Zerstörung Halt gebieten, welches die auf die Föderalisierung Oesterreichs und die Zerstückelung der Monarchie hinarbeitenden catlinarischen Elemente betreiben. Der Umsturz der österreichischen Verfassung rief eine Umwälzung hervor, welche an den Grenzen des ungarischen Staates nicht stehen bliebe, da die gemeinsamen Institutionen ein normales Funktionieren der österreichischen Verfassung zur Voraussetzung haben. Ungarn blüht mit unerschüttertem Vertrauen und mit voller Hingebung auf seinen König. Die ungarische Verfassung betrachtet die Krone als ihr eigenes Werk. Sie wird sie auch in der österreichischen Verfassung gegen ihre offenen und geheimen Feinde zu schützen wissen.

Der südafrikanische Krieg.

Die englischen Meldungen vom Kriegsschauplatz im Oranjesaate reichen nur bis zum Dienstag Abend. Dagegen liegt eine englischerseits beförderte Depesche aus Pretoria vor, welcher zufolge der Buren general de Wet von einem heftigen Kampfe bei Petrusberg, einem kleinen Tagemarsch östlich von Paardeberg, auf der Straße nach Bloemfontein, ein anfangs siegreiches Vordringen der Engländer und deren späteres Zurückweichen meldet. Ein unklarer Bericht des Burenkommandanten Cronje besagt, daß seine Truppe vom vorletzten Donnerstag bis zum letzten Dienstag von den Engländern eingeschlossen war, sich aber dann durchgeschlagen habe. Das schon gestern mitgetheilte Telegramm des „Neuter'schen Bureaus“ erwähnt Kanonendonner, der im Osten gehört wurde und wahrscheinlich von einem Zusammenstoße des Generals French mit zum Ersatze Cronje's herbeieilenden Buren berichtet. Aus diesen Thatsachen geht zweifellos hervor, daß die Hilfe für Cronje schon spätestens in der Mitte dieser Woche eingetroffen ist, und das Schweigen des englischen Telegraphen läßt es als nicht unmöglich erscheinen, daß die Rettung Cronje's aus der Umzingelung doch gelingen werde.

Die Hoffnung wird genährt durch die Thatsache, daß die Lage um Ladysmith sich heute ganz anders darstellt, als sie während der beiden letzten Wochen erschienen ist. Am Dienstag hat General Buller zweimal telegraphirt, daß die Brigade Hart den Tugela überschritten hätte, und jetzt stellt sich

heraus, daß nicht einmal das rechte (englische) Ufer des Flusses völlig von Buren gesäubert ist, die auf dem anderen Ufer in stark verhängelter Stellung stehen und Ladysmith tüchtig bombardiren. So kann denn auch die Wirklichkeit bei der Kooodoosfurth anders ausschauen, als das in den englischen Telegrammen gegebene Bild.

Die Kämpfe bei der Kooodoosrand-Drift.

London, 24. Februar. Ein amtlicher Bericht aus Pretoria vom 21. d. (Mittwoch) enthält folgende Mittheilungen:

Bei Petrusberg begann das Geschüßfeuer heute um 6 Uhr Morgens; ein heftiger Kampf wird heute erwartet.

General de Wet telegraphirte gestern (Dienstag) von Petrusberg: Alles ist ruhig, abgesehen von einigen Kanonenschüssen und kleinen Schärmereien. Gestern Abends stürmten die britischen Truppen die Stellungen der Verbündeten bis Schauh's, wurden jedoch wieder zurückgeworfen.

Nachrichten von Cronje besagen, seine Verluste am gestrigen Tage betragen 14 Tode und Verwundete, General de Wet hatte keine Verluste.

Kommandant Cronje meldet, daß er vom 15. d. bis gestern von den Engländern am Modderfluß fast umzingelt war. Am Sonntag sei er jedoch mit einer kleinen Anzahl von Leuten durch den Fluß durchgebrochen. Es habe dann ein heftiger Kampf stattgefunden und die Engländer hätten sich bereit gemacht, das Lager der Buren zu erobern. Wir wurden, sagt der Bericht weiter, zusammen mit unserem General von 2500 Engländern umzingelt, fünf Meilen vom Hauptlager aber haben wir uns einen Weg und brachen Nachts durch. Unsere Verluste bestehen in 7 Tödteten und 16 Verwundeten. Die Verluste der Engländer sind größer.

Anderen Meldungen zufolge griffen die Engländer gestern fortwährend mit der Infanterie und den Lanciers bei Kooodoosrand an. Die Angriffe wurden jedoch zurückgeschlagen. Petrusberg liegt 20 Meilen südlich von Kooodoosrand und 15 Meilen östlich von Paardeberg an der Straße nach Bloemfontein.

London, 24. Februar, 1 Uhr Morgens. Val Jour wurde am Schluß der gestrigen Sitzung des Unterhauses interpellirt, ob das Gerücht von Cronje's Uebergabe sich bestätige. Balfour erwiderte: „Nein, bis Mitternacht haben wir keine Nachrichten vom Kriegsschauplatze erhalten.“

London, 24. Februar. Die „Daily News“ melden aus Laurens-Markes vom 20. d.: Hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist der Telegraphendraht zwischen Cronje und Bloemfontein zertrümmert. Die Meldungen von der Front lauten widersprechend.

London, 24. Februar. Cronje's heldenmüthiger Widerstand ruft geradezu Verblüffung hervor und entringt der Buren den Tribut der Hochachtung, während der gleichzeitige Mangel weiterer offizieller oder privater Meldungen Beunruhigung zu schaffen beginnt. Wir können nicht umhin, Cronje's und seiner Leute glänzenden Heldennuth zu bewundern“, schreibt der „Standard“, und das Blatt verspricht sich bezeichnenderweise den englischen Sieg über Cronje, wenn schon nicht von einer Beschießung oder einem

direkten Angriffe, so doch sicherlich von der Auszehrung durch längere Umzingelung. Denn, meint der „Standard“, Alles deutet auf eine Konzentration der Buren im Oranje-Freistaat hin. Das Blatt schließt seinen Leitartikel mit dem Gesandnisse, daß, nach Cronje's Entschlossenheit zu urtheilen, die Aufgabe, eine solche konzentrierte Burenmacht zu besiegen, selbst der an Zahl überlegenen Streitmacht Roberts' schwer fallen müßte.

Die „Morning Post“ nimmt an, daß, während Ritchener am Mittwoch mit Cronje beschäftigt war, Roberts gleichzeitig einen Kampf mit dem Buren general de Wet bei Petrusberg auszufechten hatte.

Brüssel, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Transvaalgesandtschaft erklärt, Cronje habe mit Leichtigkeit bedeutende Verstärkungen erhalten. Zwischen Bloemfontein und Ladysmith bestehen vorzügliche Verkehrsstraßen. Selbst nach Ueberwältigung Cronje's kann eine Konzentration schnell stattfinden. Jedenfalls wird der Rückzug über Paal nicht sobald geschehen, da der Freistaat nördlich leicht vertheidigt werden kann. Die Burenarmee umfasse mindestens hunderttausend Mann. (N. Fr. Pr.)

London, 24. Februar. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Paardeberg vom 22. d.: Die Beschießung des Lagers Cronje durch die englische Artillerie dauerte den ganzen Tag. Heute wüthete hier ein heftiges Unwetter. Gestern Abends traf eine Transportkolonne mit reichlichen Lebensmitteln und Munition ein. Es geht das Gerücht, daß in nördlicher Richtung von der englischen Stellung 2000 Buren operiren. Gestern rückten die Engländer 250 Meter näher an das Bett des Modderflusses und fanden die Leichen mehrerer Buren. General French nahm noch 75 Buren gefangen.

Brüssel, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Dr. Leyds erklärte dem Korrespondenten des „N. W. T.“: Zur Stunde müßte Cronje bereits die Hilfe seitens der Natalarmee erhalten haben. Foubert habe ein Hilfskorps abgejendet, welches bis Bloemfontein die Bahn benützt. Von da bis Paardeberg, wo Cronje heldenmüthig kämpft, sind bloß 12 Marschstunden. Cronje kann somit als gerettet betrachtet werden. Aber selbst eine Kapitulation würde den Krieg nicht entscheiden. 100,000 Buren stehen bereit, um jeden Fußbreit Landes heldenmüthig zu vertheidigen.

Köln, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Londoner Korrespondent der „Köln. Ztg.“ telegraphirt: Die allgemeine athemlose Spannung über den Ausgang des Kampfes gegen Cronje wird unerträglich. Militärkreise nehmen an, daß Ritchener, sowie Roberts gegen den zum Entfesseln anrückenden Buren general de Wet mehrere Treffen geschlagen haben. Das erste muß Donnerstag Abends geschlagen worden sein.

London, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Die spannungsvoll erwarteten Nachrichten aus Paardeberg sind endlich eingetroffen. Dieselben reichen bis Donnerstag

wie viel von diesen Genüssen und Freuden auf mich abfällt. Es ist ja eine herrliche Zeit, aber wenn ich sie so recht unter die Lupe nehme, so muß ich der Wahrheit die Ehre geben und gestehen, daß ich da keinen einzigen Tag wüßte, zu dem ich sagen könnte: „Berweile, Du bist so schön!“ O diese aufregenden Tage, die dem Besuch eines Clites oder Kostümballes vorangehen! Daß die Toilettenfrage, mag es sich nun um eine ganz neue Ballrobe oder darum handeln, eine bereits benützte auf den Glanz herzurichten, wichtig und bedeutsam ist, das war mir schon in meiner Junggesellenlebensperiode klar. Daß aber diese Frage ein tiefes Problem ist, darüber man sinn, brütet, unablässig debattirt, Tage, Wochen hindurch, das habe ich erst erfahren, seitdem ich das Glück habe, ein beneideter Ehemann zu sein. Dieses Problem ist übrigens auch, wie meine Schicksalsgenossen wissen, mit einer Fülle kleiner, interessanter Nebenprobleme verquidelt. Meine Paula begnügt sich nämlich keineswegs damit, sich mit ihrer eigenen Toilette zu befassen; sie wendet all ihren durch die quadratischen Gleichungen geschärften Scharfsinn auf, um zu erfahren, in welchen Toiletten ihre Freundinnen am Ball erscheinen werden. Warum sie sich diese Mühe gibt, gehört in jenes Kapitel weiblicher Neugier und Citelkeit, das ich nicht ausblättern möchte. Als vorsichtiger Ehemann begnüge ich mich damit, diese Thatsache zu konstatiren. Ich muß natürlich die Gemüthsverfassung meiner armen Frau während dieses an Aufregungen so reichen Zeitabschnittes gebührend berücksichtigen, muß Alles vermeiden, was ihre nervöse Erregung steigern könnte, muß sogar ein Auge zuwinkeln, wenn hiebei mein Hausweib ein Klein wenig in Verwirrung geräth.

Man wird es daher begreifen, daß so ein beneideter Ehemann aus tiefster Seele aufathmet, wenn endlich die ersuchte Stunde schlägt, da man sich zur Fahrt auf den Ball rüstet, um sich in den Strudel der gesellschaftlichen Vergnügungen zu stürzen. Diese Vergnügungen sind allerdings, bei Lichte gesehen, für einen Ehemann meines Schlages ziemlich problematischer Natur. Ich möchte wahrlich den Ehemann sehen, der mit gutem Gewissen behaupten könnte, daß es zu den ausserlesenen Genüssen des Lebens gehört, von einem Winkel des Saales aus seine Frau zu beobachten, wenn sie bald mit dem einen, bald mit dem anderen Tänzer dahinschleift. Ich bin von Natur aus nicht zur Eifersucht geneigt, und gleichwohl bekenne ich offen, daß ich hiebei ein seltsames, oft sehr peinliches Unbehagen empfinde. Es gibt ja leider Gottes Tänzer, die die merkwürdige Gewohnheit haben, junge, verheiratete Frauen mit einer auffallenden Inbrunst an sich zu pressen. Andere wieder können nicht umhin, so einer jungen, verheirateten Frau bei den wiegenden, wogenden Klängen eines Straußischen Walzers allerhand Dinge ins Ohr zu flüstern. Muß man denn so eine junge, dekolletirte Frau in dieser Weise an sich pressen? Und was sind das für Geheimnisse, die man ihr zuraunt? Lauter bange Fragen, die die Gemüthsruhe eines Ehemannes auch dann trüben, wenn seine Frau Latein kann, den Homer im Urtext liest und quadratische Gleichungen auflöst. Ich wage natürlich nicht, meiner Paula diese geheimen Klümmernisse zu offenbaren. Ich bin ja ein moderner Ehemann, und als solcher hegt man doch eine berechtigtere Scheu davor, lächerlich zu erscheinen. Am allerwenigsten würde ich es wagen, diese Klümmernisse

am Tage nach dem Balle laut werden zu lassen, an dem eine viel ernstere Frage das Gemüth meiner Paula erregt, die Frage nämlich, ob der Ballbericht im Morgenblatt ihren Namen und eine minutiöse Schilderung ihrer Toilette enthält. Ist dies nicht der Fall, dann gibt es einen Schuldigen, den sie zwar nicht ausdrücklich nennt, den ich jedoch genau kenne. Dieser Schuldige, der die Verantwortung dafür zu tragen hat, daß ihr Name im Ballbericht fehlt, während ihre Freundinnen insgesammt hervorgehoben sind, bin nämlich ich selbst. Ich habe zwar mit dem Ballreferenten des Morgenblattes fraternisirt, ich habe dem Mitglied der sechsten Großmacht meine besten Cigarren angeboten, ich habe sogar sehr durchsichtig angedeutet, daß er die Macht bestühe, mir, respektive meiner Frau eine große, unschätzbare Gefälligkeit zu erweisen — ich habe mich vor ihm geradezu gedemüthigt, aber das Versehen ist nun einmal geschehen und die Folgen seiner Vergeßlichkeit spüre ich. Man schmolzt, man ist misgünstig, man ist tagenlänglich, ja welschmerrlich gestimmt, und all das bis zu dem Moment, da die kaum aufgetauchte Absicht, wieder einen Ball zu besuchen, rasch zum Entschluß sich verdichtet und das alte Spiel von neuem beginnt.

Das sind so einige Stichproben aus den Faschingsfreuden eines Mannes, dem das seltsame Glück widerfahren ist, ein junges, reizendes Weibchen seiner eignen zu nennen, das Latein kann, das den Homer im Urtext liest und das quadratische Gleichungen auflöst. Wie müssen erst die Faschingsgenüsse meiner armen Schicksalsgenossen beschaffen sein, deren Frauen nur jenes übliche Maß der landläufigen Bildung besitzen, wie man sie in höheren Töchterschulen erwiebt? Marco Droctuer.

Abends. Da immer dauerte umtagsüber als woch Abends plötzlich gegen näher gelegen Burenleichen French no 2000 Buren Morgenblatt angeblich im pitalurung.

Ein treffen

London vom Schla abgeforderte tionen b fehlen M Duelle; Pretoria burische 15 Meilen ä zentriert, daß und den vorre gens stattfund Vorpfortengepl gefunden. Eng penmacht des trüheren Posti mengezogen. Ihnen hat währen d verblieb.

London

Bureau“ mel Man schenkt l Glauben, da Es gel Cronje m gem Kamp Seite der W theils verum wundenet Auch Ritche verwundet Bureau“ bem bisher o

Verlin

gramm.) G hteft eine ang ptehe, monad sich durch f fehlen. Verlin gram.) D das Gerüch sei, sich du zuschlagel

London

berichtet aus d vom 20. d.: lung, welche fi zu rückget wieder eine G h schon rück südlich des B uns den Leb tig machen.

London

det aus Mar Folgendes: De Bieiders im auf den Wid Gewehren und Eine „T aus Chieve daß die Buren befinden. Buren sie Buller la Eine „D f mit vom i unautsgejet an rivers bei Spitalsle erstes Dpfi

London

Von Buller men zu sein. D des Datums nu meift h d h verwundet wurd liste sei vorläufig Unter den Bern

Abends. Damals leistete Cronje noch immer Widerstand. Das Bombardement dauerte ununterbrochen fort, sowohl Mittwoch tagsüber als in der Nacht auf Donnerstag. Mittwoch Abends stürmte ein englisches Bataillon plötzlich gegen eine 200 Schritte dem Flussufer näher gelegene Position und okkupierte sie. Einige Burenleichen wurden dort aufgefunden. General French nahm neuerlich 75 Buren gefangen. 2000 Buren sollen sich im Norden befinden. Ein Morgenblatt meldet, Cronje's Frau, welche sich angeblich im Burenlager befindet, dringe auf Kapitulation.

**Sintreffen der burischen Verstärkungen.**

London, 24. Februar. Die letzte britischerseits vom Schlachtfelde bei Paardeberg abgeordnete Depesche erzählt von den Operationen bis Dienstag Abends. Seitdem fehlen Nachrichten aus englischer Quelle; inzwischen aber liegt eine Meldung aus Pretoria von Mittwoch vor, wonach der burische General de Wet bei Petrusberg, 15 Meilen östlich von Paardeberg, Truppen konzentriert, daß das Artillerie-Duell zwischen diesen und den vorrückenden Engländern um 6 Uhr Morgens begonnen und daß die „Schlacht“ an diesem Tage stattfinden sollte. Tags vorher hatten schon Vorpostengeplänkel mit englischen Patrouillen stattgefunden. Englische Militärkritiker schätzen die Truppenmacht des Generals de Wet, welche von allen früheren Positionen in der Kapkolonie zusammengezogen worden ist, auf 15,000 Mann. Ihnen hat sich Lord Roberts entgegengestellt, während Lord Ritchener bei Cronje verblieb.

**Gerüchte.**

London, 24. Februar. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Durban vom Gestrigen: Man schenkt hier dem Gerüchte immer mehr Glauben, daß Ladysmith entsezt sei.

Es geht auch das Gerücht, daß sich Cronje mit 8000 Mann nach heftigem Kampfe ergeben habe und daß auf Seite der Buren 1700 Mann theils getödtet, theils verwundet worden seien. Unter den Verwundeten soll sich Cronje befinden. Auch Ritchener Pascha soll am linken Arme verwundet worden sein. Das „Reuter'sche Bureau“ bemerkt zu dieser Meldung, daß sie bisher offiziell nicht bestätigt sei.

Berlin, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Eine hervorragende Privatperson erhielt eine angeblich authentische Brüsseler Depesche, wonach es Cronje gelungen ist, sich durchzuschlagen. Nähere Details fehlen.

Berlin, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt“ verzeichnet das Gerücht, daß es Cronje gelungen sei, sich durch Roberts' Armee durchzuschlagen.

**Kämpfe um Ladysmith.**

London, 24. Februar. Der „Daily Telegraph“ berichtet aus dem Lager von Chieveley vom 20. d.: Nachdem die Buren aus der Stellung, welche sie besetzt hatten, über den Tugela zurückgedrungen waren, machten sie gestern wieder eine Schwenkung und besetzten die Höhenrücken bei Nelthorpe Station südlich des Bulmanaberges, von wo aus sie uns den Uebergang über den Tugela streitig machen.

London, 24. Februar. „Daily Telegraph“ meldet aus Mariburg vom Donnerstag Abends Folgendes: Heute Früh war ein Kampf bei Vieters im Gange. Buller's Vorrückung stößt auf den Widerstand der Buren, die aus Gewehren und Geschützen feuern.

Eine „Times“-Depesche vom Donnerstag aus Chieveley spricht die Besorgnis aus, daß die Buren sich in starken Positionen befinden. Die schweren Geschütze der Buren seien jedenfalls noch da, somit müsse Buller langsam vorgehen.

Eine „Daily Chronicle“-Depesche aus Ladysmith vom 17. d. bestätigt, daß die Buren unausgesezt an der Abdämmung des Kliprivers bei Ladysmith arbeiten. Das Spitalslager zu Intombe würde als erstes Opfer einer Ueberfluthung fallen.

London, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Von Buller scheint eine längere Depesche angekommen zu sein. Das Kriegsamt publiziert ohne Angabe des Datums nur soviel, daß am 22. Februar 18 zum mindesten höhere Offiziere getödtet und verwundet wurden. Die Angabe der weiteren Verlustliste sei vorläufig unmöglich, da der Kampf fortdauere. Unter den Verwundeten befindet sich General Wynne.

der bis vor kurzer Zeit Buller's Generalstabschef war und den bekannten Tagesbefehl zeichnete: „Es gibt kein Zurück!“ Er ist der Nachfolger des auf dem Spionskopf verwundeten Generals Woodgate.

London, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Aus Kapstadt wird gemeldet: Der neuerliche Versuch General Buller's, Ladysmith zu entsezen, ist vorläufig gescheitert. Buller hat angesichts der Unmöglichkeit, unter dem heftigen Feuer der Buren die schweren Geschütze über den Tugela zu bringen, den Rückzug angetreten.

London, 24. Februar. („Reuter's Office.“) General Buller meldet, daß bei dem Kampfe am 20. d. auf seiner Seite 3 Offiziere getödtet und 14 verwundet wurden. Unter den Letzteren befindet sich General Wynne. Buller fügte seiner Meldung hinzu, er könne augenblicklich keine weitere Verlustliste senden. Der Kampf dauert fort. Marshall Roberts meldet, daß in Klipraal am 16. d. drei Offiziere und 25 Mann verwundet wurden.

London, 24. Februar. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria vom Heutigen: Einer Depesche aus dem Lager der Buren bei Ladysmith zufolge passirten am 22. d. die britischen Truppen den Tugela und griffen die Kommandos von Hermelo und Middelburg an, mußten sich jedoch nach schwerem Gefechte zurückziehen. Der Angriff wurde am darauffolgenden Morgen erneuert, die Engländer wurden aber nochmals mit schweren Verlusten zurückgedrungen.

**Meldungen aus Kimberley.**

London, 24. Februar. Eine „Daily News“-Depesche aus Kimberley enthält die Mittheilung, daß General French von Kimberley aus einen verglichen Angriff auf die Burenstellung zu Dronfield machte, welches die Buren übrigens des Nachts freiwillig räumten. Doch bleibt der „Daily Chronicle“-Korrespondent in Kimberley in seiner Mittwoch-Depesche dabei, daß sich die Buren nördlich von Kimberley wieder ansammeln. Eine feindliche Abtheilung beschloß sogar wieder das englische Lager.

London, 24. Februar. Wie „Daily Chronicle“ aus Kimberley vom 21. d. meldet, sammelten sich die Transvaalburen bei Kimberley. Ein Theil der feindlichen Truppen beschloß das englische Lager.

London, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach den „Daily News“ stand das Burenlager am Modder-River Dienstag Abends in Flammen. Mittwoch Morgens hat die Kanonade wieder begonnen.

**Vom Kapland.**

London, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Depesche aus Kapstadt ist ein Zug mit Freiwilligen der Londoner City 15 Meilen von Kapstadt entgeleist. Die Schienen waren in böswilliger Weise gewaltsam herausgerissen.

London, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Times“ melden aus Dordrecht: Die Rebellen sind von den Nachrichten über englische Erfolge außerordentlich beunruhigt. Die Rebellen eröffneten mit dem Regiment Brabant Verhandlungen, um sich Amnestie zu sichern. Im Auftrag des Kapgouverneurs wurden ihnen milde Bedingungen gestellt.

Pretoria, 22. Februar. („Reuter's Office.“) Der Text des Kriegsbuletins von gestern Abends lautet: Der Kommandant der Verbündeten in Colesberg meldet, daß er gestern von einer starken Kavalleriemacht angegriffen worden sei. Die Engländer versuchten die Stellung mit Sturm zu nehmen und kamen bis auf 400 Yards an die Kanonen der Verbündeten heran, mußten sich jedoch mit schweren Verlusten zurückziehen. Auf Seite der Verbündeten wurde ein Mann verwundet. General Grobler, der in den Kampf verwickelt war, hatte keine Verluste. Ueber den Kampf bei Modder-River am Koodoosrand ist noch keine Nachricht eingetroffen, doch sind Gerüchte über ein heftiges Gefecht im Osten des Lagers Cronje im Umlaufe. Die Verbindung mit Cronje ist noch offen.

London, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Bei Arundel wurden größere Burenabtheilungen gesehen, welche auch Artillerie mitführten.

**Studentendemonstrationen.**

London, 24. Februar. Ueber Studentenkrawalle in Glasgow wird von dort hierher gemeldet: 500 Studenten überfielen den Prof. Tille aus Bonn, weil er in burenfreundlichem Sinne in einem Berliner Wochenblatte geschrieben hatte. Tille mußte in das Zimmer eines Kollegen flüchten. Die angehefteten Studenten zerschnitten Tille's Rock, der auf dem Korridor hing, und zwei da-

neben hängende Ueberröcke anderer Professoren; dann schlugen sie dem wieder heraustretenden Tille die Professorenmütze vom Kopfe, stießen ihn und wollten ihn ins Wasser werfen. Prof. Murdoch-Cameron und der Universitätsdirektor eilten ihm zu Hilfe. Auf das Verlangen der Studenten, Tille solle um Entschuldigung bitten, erwiderte der Direktor: „Wie kann ein Gentleman eine Notte um Verzeihung bitten!“ Die Untersuchung wurde eingeleitet.

**Sympathieumgebung.**

Petersburg, 24. Februar. (Meldung der „Russischen Telegraphenagentur.“) Die Mönche des orthodoxen Troitse-Sergius-Klosters in Mostau, eines der ältesten und reichsten Rußlands, haben dem holländischen Pastor Gillot ein prachtvolles Kirchenbanner und eine Kledede zur Uebersendung an die Buren als Zeichen tiefer Sympathie für die ruhmvolle Verteidigung ihrer Heimath überreicht. In dem Begleitschreiben heißt es, es möge das Zeichen des Kreuzes den Buren in ihrer schweren Aufgabe helfen. Dahin richtet sich — schließt das Schreiben — unser herzlichstes Gebet, dies ist unsere feste Hoffnung und unser aufrichtiger Wunsch. Pastor Gillot verspricht, das Kirchenbanner zu befördern und das Begleitschreiben in allen holländischen Zeitungen zu veröffentlichen. Die Kledede soll vorläufig in einer Kathedrale in Petersburg aufbewahrt und nach dem Friedensschluß nach Transvaal befördert werden.

Simone, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Einschiffung der ersten 510 für Südafrika bestimmten ungarrischen Pferde wurde heute beendet.

**Budapest, 24. Februar.**

Das Abgeordnetenhaus hat sich heute des letzten Tages wegen bis Donnerstag vertragen. Von dem noch unerledigten Theile des Budgets des Ministeriums des Innern dürfte nur mehr bei der Post, „Polizei“ eine nennenswerthe Debatte stattfinden. Nach Erledigung des Handelsbudgets dürfte mit Unterbrechung der Budgetdebatte die Vorlage betreffend die Komunalsteuer der Staatsbahnanagestellungen auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Der österreichische Ministerpräsident Körber, der österreichische Finanzminister Böhm-Bawerk und der neuernannte Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank Bilinski sind heute Abends in Budapest eingetroffen, während der gemeinsame Minister des Aeußern Graf Goluchowski morgen Früh hier anlangt. Die Reise der beiden österreichischen Minister gilt, wie die „N. Fr. Pr.“ bemerkt, formell der Assistentz bei der Beerdigung des neuen Statthalters von Mähren und des neuen Bankgouverneurs, zweifellos werde aber der österreichische Ministerpräsident den Anlaß benützen, um dem Monarchen sowohl über den Verlauf der Verständigungskonferenz, als über die Entwicklung, welche die parlamentarische Situation in den ersten beiden Sitzungen genommen hat, Bericht zu erstatten.

Etwa achthundert Wähler des Morawiczauer Wahlbezirktes hielten heute in Wersche unter dem Vorsitz Béla Jekely's eine Versammlung, in welcher zunächst dem Schmerze über das Ableben des gewesenen Abgeordneten Konstantin Jovanovits protokolllarisch Ausdruck verliehen, sodann Ministerpräsident Széll auf telegraphischem Wege des Vertrauens der Wählerchaft versichert und schließlich zum Abgeordnetenkandidaten des Bezirktes der Großgrundbesitzer und Obergespanssekretär Dr. Georg Manahy proklamirt wurde. Letzterer erschien, durch eine Deputation abgeholt, alsbald in der Versammlung, wo er unter großem Beifall sein Programm entwickelte, in welchem er sich als Verfechter der liberalen Ideen und begeistertsten Anhänger der Politik des Ministerpräsidenten Széll erklärte.

Der vor einigen Tagen avisirte Bairershub in Oesterreich ist nun zur Thatsache geworden. Es wurden ins Herrenhaus berufen: der Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes Dr. Ernst v. Plener, der frühere Ackerbau-, beziehungsweise Unterrichtsminister Graf Arthur Blandi-Rheidt, der frühere Unterrichtsminister Graf Vinzenz Baille-Latour, der Professor der politischen Oekonomie an der Wiener Universität Hofrath Dr. Karl Menger, der Bankgouverneur Dr. Leon Ritter v. Bilinski und der vor-malige Präsident der Brauer Handelskammer Franz Schobor.

**„Neues Pester Journal“.**

Mit 1. März 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 28. Februar 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressfiche beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 24. Februar.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, aus dem Baurathe, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Der Kapitalist (Der Wechsel in der Bankleitung), telegraphische Kurserichte, Wiener Frucht- und Mehlbörsen, sowie den Theater- und Vergnügungsanzeiger und Inserate;

die zweite: Umschreibung von Immobilien, Handelsübersicht der Woche, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Rözlöng“, Budapest Todtenliste, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Wasserstand, die Kurstabelle, ferner „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die dritte: die „Kauillon-Zeitung“ (Wer findet die Moden?, „Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Frauenehre“) und Inserate.

\* Wetterbericht. Heute Morgens war das Wetter neblig, später heiterte sich jedoch das Firmament aus und wir hatten einen sonnigen, trockenen Tag mit einer Maximaltemperatur von 8 Gr. N., der Barometerstand liegt bei 770 Mm. Auf dem Kontinent gab es im Südosten Niederschläge, heute Morgens war aber fast überall heiteres Wetter zu verzeichnen, in Mitteleuropa gab es schwachen Nachtfrost. In Ungarn ist das Wetter heiter und trocken, Regen kam nur an den südlichen Grenzen vor, Nachts fiel die Temperatur durchschnittlich bis -3 Gr. N. Es ist keine Aenderung in dem Charakter der Witterung zu erwarten.

\* Der König hat heute die Ofner kön. Burg nicht verlassen. Nachmittags traf Erzherzog Franz Saluator hier ein.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Advokaten und ungarländischen Abteilungschef der „Compagnie internationale des wagons lits et des grands express européens“, Ladislaus Gerenday, in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Verkehrswezens und der Volkswirtschaft das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens; dem Kapellmeister Michael Jettlery als Anerkennung seiner vieljährigen eifrigen Dienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

\* Zur Vermählung der Kronprinzessin Witwe Stephanie. Aus Triest wird uns telegraphisch: Graf Elemér Lónyay ist aus Venedig eingetroffen und im „Hotel de la Ville“ abgestiegen. Seine Anwesenheit wird als Bestätigung des Gerüchtes, daß die Trauung in Mitamare stattfinden wird, betrachtet. Graf Lónyay wird sich von Triest nach Malta begeben.

\* Die Reise der Königin Victoria. Dem Londoner Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung“ wird von unterrichteter Seite bestätigt, daß thatsächlich die Königin Victoria auf der bevorstehenden Reise französisches Gebiet nicht berühren werde. Diese Abweichung vom gewöhnlichen Reiseplane sei größtentheils auf die Haltung der französischen Presse im gegenwärtigen Kriege England gegenüber zurückzuführen.

\* Erzherzogin Marie Valerie besuchte heute Nachmittags in Begleitung ihrer Hofdame Gräfin Kornis die in botanischen Garten gelegene Frauenklinik des Professors Wilhelm Tauffer. Die Erzherzogin wurde vom Professor empfangen, der ihre Hoheit begrüßte und ihr seine Assistenten vorstellte. Das besondere Interesse der Erzherzogin erweckte eine Frau Magera, an der die gefährliche Kaiserschnittoperation schon zum fünften Male vorgenommen werden mußte. Dann besichtigte die Erzherzogin die für die Aufziehung von Frühgeburten eingerichteten Räumlichkeiten, während sie in den Frauenfäden sich in den Ergründungen der modernen Chirurgie auffallend bewandert erwies. Die Operationsfälle wurden so hergerichtet, wie dies bei großen Operationen üblich ist; in einem Saale wurde die Luftreinigung durch künstlichen Regen demonstriert. Hierauf besichtigte die Erzherzogin das Institut, die bakteriologischen Arbeiten, das Museum und die Bibliothek, wo der hohe Gast auf die Bitte Professor Tauffer's in das aufliegende Gastbuch die Worte einschrieb: „Maria Valéria kaiserliche Erzherzogin, 24. Februar 1900.“ Nach längerem Aufenthalt in dem Institut dankte die Erzherzogin dem Professor Tauffer für seine Führung und verließ mit den Ausdrücken vollster Zufriedenheit die Klinik.

\* Aus dem Armeeverordnungsblatt. Se. Majestät hat die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Hans Ritter v. Ulrich, Landwehr-Divisionärs in Lemburg, auf sein Ansuchen in den Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse den Orden der Eisernen Krone 2. Klasse mit der Kriegsdorotation 3. Klasse verliehen; ernannt: den Generalmajor Adolf Heimroth v. Hefsfeld zum Kommandanten der Landwehr-Brigade in Lemburg; angeordnet: die Uebernahme des Obersten Markus Tomljenovic des Infanterie-Regiments Nr. 43 in den Ruhestand der k. u. Landwehr; ernannt den dem Hofstaate des Erzherzogs Peter Ferdinand zugehörigen Rittmeister 2. Klasse Kasimir Zarnóczky v. Alsó-Előcs und Alexerics zum Kam-

mervorsteher des Erzherzogs Peter Ferdinand; den Reserve-Assistenzarzt-Stellvertreter Dr. Alexander Gotschard des Infanterie-Regiments Ferdinand IV. Großherzog von Toscana Nr. 66 zum Oberarzt im Aufstande der k. u. Landwehr; die Uebernahme des Generalintendanten Karl Böhm, Intendant des 4. Korps, auf sein Ansuchen in den Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse verliehen.

\* Handelsminister Alexander Hegedüs machte gestern Nachmittags der Erzherzogin Marie Valerie seine Aufwartung und wurde von der hohen Frau in der leutlichsten Weise empfangen.

\* Aus der Nachbarschaft. „Gemeiner Haderlump! Ich hau' Dir ein paar Ohrfeigen herunter! Du Lausbub! Du bezahlter Judenknecht! Das Maul soll er halten, der Lausbub!“... Rame in dieser genau wiedergegebenen Sumpflüthenlese ordinärer Beschimpfungen nicht auch das noch relativ milde Wort „Judenknecht“ vor, so könnte man etwa meinen, ein verkommener Gassenjunge oder ein besoffener Tagelöhner habe sich im Streit mit einem „Kollegen“ der obigen Sast- und Krausausdrücke bedient. So aber, durch jenes Wort, kommt man gleich drauf, daß der unfähige Sast nur in Wien, und zwar entweder in einer parlamentarischen Körperschaft oder im Gemeinderath, im Verlaufe der Debatte gesprochen werden konnte. Und diese Worte kommen in kein Gerichtsprotokoll, in einem späteren Geschichtsschreiber ein werthvolles Material zu liefern für die Schilderung des hochentwickelten Parlamentarismus in Oesterreich an der Grenzschiede des XIX. und XX. Jahrhunderts. Die eingangs citirte, jedenfalls sehr gemüthliche Apostrophirung hat eine Fierde des niederösterreichischen Landtags, der Mechaniker und Parlamentarier Schneider dem liberalen Abgeordneten Roske gegenüber angewendet, von dem er im früheren Verlaufe der Debatte gesagt hatte, er, Roske, sei eigentlich nur ein Versicherungsagent, beziehe aber ein größeres Einkommen als der Ministerpräsident. Roske erlaubte sich, gewiß ohne jede Anspielung auf den geehrten Redner, zu replizieren, daß der Beruf eines Versicherungsagenten zumindest so ehrenhaft, wie derjenige eines Stampfenschiebers unehrenhaft ist. Warum Schneider so sehr in Harnisch gerieth, ist schwer erklärlich, Thatsache aber ist, daß er Herrn Roske die Lausbub-, Haderlump- u. c. Schmeicheleien zurief, wofür er aber vom Landmarschall Gudenus exemplarisch bestraft, d. h. zur Ordnung gerufen wurde. Wie man sieht, weiß der niederösterreichische Landmarschall die Würde des Landtages in strengster Weise zu wahren. Das heutige Stillsitzen im Landtage reißt sich würdig an die gestrigen Geschehnisse im Reichsrath, wo unter Anderem die Galeriebesucher die im Paket angehängten Psui-Nuse wiederholten und sich auch das ebenso harmlose wie ästhetische Vergnügen leisteten, auf die im Paket versammelten Abgeordneten hinunterzuspucken. Bekanntlich entging der Ackerbauminister Freiherr v. Giovannielli nur mit schwerer Mühe der Gefahr passiver Theilnahme an einer Prügelei, und auch die übrigen, von den parlamentarischen Gentlemen und Kavaliereen aufgeführten Szenen sind in unserem Blatte ausführlich geschildert worden. Das Gehaben unserer Nachbarn, die für uns nichts weniger als freundliche Gesinnungen hegen, erfüllt uns aber dennoch nicht so sehr mit Schadenfreude als mit Ekel. Und doch bedauern wir das Volk nicht recht, das von solchen Vertretern repräsentirt ist; jenes Volk hat sie selber gewählt, und wenn es auf sie hinunterpudt, spudt es sich selber an. Psui, jawohl, Psui!

\* Der Sufarenhaal im Kunstgewerbemuseum. Auch heute Vormittags mußte die Ordnung auf der Neßlerstraße vor dem Kunstgewerbemuseum durch Berittene und Fußpolizei aufrecht erhalten werden. Die Polizei bildete einen Korridor, welcher nur zeitweise eine Gruppe passieren lassen durfte. Im Laufe des gestrigen Tages besichtigten 44,000 Besucher die Ausstellung; heute Vormittags bis 11 Uhr passirten 18,000 Personen die Louvriquets des Museums. Vormittags um 11 Uhr wurde die Ausstellung geschlossen, weil sie von 12 bis 5 Uhr nur Reichstagsabgeordneten, Mitgliedern des Magnatenhauses und geladenen Gästen zugänglich war. Um 5 Uhr wurde die Ausstellung neuerdings für das große Publikum geöffnet. Sonntag Vormittags von 9 bis 1 Uhr wird die Ausstellung von der Budapest Garnison besichtigt. Montag werden die ausgefallenen Gegenstände emballirt und nach Paris expedirt.

\* Vorträge. Im Cylus der seitens der k. u. naturwissenschaftlichen Gesellschaft veranstalteten populären Vorlesungen feste heute Abends Universitätsprofessor Alexander Madocszky die seinen Vortrag über die Ernährung der Pflanzen fort. Dem instruktiven Vortrag wohnte ein zahlreiches Publikum bei. — In ungar. Ingenieur-Architekt Professor Alois Hausmann einen Vortrag über den Bau der Ofner königlichen Burg. Der heutige Vortrag war der Vergangenheit des Burgbaues gewidmet, dessen Anfänge wahrscheinlich in der Mitte des XIII. Jahrhunderts entstanden. In seinen interessantesten Ausführungen kam der Vortragende zur Schilderung der Ofner Burg zur Zeit Maria Theresia's, da das Gebäude mit einem Kostenanwande

von 402,000 fl. neurestauret wurde. Mit den späteren Phasen und dem jetzigen Stande des Burgbaues wird sich Prof. Hausmann in seinem am 2. März d. J. zu haltenden Vortrage befassen.

\* Ein neuerliches Attentat Luccheni's. Aus Genf wird uns telegraphisch: Der Mörder der Königin Elisabeth, Luccheni, hat gegen den Direktor der Strafanstalt einen Mordversuch verübt. Die Sache wurde bis heute geheim gehalten auf Wunsch der Regierung und der Staatsanwaltschaft. Nach dem „N. W. Tagbl.“ erignete sich der Vorfall in folgender Weise: Bekanntlich entflohen am letzten Sonntag zwei Sträflinge, deren Zellen neben derjenigen Luccheni's waren. Die Beiden wurden schon am nächsten Tag in Frankreich verhaftet. Als Luccheni von der Flucht erfuhr, wurde er ziemlich nervös und grob. Dazu kam noch, daß die Vorkehrungsmaßregeln gegen ihn verschärft wurden. Am Dienstag verlangte Luccheni den Direktor zu sprechen und wurde ins Bureau deselben geführt. Er fragte den Direktor, ob es wahr sei, daß er jetzt wöchentlich nur ein Buch zu lesen bekommen werde. Der Direktor bejahte dies. Luccheni, der sehr mürrisch war, wurde in seine Zelle geführt. Drei Stunden später wurde aus seiner Zelle geläutet. Luccheni sagte, er wolle den Direktor nochmals sprechen. Luccheni wurde wieder vor den Direktor gebracht. Dort wiederholte er seine Frage. „Ja, so ist es und so bleibt es“, sagte der Direktor. Nun wurde Luccheni frech. „Sie könnten es bedauern“, — sagte er — „mit meine Bitte abzuschlagen.“ Bei diesen Worten drehte sich der Direktor um. In diesem Momente sah er, wie Luccheni mit einem spitzen Instrument in der Hand zum Schlag gegen seinen Kopf ausholte. Direktor Perrin konnte den Schlag glücklich abwehren. Es entstand ein kurzer Kampf zwischen den beiden Männern. Einige Sekunden später eilten die bei der Thüre stehenden Wächter herbei und entwarfen Luccheni. Dieser hatte ein kleines gefährliches Instrument in der Hand, den zugespitzten Schlüssel einer Konserverbüchse mit Ledernelem Griff. Direktor Perrin blieb unverletzt. Luccheni wurde sofort in seine Zelle zurückgeführt. Nach einer kurzen gerichtlichen Enquete wurde Luccheni in eine unterirdische Zelle gebracht. Er wird nur an jedem dritten Tage an's Licht gebracht werden und erhält täglich nur einen Teller Suppe. Der Staatsanwalt wird wahrscheinlich einen neuen Prozeß einleiten. Laut Artikel XXVII des Gesetzes kann bei einem zu lebenslänglicher Haft Verurtheilten die Haft in der Weise verschärft werden, daß derselbe in einer und derselben Zelle verbleibt, und zwar für die Dauer von einem Monat bis höchstens fünf Jahre.

\* Der Selbstmord des Oberst-Auditors Miklos. Heute Nachmittags 3 Uhr fand unter Entfaltung entsprechenden militärischen Pompes vom Garnisonsspital Nr. XVII aus das Leichenbegängniß des zum Selbstmörder gewordenen Honvéd-Oberst-Auditors Daniel Miklos statt.

Freunde und Kollegen des Verbliebenen waren in großer Zahl erschienen, um dem Todten die letzte Ehre zu erweisen; das Offizierskorps des Honvédministeriums war korporativ erschienen. Das Honvédministerium, das Honvéd-Obergericht, das Gendarmen-Oberkommando und zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere hatten Kränze auf die Bahre des Unglücklichen gelegt, dem u. A. Honvédminister Baron Geza Fejervary, Korpskommandant Prinz Rudolf Lobkowitz, Staatssekretär Desider Gromon, Flakkommandant FML. Rohonc, Honvédadlatus FML. Volla, penj. Feldzeugmeister Julius Forinyak, die FML. Szvetic, Zahner, Fabiancz, General-Auditor Hanskarl, Generalmajor Benedek Csekak u. c. das letzte Geleit gaben. Um 3 Uhr brachten sechs Honvédunteroffiziere den Sarg in den Spitalshof, wo die kirchliche Ceremonie nach reformirtem Ritus vollzogen wurde. Den Leichenzug eröffnete unter Führung des Honvédobersten Horvath die Honvédmusikpelle, dann folgte ein Bataillon des ersten Honvéd-Infanterie-Regiments unter Kommando des Majors Wagner. Dem prachtvollen Leichenzug folgten die Generale und Offiziere in den Militärfrühagen, wo Miklos zur ewigen Ruhe bestattet wurde.

\* Verhafteter Defraudant. Die Budapest Polizei verhaftete heute Nachmittags den 21jährigen Schamburgen Joseph Balogh, der seinem Herrn, einem Christenstädter Gastwirth, vorgestern mit 500 Kronen durchging. Balogh hat sich um 200 Kronen leichter gefant und das übrige Geld in Gesellschaft junger Mädchen durchgeschlagen. Er wurde dem Budapest Gerichtschofe eingeliefert.

\* Wohlthätige Legate. Aus B. C s a b a wird telegraphisch: Der Anfangs dieses Jahres in Decsöd verstorbene Gutsbesitzer Martin Rohon hat testamentarisch 11,900 Gulden zu wohlthätigen Zwecken vermacht. Der Decsöder reformirten Kirche hat Rohn 2000, der isr. Kultusgemeinde 4500, dem isr. Stipendienfonds 2000, dem Rabbinerseminar 2000, dem isr. Lehrerseminar 500 und dem Decsöder Frauenverein 200 fl. testirt.

\* Todesfall. In Beregház ist gestern der Eigenthümer des Berega Komitats und Mitglied des Municipalausschusses Dr. Béla Bogány de Csébi nach langem Leiden im Alter von 82 Jahren gestorben.

\* Eine junge Schwindlerin. Die Polizei verhaftete dieser Tage das 15jährige Dienstmädchen Marie Sukács, die eine ganze Reihe von Diebstählen und

Be  
fie  
wa  
zum  
Eid  
trug  
unt  
richt  
  
A g  
stür  
m a  
wert  
die  
Der  
vor,  
amt  
Trü  
mili  
  
tigen  
heute  
händ  
Fah  
Edu  
schwe  
gebra  
  
Auf  
müß  
wach  
dann  
  
graph  
Kelln  
falsch  
nach  
pest  
  
tant  
hat an  
verlaß  
flaum  
braun  
Heidet  
lungen  
mann  
Körha  
  
Tan  
P  
tirt  
Sin  
geste  
iete.  
m i s  
sam  
durch  
  
graphi  
treden  
  
verlobte  
Frau  
sich im  
Nagy-  
  
verlobte  
in Mem  
  
Oberp  
bruar.  
48. und  
Schaf  
u. Group  
Puerper  
drüsenent  
dung —  
Johannes  
find auf  
war: 1.  
— 5. Be  
9. Bezt  
— 10. B  
heiten 1  
3. fontic  
ulation  
fontige  
— Schaf  
— Diph  
husten —  
lauf —, D  
Zufuzenja  
  
Ge  
Influenz  
als best  
Apotheken  
Citrophen  
schmedt, is  
und schlaf  
  
H  
leiden werd  
baffende  
gratis Sz



nun ein Verein aus dem Gefühle tiefer Menschlichkeit heraus eine seiner Hauptaufgaben darin sieht, so gut als es eben geht, für ihre Hinterbliebenen zu sorgen, da steht es gerade den Schauspielern schlecht an, den rohen Instinkten einer irgeleiteten Menge auf Kosten ihrer Wohlthäter zu schmeicheln. Aber die Sache ist ja kaum tragisch zu nehmen. Auch die modernen Saturnalien können nicht von langer Dauer sein. Es wird nicht viel Zeit um sein, und die Vorzimmer der Redaktionen werden sich wieder füllen mit Supplikanten, und die Briefträger werden wieder die düstigen Briefchen herbeischleppen, in welchen der „hochverehrte Herr Doktor“ darauf aufmerksam gemacht wird, daß man einen ehrenvollen Ruf nach Jglau erhalten habe. Und Ruhe wird wieder herrschen über den Gewässern.

Valdwin Großer.

Bälle.

Eine neue karnevalistische Veranstaltung: der Ball der Ärzte erschien heute auf dem Tanzparquet der Redoute. Seit Wochen schon bildete die heutige Festivität in allen guten Gesellschaftskreisen hervorstechend den Gesprächsstoff, umso mehr, als ja verlaublich wurde, Se. Majestät der König werde durch sein Erscheinen auf diesem Balle demselben das Cachet des allervornehmsten Tanzfestes seit dem kaufmännischen Balle im Jahre 1896 verleihen. Selbstredend standen die Vorbereitungen derjenigen, welche sich vornahmen, den Ball zu besuchen, weit hinter jenen Bemühungen zurück, welche das unglaublich rührige Ballkomité im Interesse eines vollen Erfolges sich gab. Denn der heutige Ball war ein sogenanntes Zweckfest: das Erträgnis ist bestimmt, dem ins Leben zu rufenden Pensionsinstitut der ungarischen Ärzte als Fonds zu dienen, und die Annahme erscheint nach dem vollen Erfolge des Balles gerechtfertigt, daß dieser Fonds ein ganz bedeutender sein werde. Die drei Seelen des Ballkomités: die Professoren Dr. Kornel Lichtnerberg und Dr. Ludwig Nékam, sowie der Sekretär Dr. Albert Nagy dürfen für das in allen Dingen trefflich klappende Arrangement unsere Komplimente mit Berechtigung entgegennehmen. Und wenn gleich der in Aussicht gestellte königliche Besuch unterblieb, kann das heutige Ballfest doch mit Fug und Recht als die allervornehmste Unterhaltung des heutigen Faschings gelten.

Gegen 9 Uhr waren bereits beide Redoutensäle dicht gefüllt. Das Treppenhaus und die Foyers prunkten in herrlichem Pflanzenschmuck und Teppichdekor, längs des Geländers standen Ordner mit tricolorom Kordon über der Brust und langen schwarzen Stäben mit Weißsträußen Spalier, und die Säle selbst erstahlten in hellstem Lichterglanz, der sich auf dem reichen, überreichen Schmuck der Damen gleich wie auf ebenso vielen kostbaren Prismen tausendfältig brach und reflektierte. Die Spiegelgalerie des großen Saales war mittelst vieler Teppiche, Blumen und silbernen Girandols zu einem würdigen Aufenthaltsort für die Ladies Patronesses und die zahlreichen hervorragenden Besucher des Balles umgewandelt worden: und in den kostbarsten Meisterwerken der ersten Damenschneider Europas befanden sich dort die Damen: Ihre Excellenzen Gräfinen Ludwig Apponyi und Madar Andrássy, Ihre Excellenzen Frau Alexander Hegedüs, Baronin Géza Adovánsky, ferner die strahlend schöne Frau Clemér v. Blaskovich, die Gräfinen Stephan und Viktor Karolyi, Frau Gräfin Paul Szapary, Frau Baronin Gerliczy Fejérvány, Frau Professor Kornel Lichtnerberg, Frau Konsul Ignaz v. Brüll, Frau Karl v. Herich, Frau Linka Bischof, Frau Berthold Weiß, dann die Comtesse Hannah Széchenyi, Marie Louise und Mary Apponyi u. j. w.

In lebhafter Konversation mit diesen Damen sahen wir den Protektor des Balles Ministerpräsidenten Koloman v. Széll, der als bekannter Charmeur sozusagen von Hand zu Hand ging, mit allen Damen lebenswichtig-geistreiche Worte tauschend. Vom Hofe waren der erste Obersthofmeister F. M. Prinz Rudolf Liechtenstein und der Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi erschienen. Weiter bemerkten wir: die Geheimrätin Grafen Andreas Szekolics und Béla Széchenyi, die Grafen Paul Szapary, Georg Karolyi, Emil Desseffy, Franz Bigyázó, Baron Géza Adovánsky, die Grafen Markus Wickenburg, Béla Hadik, Baron Sigmund Uchritz, die Abgeordneten Grafen Madar Zichy und Anton Forgách, Berthold Weiß, Julius Rosenberger, Armin Neumann, Arthur Gygedi, Valerian Smialovsky, Franz Major, den Oberbürgermeister Joseph Mártus, den Bürgermeister Johann Salmas, die Generalkonsuln Paul v. Bellow-Schlatta und Ricardo Bolatti, die Konsuln Ignaz v. Brüll und Arthur Aljugh, Herrn Clemér v. Blaskovich, die Professoren der medizinischen Fakultät in corpore — doch wer zählt die Namen? Die heute eröfnete der besten Gesellschaft hatte da ein Stellbildchen verabredet.

Unten im Saale versuchte man, nach den von Radics und der Honvédkapelle gespielten Weisen ein Tänztchen zu machen. Giltles Begonnen! Mit Mühe und Noth konnten hie und da einige Paare auf dem nur durch die Ellbogen eroberten Plaze eine kleine Quadrille tanzen, wobei allgemein vermerkt wurde, daß die anwesenden jüngeren Mitglieder der Aristokratie an dem problematischen Vergnügen theilnahmen.

Die allgemeine Stimmung war eine ausgezeichnete auf diesem von der Schablone etwas abweichenden Balle, der mit vielen anderen nur den einen Zug gemein hatte, daß er gleichfalls bis zum dämmernden Morgen währte.

Ein glänzendes Ballfest haben die Arrangeure der Vereinigung der technischen und Bauzeichner im Royalssaale heute veranstaltet. Der Saal selbst mit seiner geschmackvollen und überaus reichen Dekoration war kaum zu erkennen. Die Estrade war mit erotischen Pflanzen und blaurothen Draperien reich geschmückt und bot erst ein feenhaftes Bild, als die Ballmütter Frau Ullmann de Grény, Frau Géza Majorossy, Frau Marcell Wagner, Frau Géza Ziegler, Frau Anton Horváth und Frau Ferd. Melezer in glänzender Toilettenpracht auf derselben Plaz nahmen. Der große Saal war voll mit jugendlichen Tänzerpaaren, die mit unermüdlicher Ausdauer dem Tanze huldigten. Sehr schön waren die Damenspenden, welche in geschmackvoller Verkleinerung ein Reizzeug darstellten. Unter den zahlreichen Besuchern sahen wir eine ganze Reihe hervorragender Professoren der Technik und viele angegebene Bauindustrielle. Das animirte Tanzvergnügen währte bei den Klängen der Zigeunermusik bis zum frühen Morgen. — In der Diner Redoute veranstalteten heute die Ingenieure und das Beamtenpersonal der elektrischen Abtheilung von Ganz u. Komp. eine geschlossene Tanzunterhaltung, eine der elegantesten, die bisher in den prächtigen Sälen auf dem Corvinplaz stattfanden. Eine festlich geschmückte Menge stromte die breiten Treppen hinauf, zuvorkommend empfangen von den Ordern, welche die Damen am Arme in den Tanzsaal geleiteten, wo um halb 10 Uhr bereits flott getanzt wurde, mit einer Lust und Lebhaftigkeit, als habe sich den Tanzenden etwas von der Elektrizität mitgetheilt, deren Apostel die heutigen Ballgeber sind. Mit Generaldirektor v. Mechwart an der Spitze waren alle Direktoren und Oberbeamten des Etablissements Ganz erschienen, nebst zahlreichen Notabilitäten von diesseits und jenseits der Donau. Der Ball verlief in glänzender Weise.

Im schmucken Kasino des Landesbeamtenvereins fand heute Abends ein gelungenes Konzert statt, an welchem die Damen Komáromi, Irene Baróssy, die Herren Zoltán Gyöngyösi, Halásy, Alexander Barády, Karl Gobbi, Heinrich Hlisch und Alois Larna u. j. w. mitwirkten. Die einzelnen Darbietungen ernteten lebhaftesten Beifall. Nach dem Konzert folgte ein Souper, diesem aber eine Tanzunterhaltung. — Der Fachverein der Buchdrucker arrangirte heute in den Sälen der Advokatenkammer ein ausnehmend gelungenes Kostümkränzchen, welches sehr zahlreichen Besuch aufwies und von schönstem Resultat gekrönt war. — Ferner fand heute ein Konzert der Jugend des staatlichen Obergymnasiums in der Marktgasse, eine geschlossene Tanzunterhaltung des Vereins junger Gewerbetreibenden im III. Bezirk, eine Tanzunterhaltung des Leichenbestattungsvereins St. Donat, ein Narrenabend der Neupester Liedertafel, sowie der Ball des St. Georgs-Krankenunterstützungsvereins der Amtsdienner im Theresienstädter Kasino statt.

Das Konzertprogramm des Budapester Journalistenvereins, welches Sonntag im Royalssaale stattfand, hat eine Abänderung erfahren. Die zweite Nummer, die humoristischen Variationen auf dem Klavier von Lipád Szendy, bleibt nämlich weg und die dadurch entstandene Lücke wird durch das Spiel Jan Kubeliks ausgefüllt. Der berühmte Virtuose wird Wieniawas's „Souvenir de Moscou“ und Vazzini's „Ronde de l'air“ zu Gehör bringen. Mit dem Auftreten Kubeliks ist das Programm nichts Anderes als in Reich und Glied gestellte Senfationen. Mit Rücksicht auf das reiche Programm beginnt das Konzert Punkt 9 Uhr. Nach der dem Konzerte folgenden Souperpause beginnt der Ball, in dessen Tanzordnung auch der „Körmagyar“ aufgenommen wurde. Die noch restlichen, in geringer Zahl vorhandenen Karten werden noch Sonntag Vormittags von 9-12 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr verkauft. Stehplätze werden nicht ausgegeben. — Der morgen, Faschingssonntag, stattfindende große Glim-Waschenball des Pester isr. Frauenvereins zu Gunsten seiner humanitären Institute, wird nicht nur das letzte, sondern voraussichtlich auch das besuchteste Maskenfest dieser Saison sein. Die Ballmusik wird von zwei Kapellen besorgt. Das Amt der Hausfrauen haben sämtliche Vereins-Vorstandsamen übernommen. — Der Beschluß der Vereinsleitung, daß von der aus ähnlichen Anlässe üblichen Ausstellung einer Tombola oder von Glückskarten Umgang genommen und Alles vernieden werde, wodurch das Publikum befähigt wird, dürfte gleichfalls allseitige Billigung finden. — Einer Meldung der lithographischen Korrespondenz „Politikai Értesítő“ entnehmen wir, daß das P. i. n. i.

der Reichstagsabgeordneten heuer, wie im Vorjahre, unterbleiben wird. Das Tanzkränzchen des Vereins junger Kaufleute findet am 3. März im Royalssaale statt. — Zu Gunsten der bei der Budapester Bezirkskrankenpflege verstorbenen, über 20 Wochen lang Kranken Arbeiter findet am 17. März, in der Redoute unter Mitwirkung hervorragender Kunstkräfte ein Künstlerabend statt. Der Handelsminister als Protektor hat sein Erscheinen zugesagt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In der heutigen Reprise der „Zauberflöte“ stellte sich dem Publikum in der Rolle der Papagena Frau Bertha Palóczy als neugewagtes Mitglied des Theaters vor. Die junge Dame, welche durch ein zieliches Figürchen und amuthige Züge für sich einnimmt, verfügt über einen hellen, sympathischen Sopran, der jedoch von viel zu schwachem Kaliber ist, um auch nur zur Lösung von einigemmaßen größeren Aufgaben zu befähigen. Uebrigens ist auch die kleine Partie der Papagena nicht eben geeignet, ein ershöpfendes Urtheil über die Qualitäten einer Debutantin zu ermöglichen. Vielleicht wächst auch Frau Palóczy mit höheren Zwecken.

(Lustspieltheater.) Das noch immer anhaltende Kubelik-Fieber füllte heute Abends vollständig das Lustspieltheater, in welchem zu Gunsten des Hilfsfonds der Bauindustriellen eine Vorstellung stattfand. Dieselbe wurde eröffnet mit der von Dr. Franz Szécsi bearbeiteten einaktigen Satire Gondinet's „Papas Prinzipien“, welche den Herren Gál und Szathmáry zur Durchführung zweier köstlich gespielter Chargen Gelegenheit bot. Sodann brachte Kubelik drei Violinkonzerte von Ernst, Paganini und Wieniawsky zu Gehör und entseffelte Stürme von Beifall. Er gab Sarasate's „Zigeunerweisen“ zu. Ein neuerlicher Aktan, dem eine zweite Zugabe folgte. Den Schluß machte die reizende Bluette „Der Gast um die Morgenstunde“, in welcher Hegedüs und Frau Delli wie immer brillirten. Kubelik wurde ein tiefer Lorbeerkrantz gereicht.

In kön. ungarischen Opernhause geht morgen, Sonntag, „Carmen“ mit den Damen Frau Laura Hilgermann, Frau Irene F. Perony, Frä. Mimi Berts, Frä. Margit Payer, sowie den Herren Kertész, Takáts, Barády, Dalnoki, Kornai und Mihályi in Szene; die Solotänze führt Frä. Gijella Schmiedel auf.

Das National-Konservatorium hält am 28. d., Mittwoch, halb 8 Uhr im großen Redoutensaal unter Leitung des Dirigenten Alois Góhbi sein zweites Orchesterkonzert ab. Die ung. Akademie der Wissenschaften hält am 26. d., Montag, 5 Uhr Nachmittags eine Gesamtsitzung, in welcher Alexander Weis dem verstorbenen Mitglied Ivan Nagy einen Nachruf hält, worauf laufende Angelegenheiten zur Verhandlung kommen.

Das VIII. ordentliche Konzert der Philharmoniker findet auf Wunsch des mitwirkenden Gastes, des k. r. russischen Kammervirtuosen Prof. Leop. Auer, nicht am Mittwoch, sondern Montag, den 12. März, Abends halb 8 Uhr im großen Redoutensaal statt, auf welche Abänderung das Publikum besonders aufmerksam gemacht wird. Dirigenten sind Generalmusikdirektor Alex. Erkel und Prof. L. Auer, welcher Tschajkowsky's IV. Symphonie leiten und überdies das Violinkonzert von Goldmark spielen wird. Karten sind nur mehr in geringer Anzahl bei W. Méry (Dorotheagasse 7) erhältlich.

Die Pianistin Frä. Klotilde Kleberger wird ihr selbständiges Konzert morgen (Montag) im kleinen Redoutensaal mit dem bereits von uns mitgetheilten hochinteressanten Programm absolviren. Frä. Kleberger hat jüngsten Donnerstag in Wien das dritte Mal gespielt und war im überfüllten Hofendorfer-Saale Gegenstand von Ovationen, wie sie nur den Allereifsten ihrer Kunst dargebracht werden. Ihr hiesiges Konzert arrangirt die Musikalienhandlung Béla Méry.

Die beiden Wiederabende, welche Frau Marcelle Sindh nächsten Freitag, den 2. März, und Mittwoch, den 14. März, im Royalssaale veranstaltet, haben bereits eine ebenso vornehme als zahlreiche Zuhörerschaft herangezogen, indem Vormerkungen für beide Konzerte in ungewöhnlich großer Anzahl eingekommen sind. Das Programm des ersten Liederabends am nächsten Freitag ist folgendes: Bergolesi: So tu m'ami; Pasquello: Nel cor più; Wexlerin: Mignonette; Maman dites moi, Chantons les amours; Dell'Alva: Arie aus „La Villanella“; R. Franz: Ein Friedhof; Für Musik, Rosmarin; Origi: Primula veris; Cornelius: Weichen; Weber: Der kleine Frits; Paladilhe: Le voyage, Petite chanson; Lange: Holländisches Wiegenlied; Bolero Castellano, Within a mile of Edinburgh, Marzial's Twickenham Ferry. Violinvirtuose Professor Rudolf Kemény, der Mitwirkende des ersten Abends, hat Biotti-Joachim's Adagio aus dem A moll-Konzert und Sarasate's Spanischer Tanz D dur zum Vortrag gewählt. Die Einzelausgabe von Sätzen für beide Konzerte von 10 bis 2 Kronen bei Béla Méry.

Offener Sprechsaal.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Josephine Neuhäuser, Nyrjes, Simon Ehrlich, Palocsa, alten Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

B  
S  
Z

B  
S  
Z

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Statt jeder

Fauska Feld, Barta, Jakob Rosenberg, Szinye-Ujfalu, Verlobte.

Brecher Emma, Beszterce, Szigeti Jozsef, Szatmar, jegysek.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Rosa Glucksthal, Hrabó, Samu Marer, Puchó, allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Bestellte Wäsche-Brantanzustellungen in reicher und einfacher Ausführung sind durch einige Tage in meinen Wäsche-Salons für die geehrten Damen zur Besichtigung ausgestellt.

Fehér József, IV., Váci-utca 23.

Rheumatische, Neuralgische und Gichtkranke finden im Winter Heilung gegen ihre Leiden im SGT.-LUCASBADE, dessen WINTERKUR auf das Vollkommenste eingerichtet und stark frequentirt ist.

Kleinoscheeg-Elysée bester Champagner

Altalános takaré- és hitelszövetkezet V., József-tér 13. sz. IV-ik évtársulata 1900. január 1-én kezdődött.

Behördlich bewilligter Ausverkauf. Nachdem ich mich von meinem, seit 35 Jahren bestehenden Damenmodengeschäfte zurückziehe, empfehle ich der Aufmerksamkeit eines hochgeschätzten Publikums sämtliche am Lager befindlichen

DAMENMODESTOFFE zu ausserordentlich billigen, herabgesetzten Preisen als eine in Anbetracht der stetigen Preissteigerungen überaus günstige Gelegenheit.

GUSTAV BODÓ, Budapest, V., Váci-utca 8.

Telegramme. Französische Kammer.

Paris, 24. Februar. (Kammer.) Deputirter Lerisset interpellirt in Angelegenheit der Verstärkung der Garnison auf Madagaskar.

Rebner stimmt wohl der Entsendung von Verstärkungen zu, tadelt aber die Regierung, weil sie junge französische Soldaten entsendet habe, die nicht im Stande seien, der Anstrengung und dem Klima zu widerstehen, statt Senegalesen oder Sudanesen abzusenden.

Deputirter Etienne betont die Nothwendigkeit der sofortigen Befestigung von Diego Suarez.

Kolonienminister Decrais schließt sich der Ansicht Etienne's an und betont, daß der General Gallieni für Diego Suarez zwei Bataillone der Fremdenlegion, zwei Batterien, ein Marine-Infanterie-Regiment und ein Bataillon judaesischer Infanterie in Anspruch genommen und den Obersten Joffre zum Kommandanten dieser Truppen aussersehen habe. (Beifall.)

Deputirter Le Myre de Vilers führt aus, man verlasse das Gesez, wenn man nach Diego Suarez in Frankreich ausgehobene Artillerie oder Gesezsoldaten entsende.

Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärt, die Regierung wüßte sich der Nothwendigkeit fügen, welche gebieterisch die Formation von Verstärkungen verlangte. Es seien keine Marinetruppen zur Verfügung gestanden. Die erste Batterie sei am 10. d. bereits abgegangen, die andere wird am 6. März nachfolgen. Das gesamte Kriegsmaterial sei in Nimes konzentirt. Wenn die Kammer einen Aufschub verlangen sollte, würde dies eine Verzögerung zur Folge haben, für welche die Regierung die Verantwortlichkeit nicht übernehmen könnte. (Beifall und Bewegung.) Die Debatte wird geschlossen.

Deputirter Bourquery reicht eine Tagesordnung ein, in welcher das Vertrauen zur Regierung ausgesprochen wird, daß sie das Gesez vom Jahre 1893 über die Verwendung des französischen Truppenkontingents in den Kolonien respektiren werde.

Der Ministerpräsident erklärt sich mit dieser Tagesordnung einverstanden, welcher die Priorität mit 285 gegen 219 Stimmen zugesprochen wird.

Die Tagesordnung wird sodann durch Erhebung der Hände angenommen.

Italienische Kammer. Rom, 24. Februar. Die Kammer geht in die Beratung der Nothverordnung ein.

Deputirter Barzilai stellt namens der äußersten Linken die Vorfrage.

Deputirter Rudini bedauert, erklären zu müssen, daß er gegen die Nothverordnung stimmen werde. Er halte es indessen nicht für angezeigt, über die Vorfrage abzustimmen.

Ministerpräsident Pelloux erklärt, die Regierung müsse mit Nachdruck die Vertrauensfrage gegenüber der Vorfrage stellen. Die Regierung kenne ihre Pflicht und werde in die Erörterung der Frage eingehen, ohne sich bezüglich der Obstruktion, der man zu leicht den Sieg vorausgesetzt habe, Besorgnissen hinzugeben. (Beifall.)

Deputirter Barzilai zieht die Vorfrage zurück. (Unhaltende Bewegung. Lärm und Heiterkeit.)

Deputirter Pantano überreicht namens der äußersten Linken einen Vertagungsantrag. Sodann wird die Debatte auf Dienstag verschoben.

Ein Gemetzel im Kongostaat. London, 24. Februar. Das „Reutersche Bureau“ hat von in London eingegangenen amtlichen Berichten des Hauptes der amerikanischen Mission in Luebo am oberen Kassa im Kongo-Flusse Kenntniß erhalten, wonach der Stamm der Zappazaps in der dortigen Gegend Gewaltthätigkeiten verübt haben soll.

Die Persönlichkeit, von der das „Reutersche Bureau“ die Berichte erhalten hat, betonte, daß die Missionäre ihr persönlich als zuverlässige Männer bekannt seien und daß in dieser Angelegenheit nicht nur beim König der Belgier, sondern auch bei der Königin von England und dem amerikanischen Botschafter in London Vorstellungen erhoben werden würden. Diesen Berichten zufolge hätten die Zappazaps, ein grausamer Kannibalenstamm, welcher von jeher Gewaltthätigkeiten verübt und Sklavenhandel getrieben hatte, neuerdings einige Ortschaften in der Nähe der Station Zhanzi überfallen, die dortigen Gemeinden gelyncht, die Häuser in Brand gesteckt und einen Theil der Bewohner als Sklaven fortgeschleppt. Die Mission in Luebo hätte nun einen Missionär abgesandt, um die Angelegenheit zu untersuchen. Dieser sei in ein verlassenes Lager der Zappazaps gekommen. In dieses Lager hatten die Zappazaps, wie der Missionär erfuhr, die Hauptlinge, die Stellvertreter der Häuptlinge und andere hervorragende Persönlichkeiten aus den benachbarten Ortschaften mit ihren Frauen — etwa 500 an der Zahl — scheinbar zu einer friedlichen Zusammenkunft eingeladen, dieselben dann innerhalb des Lagers umzingelt und von ihnen einen Tribut an Sklaven, Eisenbein und anderen Dingen gefordert. Da die Leute nicht zahlen konnten, wurden sie von den Zappazaps niedergeschossen. Nur einige Wenige entkamen. Der Missionär sah 40 bis 50 Leichen. Von drei Leichen hatten die Zappazaps das Fleisch auch abgeschnitten und verzehrt, andere Leichen waren verstümmelt. Der Missionär sah weitere 31 abgeschnittene rechte Hände, welche den Staatsbeamten von Suluburg überliefert werden sollen zum Zeichen, daß die Zappazaps ihre Sache gut gemacht hätten. Sechzig Frauen dienten den Zappazaps als Sklavinnen. Der Missionär sah eine große Platte des Kongoaates an einer hohen Stange im Lager. Er sah ferner acht Gewehre, und zwar sechs Gewehre des regulären Heeres und zwei Henry-Martini-Gewehre. Der Führer der Bande erklärte, daß der Staatsbeamte ihm diese Gewehre gegeben habe. Er habe ihm auch Pulver und Zünder für Perkussionsgeschütze, von denen der Missionär eine große Zahl sah, gegeben. Der Führer hätte erklärt, er handle unter der Autorität des Staatsbeamten.

Agram, 24. Februar. (Landtag.) Vor Uebergang zur Tagesordnung reflektirt Abgeordneter Dr. Schwarz in persönlicher Sache auf die gestrigen Bemerkungen des Abgeordneten Tustan, dem er Unkenntniß vorwirft. Sodann werden die gestrigen angenommenen Vorlagen in dritter Lesung votirt. Nach Wiederannahme der Sitzung um 5 Uhr Nachmittags werden die Schriftführer, sowie die Delegirten für den ungarischen Reichstag gewählt, worauf Interpellationen folgen, darunter die des Abgeordneten Jerjavica betreffend den Pforderverkauf für die englischen Truppen in Südafrika. Sodann wird die Session mittelst Kon. Reskripts geschlossen.

Wien, 24. Februar. Der Polenklub nahm nach einer vertraulichen politischen Debatte einstimmig eine Resolution an, welche besagt, daß der Polenklub unentwegt in der Ueberzeugung ausharre, daß es Pflicht des Parlaments sei, die vitalsten Bedürfnisse des Staates und der Völker vor Augen zu halten. Der Polenklub nahm sympathisch das vom Ministerpräsidenten Kober entworfene wirtschaftliche Programm der gegenwärtigen Regierung zur Kenntniß und werde gern an deren Verwirklichung mitwirken. Der Polenklub verurtheilt die Obstruktion.

Im Laufe der Sitzung interpellirte Abgeordneter Byk den Minister Pientak in der Affaire der unmündigen, in das Pientakerloster gestifteten Michaelina Kraten.

Pientak erwiderte, von einer Taufe dieses Mädchens könne keine Rede sein, die das 14. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt habe. Die Krakauer Polizei forschte nach dem gegenwärtigen Aufenthaltsorte des Mädchens. Bezüglich der Frage der Entführung oder einer gewaltsamen Zurückhaltung des Mädchens im Kloster sei die strafgerichtliche Untersuchung im Zuge.

Graz, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Während der Vorträge der Professoren Steinerlechner und Regierungsrath Tulner der juridischen Fakultät kam es zu Demonstrationen, weil dieselben eine Liste zur Kontrolle der Frequenz angelegt hatten. Die Professoren erklärten, daß sie

die akademische Freiheit hochhalten und versprachen von ihren Listen keinen Gebrauch zu machen.

Rom, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Während der Pariser Ausstellung wird eine italienische Eskadren vorjährigen französischen Flottenbesuch in Toulon erwidern.

Bukarest, 24. Februar. Der Senat genehmigte endgiltig mit 57 gegen 4 Stimmen das Gesez betreffend die Subventionirung der rumänischen Schule in Kronstadt. Seitens der Regierung theilnahmen sich an der Debatte der Minister des Aeußern Lahovary und Kultusminister Jonescu.

Philippopol, 24. Februar. Aus Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten zufolge wurden Staatsrath Ismail Kemal Ben, ferner die Veranstalter der letzten Sympathieadresse für England, sowie einige andere höhere Beamten verhaftet.

Wien, 24. Februar. Die aus dem Preßburger Komite gebürtige Alara Bajcsi, welche längere Zeit in Indien gelebt und sich auch als Indierin ausgegeben hatte, wurde heute vom Erkenntnißsenate wegen Diebstahls, Falschmeldung, Reversion und Landstreicherei zu sechs Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Gries, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Der zur Kur anwesende Romanschristlicher Franz Herzfeld ist plötzlich irrsinnig geworden.

Neapel, 24. Februar. Die Einspännerkutschler traten heute Morgens in den Streik. Sie verlangen eine Herabsetzung der Gemeindeabgaben und protestiren gegen die Konkurrenz der Tramways und der Automobile.

Wien, 24. Februar. Der Reingewinn der österr. Länderbank pro 1899 inklusive Gewinnvortrag beträgt 3.575.732 fl. Die Generalversammlung findet am 28. März statt.

Paris, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) An der Börse herrschte günstige Stimmung. Französische Rente machte Fortschritte von 10—20 Centimes. Ungarische Goldrente gewann 40 Centimes. Lebhaft hauffirten Türkenwerthe: Serie B 48.85, Serie C 28.20, Serie D 24.40. Bankwerthe neuerdings begünstigt. Banque de France gewann 10 Francs, Lyonnais 20 Francs. Minenmarkt ruhig. (N. Fr. Pr.)

London, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Börse war still, aber fest. Consols 1/2 Prozent höher. Bankeingang 15.000 Pfund in Barrengold. Privatsdiskont 3/4 Prozent. (N. Fr. Pr.)

Newyork, 24. Februar. (Schlußkurs.) Weizen: per März 74 1/2, per Mai 72 1/2, per Juli 72.50. Mais: per Februar 40.25, per Mai 40.25. — Hafer: Spot —. Roggen: F. O. B. —. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.50. — Petroleum: Refined in Cases 11.10, in Newyork 9.90, in Philadelphia 9.95. — Mehl: 2.85. — Fracht nach Liverpool 3/8.

Chicago, 24. Februar. (Schluß.) Weizen per Mai 66.—, per Juli —, Mais: per Mai 35.—, Hafer: per Mai —, Roggen: per Mai —.

Wiener Börse vom 24. Februar. Unter dem ungünstigen Eindrucke der Vorkommnisse in den Sitzungen des gestrigen Abgeordnetenhauses und des niederösterreichischen Landtages war die Stimmung der heutigen Börse eine gedrückte, und der Stillstand im Geschäft war vollständig und andauernd. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for 'Privat-Telegramm', 'Geld', and 'Geld'. Lists various financial data including exchange rates and prices for different locations like London, New York, and Chicago.

Nach Schluß der Mittagsbörse. Lieben: Oesterreichische Kreditaktien 237.10, ungarische Kreditaktien 187.50, Anglobank-Aktien 124.25, Bankverein 135.75, Unionbank 155, Länderbank 118.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 137.70, Lombarden 26.80, Elbethalbahn 124.50, Nordwestbahn 121, Alma-Weinberger 318.25, Tabakaktien 142.50, Alpine 273, Maienten 99.70, ungarische Kronenrente 94.05, Türkenloose 126.25, Markt 118.17 1/2, Napoleons'or 19.26.

Agenten: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

**Kundmachung.**

Die dem Allerhöchsten Fondsgute Ráczeve gehörige

**Fischerei-Gerechtigkeit**

wird für die Zeit vom 1. Oktober 1900 auf vier Jahre, d. i. bis 30. September 1904 in Pacht gegeben, und zwar:

- I. Im kleinen Donauarm von der Sorokfärer Schleuse abwärts bis zur unteren Spitze der Csepelinsel;
- II. Von der Sorokfärer Schleuse aufwärts bis zur großen Donau und von dort im großen Donauarme bis zur oberen Grenze der Gemeinde Tööl;
- III. Im großen Donauarme von der oberen Grenze der Gemeinde Tööl abwärts bis zur unteren Spitze der Csepelinsel.

Die schriftlichen Offerte sind längstens bis 1. April 1900 bei der gefertigten Gutsverwaltung einzureichen, wobei auch die Vertragsbedingungen eingesehen werden können.

Die Pachtofferte können entweder auf das ganze Fischereiterritorium oder aber auf einzelne Theile desselben gesondert eingebracht werden.

Ráczeve, am 6. Februar 1900.

K. u. k. Gutsverwaltung  
des Allerh. Familien-Fondsgutes  
Ráczeve.

**AVISO**

für die gewesenen Käufer der Firma „A. RAABSTERN SÖHNE“, derzeit in Liquidation.

Von befreundeter Seite wurde ich aufmerksam gemacht, daß sich gewisse Herren befehlen, Ihnen mitzuthellen, daß ich die Schuldner der Firma „A. Raabstern Söhne in Liquidation“ eigenmächtig belangen lasse und daß keine Firma „Raabstern“ mehr existirt. — Selbstverständlich kann diese Mitteilung nicht bei Ihnen wenig beliebt machen, was auch diese Herren, die Ihnen diese famose Nachricht brachten, bezwecken wollen. — Mir kann und darf es jedoch nicht egal sein, ob ich bei Ihnen, — worunter auch Herren sind, die schon seit 49 Jahren bei der Firma „Raabstern“ kaufen — beliebt oder unbeliebt bin, und sehe mich daher veranlaßt, diese Ihnen von den bewußten Herren zugebrachte Mitteilung als einen gemeinen, niederträchtigen Geschäftsstreich — eine Ausgeburt der schmutzigen Konkurrenz — zu deklariren.

Es diene Ihnen noch als Beweis, daß die gewesenen Inhaber der Firma „A. Raabstern Söhne“ bei der Einreibung der Forderungen der Firma „A. Raabstern Söhne in Liquidation“ nicht eigenmächtig vorgehen können, da die gerichtlich protokollierten Liquidatoren, und zwar: die Herren Mártonfi Abraham, Schwartz Lipót (in Firma Schwartz testvérek, hier) und Herr Ruff Moritz aus Temerin, laut folgendem Protokollauszug des kön. Gerichtshofes als Handelsgericht in Ujvidek vom 4. Dezember 1899 als Liquidatoren der Firma „A. Raabstern Söhne in Liquidation“ gerichtlich protokolliert wurden und somit alle Rechte und Pflichten der Chefs der Firma „A. Raabstern Söhne in Liquidation“ auszuüben haben.

Hochachtungsvoll

Ujvidek, 16. Februar 1900.

**RAABSTERN MÓR,**  
Ehrendoktor und Erbk. Deputationsbesitzer in  
Ujvidek und Karlowitz-Syrmien.

Jegyzőkönyv „Raabstern A. Fiai“ közkereseti társaság czég ügyében.

12198. szám.  
Pölg. 1899.

**V.**

A 11982/p. 1899. sz. a. beadott kérvény és ezen jegyzőkönyv alapján azon körülmény, hogy a „Raabstern A. Fiai“ czéggel bejegyzett közkereseti társaság feloszlása és felszámolása 1899. évi november hó 25-én elhatározottat s felszámolókul Mártonfi Abraham és Schwartz Lipót ujvideki és Ruff Moritz temerini lakosok rendeltettek ki, a keresk. társas czégnek jegyzékébe a társaság lapján bejegyeztetni s a központi értesítőben közhírre tétetni rendeltetik.

Kelt Ujvideken a kir. törvényszék mint kereskedelmi bíróságnál 1899. évi deczember hó 4-én.

L. S. LONGAUER m. p.  
kir. tszéki bír.

Hic Transvaal. Hic England.



**Hokuspokus**

Physikalisch-selbstthätiger  
Verwandlungs-Apparat

in Form einer kleinen Visi-  
tierre, auf der abwechselnd  
die im Bureaukriege meistgenannten Persönlichkeiten von  
selbst erscheinen und sich verwandeln. Höchst inter-  
essante Neuheit. Gegen Einsendung von 60 kr. (auch in  
Brietsmarken) franko. Per Nachnahme 95 kr., 3 Stück  
fl. 1.50, 6 Stück fl. 2.50. — Zu beziehen durch das

**Neuheitendepot Rabinowicz**  
WIEN, I., Wallfischgasse 4N.

Technikum \* \* \* Maschinen- & Elektrotechniker,  
Hildburghausen  
Baugewerk & Bahnmeister etc.  
Nachhilfskurse  
Progr. durch d. Herzgl. Direktor.

I. k. und k. privil. Original-Schmiedler

**EDUARD TAKÁCS**  
in Altschl bei Schemnitz.



**EDUARD TAKÁCS**  
in Altschl bei Schemnitz.  
Gegründet im Jahre 1820.

Empfehle auf das Beste seine bestrenommierten  
und in Qualität einzig allein dastehenden „Ech-  
ten Schemnitzer Dampfkessel, Meerschampfkessel,  
Wasserdampfkessel und Gaaerdampfkessel“ jeder Aus-  
führung zu äußerst billigen Preisen. Illustrierte  
Musterblätter franco gegen frankierte Rück-  
sendung. — Einiges garantiert gutes ba-  
terländisches Fabrikat.

**CHEMISCHES INSTITUT  
DER KU UNIVERSITÄT**



**KRISTALY**

SZT LUCASBADER  
BERGQUELLE

ISTEIN SEHR REINES  
DOPPELT KOHLENSAURES  
MINERALWASSER

ZU HABEN  
IN SPEZIERBILADEN,  
CASTHAUSERN  
UND  
WAGGON-RESTAURANTS

Wirklicher Gelegenheits-  
kauf. Eine sehr schöne adelige

**Herrschaft**

im oberen Neutrahal, an der  
Bahn gelegen, arondirte  
1835 Joch, von denen 950  
Joch sehr gute Weiden und Wie-  
sen, der Rest zumeist schlag-  
barer Wald, wird um 260.000  
Gulden inkl. reichem In-  
ventar u. werthvollem Vieh-  
stand verkauft. Sehr schönes  
mit 2 Thümen gezieres Schloß  
mit 24 Bienen, welches je-  
den Komfort bietet. 20 Joch  
großer alter Park. Großer  
Meierhof, Alles massiv gebaut,  
im besten Stand. Eigene  
Jagd, Schwilb, Schwarz-  
wild etc. Eigene Fischerei.  
Richard Patz, Wien,  
Margarethenstraße 5. 6329

Die seit 25 Jahren bestehende  
und hochrenommierte Ordina-  
tions-Anstalt wird wärmstens  
empfohlen.

**Geheime  
Krankheiten,**

die vernachlässigtesten und ver-  
altetsten Hautkrankheiten,  
syphilitische Geschwüre, et-  
lichen Folgen der Syphilis  
Manneschwäche durch  
Electro-Massage oder Vih-  
throphor. Rüh bei Frauen  
ohne Empfindung, Ner-  
vens- und Hirnkrankhei-  
ten, die hartnäckigsten  
Hautkrankheiten heilt rasch  
und gründlich ohne Beruf-  
sänderung

**D: Kajdacsy**

g. k. u. k. Regiments-  
arzt.  
Ordinations-Anstalt:  
Budapest, V.,  
Waltzerboulevard 4  
(Váci-körút 4),  
I. Stock, Eingang bei der  
Treppe.

Ordination von 9 bis 4 Uhr  
und von 7 bis 8 Uhr Abends.  
Sonntags sehr möglich. Briefe  
werden franco u. unter genauer  
Diction beantwortet. Medic-  
amente besorgt.

**Ich ANNA CSILLAG**



mit meinem 185 Centimeter langen  
Mischen-Curcun-Haar, habe  
folgendes in Folge 14monatlichen  
Gebrauches meiner selbsther-  
gestellten Pomade erhalten.  
Dieselbe ist von den berühm-  
testen Autoritäten als das ein-  
zigste Mittel gegen Ausfallen  
der Haare, zur Förderung des  
Wachstums derselben, zur  
Stärkung des Haarbodens an-  
erkannt worden, sie befördert  
bei Herren einen vollen, kräf-  
tigen Bartwuchs und verleiht  
ihnen nach kurzem Gebrauche  
sowohl dem Kopf als auch  
Bartwuchs natürlichen Glanz  
und Fülle und bewahrt die-  
selben vor frühzeitigem Er-  
grauen bis in das höchste  
Alter.

Preis eines Ziegels  
1 fl., 2 fl., 3 fl., 5 fl.  
Postversandt täglich  
bei Voreinsendung  
des Betrages oder  
mittels Postnach-  
nahme der ganzen  
Welt aus der Fabrik,  
wohin alle Aufträge  
zu richten sind.

**Anna Csillag**  
Wien, I., Seilerergasse 5.

**GOLIATH  
MALZBIER**

Vorzügliches Erfrischungs-Getränk und dient für Heilzwecke.

Empfohlen durch die Herren Universitäts-Professoren  
Dr. Korányi und Dr. Kötly und mit Erfolg ange-  
wendet: Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsstörungen,  
Schwächezuständen etc.

Preise für die Provinz ab Station Kőbánya:  
1 Kiste, enthaltend 30 große Flaschen . . 17 Kr. 50 G.  
1 " " " 30 kleine " . . 13 " 50 "

Kiste und Leere Flaschen werden innerhalb 4 Monate franko  
gegen Vergütung von 5 Kronen zurückgenommen.  
In Budapest zu bekommen: in allen Spezerei- u. Deli-  
katesenhandlungen und glaskweise in den „Quisisana“-  
Automaten-Buffets.

**DOPPEL-MALZBIER**  
und liches Märzenbier, per Kiste 1 Krone billiger.  
Diese Biere halten sich in originaler Qualität Monate lang.

Aufträge übernimmt die  
**Königsbierbrauerei Budapest—Kőbánya.**

**Hotel Schiffbeck**

in Kaschau,

vis-à-vis dem neuen Nationaltheater,

am schönsten Platze der

Stadt, vollständig mit Kom-  
fort möblirt, ist mit vortheil-

haften Bedingungen

**sofort zu verpachten**

oder auch eventuell zu ver-

kaufen.

Näheres zu erfragen bei der

Eigenthümerin:

**Frau Louise Schiffbeck in Kaschau,**

**Kossuthgasse 9.**

Unter ritueler Aufsicht Sr. Ehrwürden des Herrn  
Rabbiners Dr. Josef Hoff in Wisenz erzeugte

**zu billigsten Preisen**  
versenden in vorzüglicher Qualität nach allen Rich-  
tungen des In- und Auslandes von 5 Kilogramm auf-  
wärts per Post und per Bahn

**Joachim Schlesinger's Witwe & Sohn,**  
Bisenz, Mähren,  
größte und älteste Wäderei der Monarchie.

Gemeinden und Wiederverkäufer erhalten besondere  
Preisermäßigung.  
Preislisten und Muster gratis und franko.

Großes Lager aller Größen

**FEILEN UND RASPELN**

Marke:  
**HALADÁS**

MADE IN U. S. A.  
Garantirt feinste Qualität.  
In allen Formen und Größen zu Original-Fabrik-  
preisen zu beziehen durch

**Székely Ignác (Székely & Káldor)**  
Budapest, VII., Erzsébet-körút 45.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Budget des Ministeriums des Innern.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhaus wurde die Spezialdebatte über das Budget des Ministeriums des Innern fortgesetzt. Es war eine ziemlich stille Sitzung, die nur schwach besucht war, da zahlreiche Abgeordnete bereits die nächst-wöchentliche Festschlagspause antizipiert hatten und abgereist sind. Zunächst hielten beim Titel „Sanitätswesen“ Dr. Samuel Pap, Franz Major und Béla Komjathy längere Reden, in welchen sie die vielen Gebrechen unseres Sanitätswesens erörterten und Abhilfe forderten. Ministerpräsident Széll gab zu, daß wir in dieser Hinsicht noch Vieles zu schaffen haben, und versprach im Rahmen der finanziellen Grenzen Verbesserungen. Eine längere Diskussion entwickelte sich noch über die Gendarmerie, wobei Biontai, Major, Honvédm. Fejérváry, Polonyi und Ministerpräsident Széll sprachen. Zwischen Polonyi und dem Ministerpräsidenten Széll kam es zu einem pikanten Wortwechsel. Polonyi hatte bisher den Ministerpräsidenten mit einem bei ihm ungewohnten Wohlwollen behandelt und ihn quasi „protégirt“, heute aber war er nicht gnädig gestimmt und machte dem Rabinetschef unter Anderem den Vorwurf, daß er zu viel spreche und zu wenig handle. Ministerpräsident Széll blieb Polonyi die Antwort nicht schuldig und erklärte, er spreche nur so viel als die Reden der Abgeordneten und seine Pflicht es notwendig machen. Die Debatte wird erst Donnerstag fortgesetzt, da bis dahin die Festschlagspause währen wird. Am Schluß der Sitzung interpellirte Kubik wegen der angeblich schlechten Ueberprüfung einer Vizinalbahn-Angelegenheit, worauf Minister Hegedüs eine vorläufige Antwort ertheilte, in welcher er die betreffenden Beamten auf Grund der ihm be-kannten Daten in Schutz nahm.

Präsident Desider Perczel eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe unterbreitete Ferdinand Horváthy den Bericht der Valuta-Kommission, worauf die Tagesordnung folgte. Auf derselben stand die Fortsetzung der Debatte über das Budget des Ministeriums des Innern.

Sanitätswesen.

Dr. Samuel Pap konstatiert einen, wenn auch geringen Fortschritt auf dem Gebiete des Sanitätswesens, da sowohl die allgemeine Mortalität, wie die relative Kindersterblichkeit von Jahr zu Jahr bessere Resultate aufweisen. Zu einer radikalen Besserung genügen jedoch Verordnungen nicht, das Volk müsse an Reinlichkeit und Ordnung gewöhnt und in die Arme der Moralität zurückgeführt werden. Er ermuntert sodann die Regierung, die Aktion zur Bekämpfung der Tuberkulose zu unterstützen und den Kurort zu Erlangung von Hülfeleistungen zu verhelfen, damit diese auch in Bezug auf den Komfort den modernen Anforderungen entsprechen können. (Beifall rechts.)

Franz Major bemängelt die zu geringe Zahl der Irrenanstalten, die große Kindersterblichkeit, die elende Bezahlung der Kreisärzte, die Engherzigkeit der Regierung, welche die Kosten der Bekämpfung der Trachoma-Krankheit den Gemeinden aufbürdet, und besaß sich, auf seine in der Generaldebatte gehaltene Rede zurückkommend, besonders eingehend mit dem Hebammen- und Findlingswesen, indem er die Vermehrung der Hebammenkurse und die Ertheilung von Stipendien an diplomirte Hebammen befürwortete. Er ersuchte schließlich den Ministerpräsidenten, in das nächstjährige Budget einen der Hebung des Sanitätswesens entsprechenden Betrag aufzunehmen. (Beifall.)

Béla Komjathy schickt voraus, er habe in Sanitätsfragen volles Vertrauen zur Regierung. Diesmal habe er das Wort nur ergriffen, um von der Regierung Aufklärung darüber zu verlangen, was im Interesse der Verringerung der Kindersterblichkeit geschehen ist, und welchen Erfolg man in dieser Hinsicht aufzuweisen vermag. (Beifall links und anerkennend.)

Ministerpräsident Széll, der nach Schluß der Debatte das Wort nahm, betonte zunächst die Wichtigkeit des Sanitätswesens, und erklärte, man müsse sich mit demselben ernst und sorgfältig befassen. Auf die Details übergehend, bemerkte Redner Major antwortend, die Angelegenheit der Kreisärzte werde bei Gelegenheit der Schaffung der Verwaltungsreform geregelt werden und der Staat bringe für die Bekämpfung des Trachoms wohl große Opfer, doch sei der Minister geneigt, eventuell auch die armen Gemeinden von diesen Kosten zu entlasten. Was die Kindersterblichkeit anbelangt, so verschließe sich der Minister nicht der von Major empfohlenen Vermehrung der Hebammen-Bildungsanstalten und der Gründung von Stipendien für arme Aspirantinnen, erachte aber vorläufig auch die Ausbildung von nicht diplomirten Geburtshelferinnen in den Gebäuhäusern für zweckmäßig. Ueberdies hat der Minister eine humane Verordnung erlassen, durch welche für die Erhaltung der hilflosen Kinder unter 7 Jahren auf Kosten des Landes-Krankenverpflegsfonds gesorgt wird, und er hat bezüglich der Unterbringung von Findlingen in allen Theilen des Landes Verträge mit dem Verein vom

„Weißes Kreuz“ und mit dem Kinderfürsorgeverein geschlossen. (Allgemeine Zustimmung.) Die Post wurde hierauf votirt.

Gendarmerie.

Bei der Post „Gendarmerie“ verlangt Franz Major die Systemisirung eines ständigen ärztlichen Dienstes und die Unterweisung der Gendarmen in der ersten Hülfeleistung.

Honvédm. Fejérváry bemerkt, daß es mit Rücksicht darauf, daß die Gendarmerie im ganzen Lande zerstreut ist, nicht möglich sei, überall Ärzte anzustellen. Was den Unterricht in der ersten Hülfeleistung betrifft, werde hierauf bei der Abrihtung Rücksicht genommen, mit besondern Lehrkursen jedoch könne die ohnehin genug in Anspruch genommene Gendarmerie bei ihrem ohnehin geringen Stande nicht überbürdet werden.

Soma Biontai lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Grausamkeiten, welche die Gendarmen sich oft zu Schulden kommen lassen, um verdächtige Personen zu Geständnissen zu bewegen, und verlangte in einem Beschlußantrage, daß die Gendarmen in solchen Fällen nicht von der Militär-, sondern von der Civilbehörde zur Verantwortung gezogen werden sollen. (Beifall außerordentlich.)

Ministerpräsident Széll weist zunächst den Vorwurf zurück, daß die Motivierung, welche er dem Budget beigegeben, keine genügende sei und daß er die soziale Frage durch die Vermehrung der Gendarmerie lösen wolle. In Hódmező-Vásárhely sei die Gendarmerie verstärkt worden, weil die dortige Bevölkerung sozialistische Demonstrationen befürchtete. (Beifall.) Was den Vorwurf Biontai's betrifft, daß Redner sich für die auf der Tagesordnung befindlichen Fragen nicht interessire, so verweist der Ministerpräsident auf die nunmehr vierundzwanzigtägige Debatte, während welcher er Jedem Rede und Antwort stand.

Geza Polonyi macht einen unverständlichen Zwischenruf.

Ministerpräsident Széll: Wie, bitte? Haben Sie vielleicht irgend eine Einwendung?

Geza Polonyi: Ja, ich meine nämlich, Sie sprechen zuviel!

Ministerpräsident Széll beruft sich auf die Zeugenschaft des Hauses, daß er nur so viel spreche, wie nöthig ist. (Stürmischer Beifall rechts.)

Franz Nigo: Was, die Freundschaft scheitert schon zu Ende zu sein! (Weiterkeit.)

Ministerpräsident Széll tritt dem Beschlußantrage Biontai's entgegen. Gleichwie jüngst eine Verordnung an die Polizei erlassen wurde, welche die Billigung Biontai's fand, werde in Angelegenheit der Einführung des Strafverfahrens auch eine für die Gendarmerie bestimmte Instruktion erlassen werden und diejenigen, welche ihre Gewalt mißbrauchen, werden der Strafe nicht entgehen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Herr Polonyi in der Opposition.

Geza Polonyi bemerkt, seinen Zwischenruf kommentirend, er habe mit demselben den Ueberzeugung Ausdruck geben wollen, daß der Ministerpräsident viel rede, aber wenig handle. (Bewegung rechts.) Wenn man sieht, wie der Ministerpräsident, der mit so schönen Qualitäten gesegnet ist, von der Generaldebatte über das Budget angefangen, wo er ein Programm gegeben, die kleine Kapitel hindurch bis zur Spezialdebatte seines Ressorts hinabsteigt und dort über Hebammen und über die Art, wie die Kinder in Windeln gewickelt werden, spricht (Bewegung und Widerspruch rechts), so komme man zur Einsicht, daß er hierdurch in der großen Aktion, für welche Redner ihn be-rufen hielt, behindert werde. Je mehr Zeit der Ministerpräsident auf seine kleinere Agenden verwendet...

Ministerpräsident Széll: Wenn es aber nun sein muß!

Geza Polonyi: ... umso mehr Zeit gebe ihm bezüglich großer Angelegenheiten verloren.

Ministerpräsident Széll: Beweisen Sie das!

Geza Polonyi: Ja, wenn man wüßte, ob inzwischen auf anderem Gebiete keine Stagnation eingetreten...

Ministerpräsident Széll: Wo? Wo?

Geza Polonyi: ... so würde er absolut keine Rekrimationen erheben. Leider sehe er aber die Stagnation. Auf dem Gebiete der selbstständigen wirtschaftlichen Einrichtung sei nichts geschehen.

Ministerpräsident Széll: Soll denn auch das ich machen?

Geza Polonyi: Im Jahre 1901, wenn die ausländischen Verträge ablaufen, wird es wieder heißen...

Ministerpräsident Széll: Wir werden gerüffelt stehen!

Geza Polonyi: ... daß wir nicht fertig werden konnten. (Eine Stimme rechts: Zerbrechen Sie sich nicht unjener Kopf!) Ex omnibus aliquid, ex toto nihil; der Ministerpräsident sollte seine Kraft nicht zersplittern und mit großen Interessen des Landes, nicht aber mit kleinsten Hebammenangelegenheiten sich beschäftigen. (Stürmische Rufe: Das ist keine kleinliche Angelegenheit!) Redner wünscht seinen Zwischenruf in diesem Sinne aufgefakt zu wissen. Mit seinen Ausführungen wollte er nur seiner erhöhten Achtung dem Ministerpräsidenten gegenüber Ausdruck verleihen. (Ironische Heiterkeit und stürmischer Widerspruch rechts.)

Ministerpräsident Széll repliziert, er vollbringe Alles, wozu ihn seine schwachen Kräfte befähigen. Seit seinem Regierungsantritte hat er sich mit sämtlichen großen politischen und wirtschaftlichen Interessen des Landes beschäftigt.

Geza Polonyi: Ich sehe keine Spur davon!

Ministerpräsident Széll: Möge Polonyi seine Augen nicht schließen, dann werde er sehen können. Aus-gleich, Delegation, Quote u. seien Beweise seiner fort-gesetzten Bemühungen um die Lösung großer Fragen. Soviel in Bezug auf die Vergangenheit. Was berechtigt aber Herrn Polonyi zu der Annahme, daß Redner in Hinblick mit diesen Fragen sich nicht beschäftigen werde? (Beifall rechts.) Polonyi könne keine Ahnung davon haben, mit wie vielen Angelegenheiten sich die

Regierung beschäftigen, welche noch nicht reif seien, vor das Parlament gebracht zu werden. Redner wird Rechenschaft über diese Arbeiten ablegen, wenn die Zeit dafür gekommen sein wird. (Lebhafter Beifall rechts.) Redner versichert, daß wir im Jahre 1901 nach jeder Richtung hin parat sein werden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Soma Biontai zieht seinen Beschlußantrag zurück, worauf die Post votirt und die Fortsetzung der Debatte der letzten Reichstagsstage wegen auf Donnerstag verschoben wurde.

Interpellation.

Nachdem noch Julius Vitz mit Bezug auf einen jüngst gemachten Zwischenruf erklärt hatte, daß derselbe die Folge eines Mißverständnisses war und er mit demselben die Arbeiterklasse nicht beleidigen wollte, motivirte Béla Kubik folgende an den Handelsminister gerichtete Interpellation: „Hat der Herr Minister Kennt-niß von den in Bezug auf die Vizinalbahn Szeged-Szöreg-Karlona in verschiedenen Organen der Presse gegen die Ueberprüfungskommission erhobenen Anklagen? Wenn ja, hat er zur Klarstellung der Wahrheit eine Untersuchung eingeleitet und Verurtheilungen getroffen, um sich von der Anklage der Vertuschung zu reinigen und die der Oberflächlichkeit bezüchtigte und von ihm entsandete Kommission zu bestrafen oder ihre Reputation wieder herzustellen?“

Handelsminister Hegedüs war zwar nicht in der Lage, auf die Interpellation sofort zu antworten, da er die Akten nicht bei der Hand hatte, er kennt aber die Angelegenheit und erklärte im Interesse der Reputation der beteiligten Beamten, daß er die Angelegenheit gründlich überprüft habe und schon demnächst in der Lage sein werde, eine eingehende Antwort zu ertheilen und nachzuweisen, daß die betreffenden Beamten nicht ein-mal der Schatten eines Verdachtes treffen kann. Der Minister erhofft von der Gerechtigkeit-liebe des Abgeordneten Kubik, daß dann auch er dies zugeben werde. (Beifall rechts.)

Schluß der Sitzung Nachmittags 1 Uhr 50 Minuten. — Nächste Sitzung Donnerstag Vormittags 10 Uhr.

Aus dem Bau-rathe.

Budapest, 24. Februar. In seiner jüngsten Sitzung unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Baron Friedrich Bodmaniczky erledigte der haupt-städtische Bau-rath die folgenden Gegenstände:

Die Hauptstadt hat sich in Bezug auf die mit dem Schour-platz-Brückenbau in Verbindung stehenden Re-gulirungen mit mehreren Wünschen an den Minister-präsidenten gewendet. Diese Wünsche hat die Regierung berücksichtigt, und sogar überdies die Kommune von der Kostenbedeckung der übernommenen Kanalisierung, Wasser- und Gasleitung entbunden. Der Bau-rath nimmt von dem Entschlusse des Ministerpräsidenten freudigst Kenntniß und spricht die Hoffnung aus, daß die Kommune über-zeits mit Eifer an die Durchführung ihrer Aufgabe schreiten und in erster Reihe das alte Stadthaus demo-liren lassen wird.

Die Hauptstadt entsendet in die Jury der Kon-kurrenz betreffs der Placirung des St. Gerhards-Denk-mals den Baudirektor Adolf Heuffel und den Re-präsentanten Victor Czigler.

Das künstliche Filter auf dem Rudolfsquai be-fand sich bekanntlich auf den Gründen des Bau-rathes. Nachdem die dortigen Gebäude bereits entfernt sind, stellt die Kommune die Gründe dem Bau-rathe zurück, welcher die Hauptstadt ersucht, einen Termin für die Uebernahme festzustellen. Nachher wird das Terrain auf-geschüttet.

Hinsichtlich der Regulirung der Hungaria-Ring-straße hat die Hauptstadt neuerlich den Beschluß gefaßt, daß die Straße mit Ausnahme des auf 18 Klafter projektirten Viadukts auf dem Viehtriebweg in ihrer ganzen Länge 24 Klafter breit angelegt werde. Der Bau-rath hält aus den bereits bekannten Gründen an dem bisherigen Regulirungsplane fest, laut welchem der obere Theil bis zur Stephaniestraße 18 Klafter breit, die Partie Stephaniestraße-Volkswaldhöhen 24 Klafter und die Fortsetzung 20 Klafter breit angelegt werde. Der Bau-rath unterbreitet die Angelegenheit behufs Entscheidung dem Ministerium des Innern.

Die Hauptstadt proponirt einige Modifikationen an dem Regulirungsplan der Böhmälstraße im III. Bezirke, um die Expropriation werthvoller Gebäude zu vermeiden. Der Bau-rath acceptirt die Modifikationen, kann sich aber dem Wunsche der Kommune nicht anschließen, wonach die Straßbreite von 10 auf 6 Klafter herab-gesetzt werde, da im Straßenkörper auch der Ableitungs-gaben der Gebirgswässer placirt werden muß.

Die Hauptstadt wünscht, daß der Regulirungsplan des Dreifaltigkeitsplatzes und seiner Umgebung in einer Weise abgeändert werde, welche das umgestaltete alte Gebäude des Finanzministeriums tangiren würde. Der Bau-rath genehmigt die Modifikation nicht, da bei Um-gestaltung des Gebäudes die Mathiaskirche bereits in Betracht gezogen wurde.

Gegen die Pläne betreffs der Parkirung des Squares auf dem Schlangenplatz im IV. Bezirke, der Regulirung der Bessenmeigasse im V. Bezirke, der Karnot-gasse im VI. Bezirke, der Gassen um die Honvéd-Infan-teriekaserne im IX. Bezirke, der auf der Nordseite des Lebensmittelmarktes in der Rápolnagasse sich hinziehenden Gasse (X. Bezirke), der äußeren Jägherengasse im X. Bezirke, eines Theiles der Erdélgasse im VIII. Bezirke und des Franziskanerplatzes im IV. Bezirke, ferner der Parkirung des Franzensplatzes im IX. Bezirke und der Anlage eines Kinderspielflazes daselbst, weiter der Er-richtung je eines Springbrunnens in den Parks nächst der Margarethenbrücke (II. Bezirke), der Kanalisierung und der Legung eines Wasserleitungsrohres in der Diner Rampe der Schour-platzbrücke und schließlich betreffs der Verlegung der Wesselenyi- und Rombachgasse im VII. Bezirke mit neuen Nummern wird keine Einwendung erhoben.

Die Regulirung, respektive Parzellirung der Gründe des Georg Slavay, VII. Bezirke, Klatsengasse, des Stephan Sindénbach, II. Bezirke, Gyorköcs-

gasse, der Bela Kendes und Ernst Forssolt, II. Bezirk, Flonagasse, der Wilhelm Kunosiu, Komp. III. Bezirk, Szemlőberg, des Landesvereins für Bildung der Kunst, VI. Bezirk, Andrássystraße, des Gottlieb Gömör, I. Bezirk, Kelenfeld, wird genehmigt. Der „Elijabéth“-Dampfmühl-L-G. wird die Inbetriebnahme der an der Kreuzung der Garam-, Kárpát- und Bölyongasse projektierten elektrischen Leitung aus Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit nicht gestattet und die Gesellschaft angewiesen, unterirdische Kabel zu legen.

Schließlich wurden die Refurve des Emerich Valogh, der Witwe Frau Anton Vende, der Madár Kármán und Julius Wilmann, der Joseph Kersztóck und Konjorten, des Anton Bölg, der Frau Stephan Szachó und des Dr. Wilhelm Schwarsz erledigt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. Februar.

Enquete in Angelegenheit des Schwurplatzbrückenbaues. Heute Vormittags fand im Handelsministerium unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Csécsörgő in Angelegenheit des Schwurplatzbrückenbaues eine Enquete statt, an welcher die Delegierten des Ministeriums des Innern, des Ackerbau- und des Handelsministeriums, des hauptstädtischen Baurathes, der Hauptstadt und des Inspektorats der Donaubrüden theilnahmen. In der Enquete wurden die Details des Baues der Ofner Brückenrampe festgesetzt und über die Führung der Straßenbahn über die Brücke berathen. Der hauptstädtische Baurath wünscht den Verkehr der Brücke auf zwei Straßen abzuwickeln, und zwar gegen das Bruckbad und gegen die Döbrenteygasse zu. Die Bruckbadstraße wird vom Baurathe in einer Breite von 10 Klaftern geplant, in derselben Breite soll die andere neue Straße angelegt werden. Die Hauptstadt hingegen will die Breite der zweiten Straße mit 14 Klaftern bemessen wissen. Dem Wunsche der Kommune schlossen sich die Vertreter des Handels- und des Ackerbauministeriums, sowie des Brückeninspektorats an, während der Delegirte des Ministeriums des Innern den Standpunkt des Baurathes acceptirte. Namens des letzteren machten sodann Ludwig Tolnay und Joseph Bucher den Vermittlungsvorschlag, die Straße in einer Breite von 12 Klaftern zu bauen. Die 12 Klafter-Breite wurde von der Enquete einstimmig angenommen.

Leerstehende Wohnungen im III. Quartal 1899. Betreffs der leerstehenden Lokalitäten ist im III. Quartal des Vorjahres eine Verschlimmerung zu verzeichnen. Während im II. Quartal 1899 5586 Lokale, darunter 4044 Wohnungen unbezogen waren, standen im III. Quartal 6595 Lokale, darunter 4972 Wohnungen leer. Die Zahl der unbezogenen Zimmer vermehrte sich um circa 2500 und stieg beinahe auf 11,000. Die meisten leeren Wohnungen gab es in den Bezirken VI, VII und VIII; die wenigsten Wohnungen standen im II. und III. Bezirk zur Verfügung der Wohnungsuchenden. Im I. und X. Bezirk nahm die Anzahl der leerstehenden Wohnungen ab, in den übrigen Bezirken ist eine Zunahme zu konstatiren, welche speziell in den Bezirken VI (von 740 auf 950), VII (von 794 auf 928) und VIII (von 514 auf 902) eine enorme war. Verhältnismäßig die meisten unbezogenen Wohnungen gab es in der Hauptgasse (II. Bezirk), auf dem Franz Josephsplatz und in der Müllergasse (IV. Bezirk), auf dem Waizner-Boulevard und auf der äußeren Waiznerstraße (V. Bezirk), in der Csángógasse (VI. Bezirk), in der Tommelgasse (VII. Bezirk), auf dem Josephsring und in der Volkstheatergasse (VIII. Bezirk), auf der Franzstädter Seite der Neuberstraße und in der Füzer- und Hegyigasse (X. Bezirk). Der Hausmietverlust nach den unbezogenen Lokalitäten betrug mehr als eine Million Kronen. Es standen leer: 1800 Wohnungen mit einem Zimmer, 1788 mit zwei, 785 mit drei, 337 mit 4, 157 mit 5 und 57 Wohnungen mit 6 Zimmern. Die Miethen von 2029 unbezogenen Wohnungen war nicht höher als 400 Kronen, bei 1172 betrug die Miethen 401 bis 600 Kronen, bei 729 601 bis 800 Kronen, bei 355 801 bis 1000 Kronen, bei 348 1001 bis 1400 Kronen und bei 239 1401 bis 2000 Kronen.

Die Fachprüfung der Steuerbeamten. Der Magistrat beschloß heute, der Generalversammlung zu empfehlen, die Fachprüfung für die Steuerbeamten obligatorisch zu machen und die Ausarbeitung eines diesbezüglichen Regulativs anzuordnen.

Die hauptstädtischen Mittelschulen. Der soeben erschienenen Dezembernummer 1899 der vom Direktor des hauptstädtischen statistischen Amtes Dr. Joseph v. Körösy vorzüglich redigirten „Statistischen Monatshefte“ entnehmen wir die folgenden interessanten Daten über die Mittelschulen Budapests. Im Schuljahre 1898/99 gab es in der Hauptstadt 11 Gymnasien und 3 Realschulen. An den Gymnasien, deren Schülerzahl 5923 betrug, unterrichteten 333 Professoren, an den 3049 Schülern besuchten Realschulen 169 Professoren. Im Schuljahre 1880/81 belief sich die Schülerzahl der Gymnasien auf 2780, die der Professoren 116; an den Realschulen, welche von 1888 Schülern frequentirt wurden, lehrten 119 Professoren. Während des Zeitraumes von 18 Jahren vermehrten sich demnach die Gymnasialschüler um 3173, ihre Professoren um 224; in den Realschulen wuchs die Schülerzahl um 1211, die Zahl der Professoren um 50. Hinsichtlich der Konfession war das

Verhältniß der Gymnasialschüler im Vorjahre das folgende: Römisch-katholische 2433 (43.8 Prozent), Evangelische 1.148 (8.7 Prozent), Reformirte 502 (9 Prozent), Israeliten 2011 (36.2 Prozent), Sonstige 122 (2.3 Prozent). Unter den Realschülern gab es: Römisch-katholische 1151 (40.8 Prozent), Evangelische 1.124 (44.4 Prozent), Reformirte 95 (3.4 Prozent), Israeliten 1425 (50.6 Prozent), Sonstige 22 (0.8 Prozent). In den Gymnasien gab es 5225 Schüler (93.9 Prozent) ungarischer Muttersprache, 209 (3.8 Prozent) waren deutscher, 12 (0.4 Prozent) slowakischer, 64 (1.2 Prozent) serbisch-kroatischer, 23 (0.4 Prozent) rumänischer und 18 (0.3 Prozent) sonstiger Muttersprache. Von den Realschülern waren 2564 (91 Prozent) ungarischer, 221 (7.8 Prozent) deutscher, 15 (0.6 Prozent) slowakischer, 11 (0.4 Prozent) serbisch-kroatischer, 1 rumänischer und 5 (0.2 Prozent) sonstiger Muttersprache. Die Maturitätsprüfung bestanden 421 Gymnasialisten und 199 Realschüler mit Erfolg.

Volksbewegung im November 1899. Im November des Vorjahres wurden in der Hauptstadt 1786 Kinder geboren, während desselben Zeitraumes starben 1107 Individuen. Das Plus der Geburten beträgt demnach 679. Seit Jahresbeginn fanden 20,732 Geburten und 13,979 Todesfälle statt; das Plus der Geburten beläuft sich auf 6753. In derselben Epoche des vorhergegangenen Jahres war das Plus der Geburten 7300. — Im Monat November wurden 691 Ehen geschlossen, darunter 169 Mischehen. In 15 Fällen gelöst die Brautleute der christlichen und israelitischen Konfession an. Seit Jahresbeginn fanden 6153 Trauungen statt; in der entsprechenden Epoche des vorhergegangenen Jahres 5860.

Piefat. Der Magistrat verfügte heute, daß am Todestage Ludwig Kosjuths dessen Grab auf dem Friedhofe nächst der Kerepestystraße dekoriert und beleuchtet werde.

Klage der Hausierer. Mehrere Trödler beschwerten sich beim hauptstädtischen Magistrat, die Polizei unterlege ihnen den Verkauf in ihren Geschäftslokalen mit der Motivierung, daß dies nur in der Trödlerhalle, sowie in zwei bestimmten Lokalen in Ofen gestattet wäre. Der Magistrat wies heute die Gewerbeinspektion an, eine eventuelle Modifikation des Status in Vorschlag zu bringen.

Der Kapitalist.

Der Wechsel in der Bankleitung.

Das Amtsblatt publizirt heute folgende, auf die Leitung der österreichisch-ungarischen Bank bezügliche allerhöchste Entschlüsse:

Auf Vorschlag Meines ungarischen Ministers um Meine Person verleihe Ich dem Dr. Julius Raab, Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank, aus Anlaß seines Rücktrittes von dieser Stelle, in Anerkennung seiner in dieser Eigenschaft erworbenen Verdienste, Meinen Orden der Eisernen Kronen I. Klasse tagesfrei.

Budapest, 19. Februar 1900.

Franz Joseph m. p.

Koloman Széll m. p.

In Folge eines im Einvernehmen mit dem Finanzminister der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder erstatteten Vorschlages Meines ungarischen Finanzministers enthebe Ich den Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank Dr. Julius Raab auf sein eigenes Ansuchen dieser Stelle und ernenne den Dr. Leon Ritter v. Bilinski, Minister außer Diensten, auf die statutenmäßige Zeitdauer zum Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank.

Budapest, 19. Februar 1900.

Franz Joseph m. p.

Ladislav Lukács m. p.

Auf Vorschlag Meines ungarischen Finanzministers ernenne Ich auf die statutenmäßige Zeitdauer den wirklichen geheimen Rath Paul Madarassy, bisherigen Vizegouverneur der österreichisch-ungarischen Bank, neuerdings zum Vizegouverneur der österreichisch-ungarischen Bank, und den Ministerialrath Clemens Horvath, Präsidenten der geschäftsführenden Direktion der ungarischen Strom- und Seeschiffahrt-A.G., zum Vizegouverneur-Stellvertreter.

Budapest, 19. Februar 1900.

Franz Joseph m. p.

Ladislav Lukács m. p.

Durch allerhöchste Entschlüsse vom 19. Februar d. J. wurde auf Vorschlag des kön. ungar. Finanzministers bestätigt die durch die Generalversammlung der Aktionäre der österreichisch-ungarischen Bank erfolgte Wahl der Generalkasse der Bank Sigmond Golb, Ignaz Schreiber, Mathias Pfeiffer v. Iba, Andreas Mehwart v. Seleska, Alexander Deutsch und Géza Josipovich.

Mit allerhöchster Entschlüsse vom 19. Februar d. J. wurde dem Vize-Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank mit dem Vorhine in der Direktion in Wien, Vinzenz Ritter v. Millez zu Licholz, des Großkreuz des Franz Josephs Ordens verliehen.

Durch allerhöchste Entschlüsse vom 19. Februar d. J. wurde der wirkliche geheime Rath Dr. Baron Friedrich Winterstein, Sektionschef im

k. k. Finanzministerium, zum Vizegouverneur der österreichisch-ungarischen Bank auf die statutenmäßige Zeitdauer ernannt.

Durch allerhöchste Entschlüsse wurde der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank Leopold Lieben zum Vizegouverneur-Stellvertreter der österreichisch-ungarischen Bank ernannt.

Durch allerhöchste Entschlüsse vom 19. Februar d. J. wurde bestätigt die durch die Generalversammlung der Aktionäre der österreichisch-ungarischen Bank auf die statutenmäßige Zeitdauer erfolgte Wahl der Generalkasse der Bank Friedrich Sueß, Philipp Ritter v. Schöller, Adolf Wiesenburg, Otto Schumberger v. Goldsch, Bernhard Sellmann und Otto Wolfrum.

Budapest, 24. Februar.

(Die Geschäftsergebnisse der hauptstädtischen Aktiengesellschaften im Jahre 1898.)

Ueber dieses Thema veröffentlicht Direktor Joseph Körösy in der Dezembernummer der Monatshefte des Budapest kommunal-statistischen Bureaus eine interessante Zusammenstellung, der wir die nachstehenden Daten entnehmen: Im Jahre 1898 sind in der Hauptstadt 22 neue Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von 35.198.000 K. entstanden. Hingegen wurden vier Gesellschaften mit einem Stammkapital von 46 Millionen Kronen liquidirt und eine Gesellschaft (die ungarische Textilindustrie-A.G.) mit 4 1/2 Millionen Kronen Kapital hat ihren Sitz in die Provinz verlegt. Ihr Kapital haben vermehrt: zwei Finanzinstitute um 12 1/2 Millionen Kronen, neun Industrie-Gesellschaften um 97 Millionen Kronen, hingegen haben sieben Industrie-Gesellschaften ihr Kapital um 42 Millionen Kronen herabgesetzt, eine Versicherungsgesellschaft um 0.6 Millionen Kronen. Das Aktienkapital sämtlicher Gesellschaften betrug zu Ende 1898 732.2 Millionen Kronen (+70.4). Seit dem Jahre 1878 hat die Zahl der Gesellschaften um 175 zugenommen, die Höhe des Aktienkapitals ist auf 732 Mill. Kronen gestiegen, und da damals das Aktienkapital sich auf 136 Millionen Kronen belief, so hat sich dasselbe mehr als verfünffacht. In diesem Zeitraum hat sich das Kapital der Versicherungsunternehmen am meisten vermehrt, denn die Zunahme beträgt 1076 Proz., die Industrieunternehmen weisen eine Steigerung um 549 Prozent, die Finanzinstitute eine solche von 385 Prozent und die Versicherungsanstalten um 123 Prozent auf. Ein sehr günstiges Resultat ergibt sich bei einem Vergleich mit Wien, wo in diesen zwei Dezennien im Ganzen 26 Gesellschaften gegründet wurden, so daß diese von 98 sich auf 124 gehoben haben, indeß in diesem Zeitraume in Budapest 178 Gesellschaften entstanden und die Gesamtzahl von 62 auf 240 stieg. In Wien betrug das Stammkapital in Millionen Kronen im Jahre 1878 823.50 und stieg im Jahre 1898 auf 1084.96, so daß der Zuwachs 31.7 Prozent ausmacht; in Budapest hingegen ist das Stammkapital von 135.98 auf 732.16 angewachsen, so daß die Steigerung 438.4 Prozent beträgt. Troßdem also das Stammkapital in Wien 1/3 so groß ist als in Budapest, war in letzterer Stadt dennoch eine günstigere Entwicklung in den letzten zwanzig Jahren zu konstatiren. Die Reserven betragen in Budapest zusammen 199.827.090 Kronen, in Wien 243.914.738 Kronen; im Vergleich zum Aktienkapital ergibt sich in Budapest ein Prozentsatz von 27.3 und in Wien von 23.6. Das Nettoerträgniß sämtlicher Gesellschaften im Jahre 1898 betrug sammt Vortrag 55.994.936 Kronen. Von den 240 Aktiengesellschaften arbeiteten 174 mit Gewinn, 6 ohne Gewinn und ohne Verlust und 60 mit Verlust. Die mit Gewinn arbeitenden Gesellschaften erzielten ein Erträgniß von 10.7 Prozent, die mit Verlust arbeitenden Gesellschaften büßten 12.6 Prozent ihres Stammkapitals ein. Der Reingewinn sämtlicher Gesellschaften betrug in Budapest 7.6 Prozent, in Wien 8.9 Prozent. Von dem Gewinn wurden 69.9 Prozent für die Dividende, 7.3 Prozent für die Reserve und 7.8 Prozent für Tantiemen verwendet. In Wien wurden größere Dividenden vertheilt, aber weniger für Reserven und Tantiemen verwendet.

(Das Kartellgesetz.)

Der Professor der Kaschauer Rechtsakademie Dr. Joltán Rath, der vom Handelsminister mit dem Studium des Kartellwesens betraut wurde, hat bereits den ersten Theil seiner Studienergebnisse vorgelegt, welcher sich mit der Natur, den Arten, der Organisation, der Entwicklung, den Zielen, dem Charakter und der Wirkung der Kartelle, wie auch mit den leitenden Prinzipien einer Kartellpolitik beschäftigt.

(Die Klage gegen die Kreditanstalt.)

Aus Wien wird telegraphirt: Das Oberlandesgericht hat, wie seinerzeit auch das Landesgericht, das Begehren des Aktionärs Alberti, den Beschluß der Generalversammlung der Kreditanstalt, wonach bei Erhöhung des Aktienkapitals der Kreditanstalt von 40 auf 50 Mill. Gulden den Gründern das Bezugsrecht auf ein Drittel der neu auszugebenden Aktien eingeräumt wird, für ungiltig zu erklären, abgesehen.

(Liquidation der Firma Gaußmann.)

Zu Ende des vorigen Monats haben wir gemeldet, daß dem Bauunternehmer Alexander Gaußmann, welcher ein Opfer der Insolvenz Weissenbacher geworden ist, ein Moratorium gewährt wurde.

Wie das Gläubiger ten und f Kronen 2.000.000 Nehlumm Gläubiger welche m Konferenz sen Mitgl Ziegel- un Dr. Michae Krafnan, Sijengieper Die getro abhängig g Forderung dieses Jahr welche seit das Bernu gegen dasje verzichten. (U steilung.) D gung öfter Weltausstell indem die G dieses Verbe Diehzucht de hung beziel Staaten, un kanstaaten ur wurde der st nahegelegt, keine orientar garische Zuch päinische Stal französische D züglichen The (Da einen Ausstell große Publikt bekannt gema unmittellbaren Sicherung des Sorge tragen Die Ausstellu Damen gestell in allen geiell Aufgabe mach emer Ausstellu I e i d u n g artitell eingel am 1. Mai d eröffnet werde it mit kleiner für die Einlic belafien den 50prozentige F nun an die G der Expofition stellung bilden das Publikum (Das gefallen, daß und Gemeinbe der Kaufleute nommen wird Gerichtet auf der Vorsehung Angelegenheit anders verfüge der geringen d daß Zweifel at blos aus den u dem oder au Mitgliedern wä gesprochen, daß heutliche Körper schaft die Müde nifer hat in jea großes Gewicht Handelsbüre d und daß diefer und zweimäße richtige Wahn ge (Die a heute unter B fü l ö p ihre G die Vorschläge d gewinne per 42,7 statutarischen Ab (= 12 K.) zu ve Rechnung vorzu toriums wurden Mitglieder wiede (Nat (Gesellschaft) G eine solche Komb bei welcher jährl vorangehenden 3 ausgelost wird u so verlosfen Poli diesjährige Verlo Dr. Bela H. a des Herrn R. a Rücksicht darau, zem von der „N Jahr nur eine Polize Nr. 1029 und die hierau Kronen) kann vor kasse der „Nati schaft in Budape (Die B ammer) hält D

Wie das Blatt „Köszegdaság“ meldet, haben die Gläubiger am 18. Februar eine Konferenz abgehalten und festgestellt, daß die Passiven sich auf 2.720.000 Kronen belaufen, denen Aktiven im Werte von 2.000.000 Kronen gegenüberstehen, so daß sich eine Fehlschulde von 720.000 Kronen ergibt. Der größte Gläubiger ist die Firma Haas u. Deutsch, welche mit 1.200.000 Kronen engagiert ist. Die Konferenz wählte ein Liquidationskomitee, zu dessen Mitgliedern berufen wurden: die vereinigten Ziegel- und Zementfabrik A.G., Dr. Moriz Mezei, Dr. Michael Brückler, Dr. Julius Basc, Dr. Franz Krasznan, die Zellerin'sche Fabrik, die Schlick'sche Eisengießerei, Karl Joób und Dr. Samuel Schreyer. Die getroffenen Detailbestimmungen wurden davon abhängig gemacht, daß denselben alle Gläubiger deren Forderung 1000 Kronen ausmacht, bis zum 15. März dieses Jahres befristet, und daß alle jene Gläubiger, welche seit dem 1. Januar d. J. ein Pfandrecht auf das Vermögen Haasmann's erworben haben oder gegen dasselbe Exekution führten, auf dieses Recht verzichten.

**(Ungarisches Nutzvieh auf der Pariser Ausstellung.)** Die Zeitungsberichte über die Ausschließung österreichisch-ungarischen Viehes von der Pariser Weltausstellung haben zu Mißverständnissen Anlaß gegeben, indem die Sache so dargestellt wurde, als ob die Spitze dieses Verbots der französischen Regierung gegen die Viehzucht der Monarchie gerichtet wäre. Diese Ausschließung bezieht sich indes auf sämtliche orientalischen Staaten, und zwar auf Rußland, die Türkei, die Balkanstaaten und Oesterreich-Ungarn. Wie gemeldet wird, wurde der französischen Regierung von berufener Seite nahegelegt, daß in Oesterreich-Ungarn seit 27 Jahren keine orientalische Pest geherrscht habe und daß das ungarische Vieh gesundheitslich demjenigen jedes europäischen Staates ebenbürtig sei. Man glaubt, daß die französische Regierung den auf Oesterreich-Ungarn bezüglichen Teil des Verbots aufheben werde.

**(Das ungarische Handelsmuseum.)** beabsichtigt einen Ausstellungscyklus zu veranstalten, in welchem das große Publikum mit jenen heimischen Industrieartikeln bekannt gemacht werden soll, welche Gegenstand des unmittelbaren Konsums sind. Das Museum wird zur Sicherung des Erfolges für solche gesellschaftliche Mittel Sorge tragen, die sich bisher als wirksam erwiesen haben. Die Ausstellung wird unter das Protektorat begeisterter Damen gestellt werden, welche die Propaganda der selben in allen gesellschaftlichen Schichten der Hauptstadt sich zur Aufgabe machen werden. Der Ausstellungscyklus wird mit einer Ausstellung von Webereien, Spinnereien, Bleichereien und Ledergalanterie-Industrieartikeln eingeleitet und die betreffende Exposition am 1. Mai d. J. in der Industriehalle im Stadtwaldchen eröffnet werden. Die Beteiligung an der Ausstellung ist mit keinerlei Kosten verbunden und nur die Kosten für die Einlieferung und Zurückstellung der Waaren belasten den Aussteller, wobei zu beachten ist, daß eine 50prozentige Frachtermäßigung gewährt wird. Es ergeht nun an die Gewerbetreibenden die Aufforderung, sich an der Exposition zu beteiligen, die durchaus keine Schauausstellung bilden wird, sondern nur den Zweck verfolgt, das Publikum mit den Bezugsquellen bekannt zu machen.

**(Das Finanzschiebsgericht.)** Es ist aufgegeben, daß das im Schoße der Humaner Handels- und Gewerkekammer organisierte Schiedsgericht seitens der Kaufleute nur in geringem Maße in Anspruch genommen wird, trotzdem sich der Wirkungskreis dieses Gerichtes auf sämtliche in den Börselokalkitäten während der Börsestunden geschlossenen Handels- und Marine-Angelegenheiten bezieht, insofern die Kontrahenten nicht anders verfügen. Die Untersuchungen nach den Gründen der geringen Inanspruchnahme dieses Gerichtes ergaben, daß Zweifel aufgetaucht sind, ob die Parteien die Richter bloß aus den von der Kammer entwendeten 32 Mitgliedern oder auch aus den von der Börse entwendeten 32 Mitgliedern wählen können. Der Minister hat nun ausgesprochen, daß die gesammten 64 Mitglieder eine einheitliche Körperschaft bilden und daß aus dieser Körperschaft die Richter frei gewählt werden können. Der Minister hat in seinem begütiglichen Reskripte erklärt, er lege großes Gewicht darauf, daß durch die Funktion der Handelsbörse der innere Verkehr flüßiger belebt werde, und daß dieser Verkehr durch das systematische und zweckmäßige Wirken des Schiedsgerichtes in die richtige Bahn gelenkt werde.

**(Die allgemeine Bankaktiengesellschaft)** hielt heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Dr. Karl Hülpf ihre Generalversammlung. Dieselbe acceptierte die Vorschläge der Direktion und beschloß, von dem Reingewinne per 42.786 fl. = 85.572 K. nach Abrechnung der statutarischen Abzüge als Dividende 6 Prozent (= 12 K.) zu verwenden und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Nach Ertheilung des Absolutums wurden in den Aufsichtsrath die bisherigen Mitglieder wiedergewählt.

**(„Nationale“ Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft.)** Es ist bekannt, daß diese Gesellschaft auch eine solche Kombination der Lebensversicherung kultiviert, bei welcher jährlich im Monate Februar nach je 200 im vorangehenden Jahre in Kraft stehenden Polizzen eine ausgelöst wird und die Versicherungssumme einer jeden so verlorenen Polizze sofort zur Auszahlung gelangt. Die diesjährige Verlosung fand gestern im Beisein des Herrn Dr. Bela Hajós, gerichtlich ermittelten Substituten des Herrn Dr. Bela Gafner, kön. Notar, statt. Mit Rücksicht darauf, daß diese Versicherungsart erst seit Kurzem von der „Nationalen“ kultiviert wird, gelangte dieses Jahr nur eine Polizze zur Verlosung. Es wurde die Polizze Nr. 10291 (Hauptagentenschaft Szegedini) ausgelöst und die hierauf entfallende Versicherungssumme (2000 Kronen) kann von Montag, den 26. d., an bei der Hauptkassette der „Nationalen“ Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Budapest behoben werden.

**(Die Budapest Handels- und Gewerkekammer)** hält Dienstag, den 27. d., um 4 Uhr eine

Plenarversammlung, auf deren Tagesordnung sich eine große Reihe verschiedener Angelegenheiten der Handels- und Gewerkekammer befindet.

**(Das Waaren-Ratengeschäft.)** Bekanntlich hat der Handelsminister mehrere kommerzielle und gewerbliche Fachkörperlichkeiten, wie auch die Handels- und Gewerkekammern um ihre Wohlmeinung betreffs des vom Justizminister an den Handelsminister zur Begutachtung übermittelten Gesetzentwurfes über das Waaren-Ratengeschäft befragt. Der Handelsminister hat die eingelangten Berichte dem Justizminister überhandt, dem er auch seinen eigenen Standpunkt bezüglich dieses Gesetzentwurfes mittheilte.

**(Favorisierung für Kartoffel- und Maisfendungen.)** Handelsminister Hegedüs hat gestattet, daß für die Nothleidenden des Maramaroler Komitats bis zur Einheimung der neuen Fenchung Kartoffel- und Maisfendungen auf den kön. ung. Staatsbahnen zum Selbstkostenpreise befördert werden, wenn die obige Bestimmung der Sendungen bei der Aufgabe durch behördliches Certificat bescheinigt wird.

**(Der Anker.)** Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Generalexpeditoren für Ungarn: Budapest, Deákplatz, „Anker-udvar“). Im Monat Januar 1900 wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht: 746 Anträge mit einer Versicherungssumme von 3.981.776 K. und ausgefertigt: 688 Polizzen für 3.376.965 K. Eingelassen sind an Prämien 2.230.100 K. und an Schäden wurden 173.151 K. ausbezahlt. Der Gewinnanteil betrug im vorigen Jahre für die Lebensversicherungen nach Dividendenplan A 25 Prozent der Jahresprämie und für die gemischten und Sparlaffversicherungen nach Dividendenplan B 3 Prozent der gesammten eingezahlten Prämien. Aktiven am 31. Dezember 1899 130 Millionen Kronen. Versicherungsstand 487 Millionen Kronen. Bisherige Auszahlungen 210 Millionen Kronen.

**(Pénzügyi Hirlap A.G.)** Diese Gesellschaft hielt heute ihre V. ordentliche Generalversammlung, in welcher in Folge des Besitzwechsels die bisherige Direktion und der Aufsichtsrath ihre Stellen niederlegten. Die Generalversammlung hat nach Gutheißung der Bilanz und nach dem diese das Absolutum erhielt hatte, zum Direktor Alexander Lenkovay und zum Aufsichtsrath Dr. Ignaz Fekete, Moriz Celléri und Dr. Adam Sipcseny gewählt.

**Berlin, 24. Februar. (Privat-Telegramm.)**  
 Börse. 2 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 237.50, Lombarden 29.62, Franzosen 140.75, Rußische 172.75, Diskonto 196.50, Handelsgef. 172.75, Deutsche 214.—, Dresdener 164.75, National 146.75, Breslauer Diskonto 120.—, Laura 275.25, Bochumer 275.12, Gelsen 214.25, Harpener 232.50, Dannebaum —, Hibernia 237.62, Consolidation 394.50, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener 94.60, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard 143.—, Schw. Central 145.50, Schw. Nordost —, Jura-Simplon 8.837, Kanada 94.62, Northern 75.80, Hamburger Paket 129.25, Norddeutscher Lloyd 126.12, Edison 256.10, Gr.-B. Pf. Verdeb. 221.—, Transvaal 220.80, Caro 181.90, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 139.—, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Türken —, Montanindustrie —, Dynamit Trust 164.62, Rubel —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4pers. Rußen —, Hanja —.

**Frankfurt, 24. Februar. (Abendverkehr.)**  
 4.2prozentige Silberrente —, österreichische Kreditaktien 236.80, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahnaktien 29.80, vierprozentige ung. Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Elbthalbahn —, Wiener Bankvereinsaktien —, Alpine —, italienische Rente 94.65, Laurahütte 275.30, Harpener 231.90, Diskonto 195.90. Fest.

**Hamburg, 24. Februar. (Schluß.)** 4.2prozentige Silberrente 98.80, österreichische Kreditaktien 186.00, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 141.85, Südbahn 30.—, Italiener 94.50, 4prozentige österreichische Goldrente 99.75, 4prozentige ungarische Goldrente 99.40. Ruhig.

**Paris, 24. Februar. (Schluß.)** Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 166.—, vierprozentige österreichische Goldrente 100.50, vierprozentige ung. Goldrente 99.40, österr. Länderbank —, Banque de Paris 1132.—, dreiprozentige franz. Rente 101.25, Italiener 93.70, Ottomanbank 578.—, französische amortisierbare Rente 100.—, 3/4prozentige Rente 102.70, österreichische Bodenkredit 1235.—, Alpine Montan —, türkische Tabakaktien 294.—. Fest.

**London, 24. Februar. Englische Consols** 101.25, Südbahn —.  
**Berlin, 24. Februar. (Produktenmarkt.)** (Schluß.) Weizen per 100 Rm. —, Roggen per 100 Rm. —, Hafer per 100 Rm. —, Rüböl per 100 Rm. —, per Januar Rm. —, Spiritus per 100 Rm. 47.50.

**Breslau, 24. Februar. (Produktenmarkt.)** Weizen loco 15.—, gelber Weizen loco 14.90, Roggen loco 13.70, Hafer loco 12.10, neuer —, Reps loco 22.40, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Februar —, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Februar —, Mais per 100 Kilo 12.—.

**Paris, 24. Februar. (Produktenmarkt.)** Weizen per laufenden Monat 19.90, per März 19.85, per vier Monate vom März 20.20, per vier Monate vom Mai 20.85. — Roggen per laufenden Monat 13.75, per März 14.—, per vier Monate vom

März 14.—, per vier Monate vom Mai 14.—. — Weizenmehl per laufenden Monat 25.75, per März 25.85, per vier Monate vom März 26.25, per vier Monate vom Mai 26.90. — Rüböl per laufenden Monat 57.75, per März 57.75, per vier Monate vom Mai 58.—, per vier letzten Monate 59.50. — Spiritus per laufenden Monat 37.25, per März 37.50, per vier Monate vom Mai 38.—, per vier letzten Monate 36.25. — Weizen, Roggen, Mehl und Rüböl ruhig, Spiritus stetig. — Wetter: Nebel.

**Wien, 24. Februar. (Privat-Telegramm.)**

**(Mittliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörse.)**  
 Weizen: Theiß 8 K. 5 H. bis 8 K. 65 H., Banater 8 K. — H. bis 8 K. 40 H., Stuhlweihenburger 7 K. 60 H. bis 8 K. 15 H., slowakischer (neu) 7 K. 80 H. bis 8 K. 25 H., Bácsfuer zu 7 K. 65 H. bis 8 K. 30 H., Bieleburger 7 K. 65 H. bis 8 K. — H., ab Südbahn (neu) 7 K. 75 H. bis 8 K. 20 H., Marchfelder (neu) 7 K. 85 H. bis 8 K. 15 H., Uance per Frühjahr 7 K. 62 H. bis 7 K. 63 H., Uance per Herbst 7 K. 73 H. bis 7 K. 75 H., Uance per Herbst 7 K. 74 H. bis 7 K. 95 H., Roggen, slowakischer (neu) — K. — H. bis — K. — H., Pester Boden 6 K. 65 H. bis 6 K. 90 H., ab Südbahn 6 K. 50 H. bis 6 K. 70 H., anderer ungarischer 6 K. 50 H. bis 6 K. 70 H., österreichischer (neu) 6 K. 70 H. bis 6 K. 90 H., Uance per Frühjahr (neu) 6 K. 66 H. bis 6 K. 67 H., Uance per Mai-Juni 6 K. 74 H. bis 6 K. 75 H., Uance per Herbst 6 K. 74 H. bis 6 K. 75 H., Uance per Frühjahr — K. — H. bis — K. — H., Gerste: mährische — K. — H. bis — K. — H., slowakische 7 K. 30 H. bis 8 K. 50 H., ab Südbahn 6 K. 40 H. bis 8 K. 25 H., nordmährische 6 K. 40 H. bis 8 K. — H., österreichische 6 K. 40 H. bis 8 K. 50 H., Brennergerste (alt) 6 K. 50 H. bis 7 K. 75 H., Futtergerste (alt) 5 K. 60 H. bis 6 K. 20 H. — Mais: ungarischer 5 K. 25 H. bis 5 K. 85 H., Cinquantin (neu) 5 K. 45 H. bis 5 K. 55 H., internationaler per Mai-Juni (neu) 6 K. 10 H. bis 6 K. 30 H., per Juni-Juli 5 K. 38 H. bis 5 K. 39 H., per Juli-August — K. — H. bis — K. — H., per August-September — K. — H. bis — K. — H., September-Oktober 5 K. 49 H. bis 5 K. 50 H. — Hafer, ungarischer, Merkantil 5 K. 30 H. bis 5 K. 50 H., geerntet 6 K. — H. bis 6 K. 25 H., böhmischer mährischer u. f. w. — K. bis — K. — H., Uance per Frühjahr 5 K. 29 H. bis 5 K. 30 H., Uance per Mai-Juni — K. — H. bis — K. — H., Uance per Herbst 5 K. 41 H. bis 5 K. 42 H., Uance per Frühjahr — K. — H. bis — K. — H. — Heu (Kohlheub, neu) prompte Lieferung 12 K. 50 H. bis 13 K. 50 H. bis 33 K. 50 H.; Spiritus, roh, per 10.000 Literperzent, prompte Lieferung 39 K. 60 H. bis 40 K. — H. — Weizenmehl: Nr. 0 13 K. 50 H. bis 13 K. 90 H., Nr. 2 12 K. 30 H. bis 12 K. 70 H., Nr. 4 11 K. 50 H. bis 11 K. 90 H., Nr. 6 10 K. 50 H. bis 11 K. — H., Nr. 8 — K. — H. bis — K. — H., Nr. 9 — K. — H. bis — K. — H.; Roggenmehl: Nr. 0 11 K. 40 H. bis 12 K. — H., Nr. 2 9 K. 70 H. bis 10 K. 10 H., Nr. 3 7 K. — H. bis 7 K. 50 H., Weizenkleie fein 4 K. 40 H. bis 4 K. 60 H., ordinär 4 K. 50 H. bis 4 K. 70 H.; Roggenkleie 4 K. 80 H. bis 5 K. — Sammelnde Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 50 Kilo zu verstehen.

**FUMSONST**  
 erhält Jeder einen kompletten Jahrgang der gegenwärtig bestelltesten illustrierten Familien-Pracht-Zeitchrift „Für Alle Welt“ ganz neu, mit über 1000 Familienlagen und Illustrationen, ohne jede Nachzahlung, der die nachstehende komplette

**Bibliothek, B**  
 eine wahre Fundgrube vorzüglichster Unterhaltungsliteratur, des Wissens und der Bildung, bestehend aus 30 verschiedenen wertvollen Werken moderner Schriftsteller im Ladenpreis von fl. 16.—, für den noch nie dagewesenen Spottpreis von nur 5 fl. 4.75 bestellt, und zwar:

- 5 Bde. Unter Habsburgs Kriegshammer. Feldzugs-erlebnisse aus der Feder von Kämpfern u. Augenzeugen. (Seltene Erwerbung)
- 1 Roman-Galerie für Salon u. Reise. In eleg. Einband.
- 1 Sacher-Masoch. Galizische Geschichten. Eleg. Mit 30 überaus gelungenen Bildern.
- 3 verschiedene Bde. Zola's gesammelte Pariser Sittenromane u. Novellen.
- 1 Henri Amie. Die Folgen eines Opernhausalles und zahlr. and. Liebesgeschichten.
- 1 Guy de Maupassant. Eine Sandpartie. Illustrierte Ausgabe.
- 2 Bde. Gustav Heine. Schneid. Neue Berliner Märchen. (Nicht für Kinder.) Pracht-Ausgabe.
- 1 Band Georg Ebers.
- 1 Band Gesammelte „Lustige Blätter“ mit unzähl. Bildern in Farbendruck.
- 1 Katharina v. Raminshy. Judiskretionen a. d. Ehe und Gesellschaftsleben. (Gefheimnisvoll u. interessant!)
- 1 Gregor Csiky. Die Tochter.
- 10 Sammelnde Werke in deutscher Sprache sind garantiert komplet, neu und ganz tabellarisch.

Diese durch die neuesten Erfindungen vielfach ergänzte, überaus reichhaltige Bibliothek eignet sich daher zur Anlegung, resp. Ergänzung von Familienbibliotheken ganz besonders, weshalb deren halbmonatliche Auslieferung geboten ist. Versand erfolgt überallhin gegen Vorweisung von nur fl. 4.75 oder Nachnahme zoll- und emballagefrei! — In bester egypt. und allein durch die

Verlags- und Erbschulbuchhandlung **Weingarten**, Budapest, VIII. K. Kerepesi-ut-57.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 25. Februar 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 12

## Nemzeti színház.

(Ab. susp.)  
Délután fél 3 órákor:  
**Britannicus.**  
Tragédia 5 felvonásban. Írta: Racine. Fordította: Iváncsi J.  
Este fél 8 órákor  
Évi bérlet 45. szám.  
**Mary.**  
Színmű 3 felvonásban.  
Írta Bosnyák Zoltán.  
Ányos Mária Török I.  
Karl György Mihályi  
Radák Irén Gyenes  
Both Miklós Dező  
Gf. Kerényi Victor Horváth  
Allamtitkár Hetényi  
Radnóthy Feri Nádai B.  
Förg, Árpád Latabár  
Halmi Adrienne Paulayné  
Molnár Lujza Batori G.  
Keszthelyi Irén Kezseri I.  
Kata, házvezetőnő Demjén M.  
Margit, szobaleány Fábian K.

## Magy. kir. Operaház

Bérletfolyam 33. szám.  
**CARMEN.**  
Opera 4 felvonásban. Zenéjét  
szerzette Bizet.  
Don José Kertész  
Escamillo Takács  
Dancare Várady  
Remendado Dalnoki  
Zuniga, hadnagy Kornai  
Morales Mihályi  
Lilas Pastia Gonda  
Carmen Hilgermann

Die Programme der übrigen Theater befinden  
sich auf Seite 13.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATO.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.  
Sente, Sonntag, 2 Vorstellungen. Nachmittag 3  
Uhr: Große Benefiz-Vorstellung des beliebten unga-  
rischen Gesangskomikers

## Karl Baumann

unter Mitwirkung der Operetten-Gesellschaft. in  
**Die Tochter Jerusalems**  
sowie Auftritten sämtlicher großartigen Spezialitäten.  
Im Café-Wintergarten von 3 Uhr Nachmittags ab Konzert der  
Eigener-Kapelle Munczy Lajos.

Abends:  
Saffaeröffnung 7 Uhr. Wegen des reichhaltigen Programmes  
Anfang halb 8 Uhr.  
Präzise 11 Uhr Abschieds-Gastspiel der Miss

## ADA COLLEY

die australische Nachtigall.  
Halb 9 Uhr Auftreten der biblischen Operettengesellschaft in  
**Die Opferung Isak's**  
Biblische Oper von H. Goldfaden.

Morgen, Montag, den 26. Februar, präzise 9 Uhr  
auf diesseitiges Verlangen:

## Die Tochter Jerusalems.

Karten im Vorverkauf bei H. Reich, Karlsberg 26, Draht Andrásffy. 26  
und 38, sowie an der Tageskasse des Etablissements. — Elektrische Beleuch-  
tungs-Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von W. H. & Rupprecht.

## ofen Armer Greisler ofen

Ofen, Wienerstrasse 16.  
Sente:

## KONZERT

des I. Elite-Schrammel-Quintetts  
HUBER u. TAUBER.  
Achtungsvoll  
Wilh. Markreitter,  
Geschäftsführer.

## Magyar Színház Kávéház

Wesselényi-utca 51.  
Sente und täglich

## TOLL JANCSEI und 5 Brüder,

weltberühmtes Cello-Quintett.  
Streng solide Preise und Bedienung. Um zahlreichen Zuspruch bitten.  
Witwe Anton Roggenbauer.  
Entrée frei.  
Musikkonzert bis 3 Uhr Früh.

Micaela Páwny  
Frasquita Berth  
Mercedes Fayer  
Kezdetre 7 órákor.

## Vigszínház.

Délután 3 órákor:  
**Napoleon öcsém.**  
Eredeti bohózat 3 felvonás-  
ban. Írták Guthi Soma és  
Rákosi Viktor.  
Este fél 8 órákor:

## Tudós professzor Hatvani.

Verses színjáték 3 felvonás-  
ban, előjátékkal. Írta Makai  
Emil. Zenéjét szerzette rész-  
ben összeállította Kún László.  
Az előjáték személyei:  
Beelzebub Fenyvesi  
A vasorrú bába Nikó L.  
Patvar Tapolczai  
Szász (8 éves) Halász I.  
Sátrány, boszorka Varsányi I.  
Galagonya Nógrádi J.  
Lompos Balassa  
Fránya Ördö-  
Kolompos) gók Szerémy  
Hatvani István Hegedűs

A színjáték szereplői:  
Hatvani István Hegedűs  
Veronka, leánya Nógrádi J.  
Orsolya Nikó L.  
Benzo) unokái Tapolczai  
Palkó) Naszályi János Fenyvesi  
Naszályi János Hunyady  
Dorka, néne Varsányi  
Eszike, a leánya Szathmári  
A bíró Rónaszéki  
A kurátor

## FOLIES CAPRICE

10 órákor: Heute Um 10 Uhr:

## SÁMSON és DELILA.

Paradiztikus bibliai daljáték. Szövegét írta: egy filiszteus. Ze-  
néjét összeállította és részben szerzette Knoch A. Rendező Rott S.  
Zum Schluss:

## Blonde Bestien.

Boffe von G. Leitner. Musik von A. Knoch.

Freitag, den 2. März, im Royalsaal  
I. Liederabend Marcella

## Lindh.

Mitwirkung:  
Prof. Rudolf Kemény, Violinvirtuose.  
Sitz 10, 6, 4, 2 Kronen bei Béla Méry.

Morgen, Montag, 26. Februar, im kleinen Redoutensaal  
Klavierabend der Pariser Pianistin Klotilde

## Kleeberg.

Sitze à 10, 6, 4 und 2 Kronen in der Musikalienhandlung  
Béla Méry.

## DARÁZS KÁROLY

aus Stuhlweißenburg konzertiert täglich in dem neu renovierten  
**„Café Français“**  
Andrássy-ut 32, Ecke Feldgasse.  
Um gütigen Zuspruch bittet  
Bronner Miksa, Cafetier.  
Reichhaltiges Buffet. Die ganze Nacht geöffnet.

## FRANZ KOMMER'S Restauration zum

## „Blumenstöckl“

József-tér 1.  
Dreher's und Kulmbacher Biere,  
vorzügliche Tisch- und Dessertweine,  
FLASCHENBIER.  
Neue „Salons séparées“ für Hochzeiten und  
grössere Gesellschaften

## Heute Fasching-Sonntag, 25. Februar 1900

## Hauptstädtische Redoute

## Letzter

## ELITE-MASKENBALL

in dieser Saison zu Gunsten des  
Pester isr. Frauenvereines.

Vorhergelöste Eintrittskarten zu haben in den bekannten  
Verkaufsstellen à 4 Kronen, an der Abendkasse 5 Kronen.  
Beginn 9 Uhr.

## COLOSSEUM

Kerepesi-ut Nr. 63.

Vergnügungs-Etablissement ersten Ranges.

Ballmusik: Französisches Orchester bis 5 Uhr Früh.  
Vorzügl. Zigeunerkapelle  
Chambres Separées. BUFFET.  
Eröffnung 10 Uhr.  
Damen Entrée frei.

## Betanovits' Hotel Metropole

Kerepesi-ut 58.

Sente Abends Konzert der berühmten Kapelle

## IFJ. OLÁH JÓZSI.

Nach dem Theater ganz frisches Naachtmahl.  
Außer dem prachtvollen Wintergarten stehen zur Verfügung  
des p. t. Publikums, für Unterhaltungen, Hochzeiten und  
Bankete bestens geeignet, der weiße Saal u. elegante Separées.

## Jeden Sonn- und Feiertag

## Schrammelkonzert

Quartett  
der berühmten Fiolen-Insel. — Für gute Weine und  
vorzügliche Küche ist gesorgt. Achtungsvoll

## Vielwenig Lajos,

Gastwirth,  
VI., Löportár-utca 8.

## Bacchus-Keller-Bierhalle

im „HOTEL PARIS“.  
Mittags-Abonnement (3 Speisen) per Monat fl. 12  
1 Concert Mittags à 60 fr. laut Menu du jour.  
1 Abends à 50 fr.  
Außerdem à la Carte zu sehr reduzierten Preisen.  
Auch ist der Saal für geschlossene Gesellschaften, Vereine  
oder Hochzeiten zu vergeben.  
Ferner empfehle Kaffeehaus, Restaurant im Parterre,  
sowie Hotel; Zimmer von fl. 1.— inkl. Service.  
Hochachtungsvoll P. SIMON, Hotelier

## Fasching-Dienstag, den 27. Februar 1900

## Hauptstädt. Redoute

## Riesen-Narren-Abend.

2 Militärkapellen, Nationalkapelle, Schrammel, 100 Clowns,  
100 Künstler, Auguste etc. etc. Großer Wett-Ringkampf  
zwischen dem Champion Herrn Karl Petri und Herrn Adolf  
Zinner, den stärksten Menschen Budapests.

## Internationale Damen-Schönheits-Konkurrenz

(5 werthvolle Preise).  
Punkt 12 Uhr: Begräbnis des Prinz Carneval.  
Jeder Besucher erhält gratis eine Narrenkappe und einen  
Stimmzettel für die Schönheits-Konkurrenz.  
Anfang 8 Uhr. Ende bis die Narren flug werden.  
Entrée in den Trafsen im Vorverkauf fl. 1.20, an der  
Abendkasse fl. 1.50 oder 2 Kreuzer per Kilo. Freifahrt ungtlig.  
Anmeldungen zur Schönheits-Konkurrenz täglich von  
2-3 Uhr im Blumenaal der Redoute.

## ZITHER-TONPERLEN.

Kompositionen von Szabó Béla (mehrfach ausgezeichnete Mu-  
sik-Stümmler, Arionviolinvirtuos u. Zithermeister), sind in Buda-  
pest beim Komponist oder in der k. u. k. Hofmusikalienhand-  
lung Köszvölgyi u. Komp. zu haben. Diese melodische u. praktisch  
geleitete Stücke, welche sich nach allen Ländern, auch nach Amerika  
verbreitet haben u. zuletzt im Royal-Konzerte vor 800 Zuhörern  
stürmischen Beifall fanden (wobei Unterfertigte mit silbernen  
Vorbeerkranz ausgezeichnet wurden), werden jeden Sonntag Vor-  
mittags von jetzigen oder ehemaligen Clowns der unterfertigten  
Zithermeister oder von den Meistern selbst in deren Prachtwä-  
nung auf der Arionvioline u. Fortezithern eigener Erfindung vor-  
getragen, wozu jeder sich dafür Interessierende eingeladen wird.  
Schüleraufnahme täglich Vormittags, Honorar für den Unterricht  
in der Wohnung des Schülers monatlich 6 fl. Anfängern wird  
Zither geliehen. Szabó Béla u. Szabó István,  
VIII., Josephgasse 54, I. em. 18.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 25. Februar 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

## Népszínház.

Délután fél 3 órakor:  
**Kurucz fufang.**  
A népszínházi bizottság által 100 arannyal jutalmazott népszínmű 3 felv., dalokkal táncokkal. Irta J. Bokor.

Este fél 8 órakor:  
**Szép Helena.**

Operett 3 felvonásban. Irtak Meilnac és Halévy. Fordították Fái J. Béla és Makai Emil. Zenéjét szerzeje Offenbach. Gábor J. Kovács M. Menelaus, Kéry Klára Helena, Tollagi Agamemnon, Németh Kálmán, Kálcsas, főpap Kiss M. Achilles, Ujvári J. ső Ajax, Szerdahelyi 2. k. Ajax, Szedahelyi Orestes, királyi Bojár T. Leona, Radványi

A harmadik felvonásban.  
**Páris almája.**

Táncos németjáték.  
Páris Venus, Minerva, Juno

**Reperitoire des Nationaltheaters.** Montag „Elektra“ (3. Ab. 46). Dienstag „A hol unatkozna“ (3. Ab. 47) Mittwoch Radm. „Ott-hon“, Abends „Mary“ (3. Ab. 48). Donnerstag „Folt, a mely tisztit“ (Ab. susp.). Freitag „A negyama“ (3. Ab. 49). Samstag „Kiváltások“, „Szeleburdi“ (3. Ab. 50). Sonntag Radm. „A mama“, Abends „Keresztelő János“ (Ab. susp.).

**Reperitoire des Kufflietheaters.** Montag „Tudós professor Hatvani“. Dienstag „Napoleon öcsém“, Mittwoch „Tudós professor Hatvani“. Donnerstag „A férj vadászni jár“. Freitag „Tudós professor Hatvani“. Samstag „Szecesszió“. Sonntag Radm. „Napoleon öcsém“, Abends „Tudós professor Hatvani“.

**Reperitoire des Volkstheaters.** Montag „Kadétkissasszony“. Dienstag und Mittwoch „Szép Helena“. Donnerstag „Kurucz fufang“. Freitag und Samstag „Szép Helena“. Sonntag Radm. „A cigány“, Abends „Kadétkissasszony“.

**Reperitoire des Ungarischen Theaters.** Montag „Szulamit“. Dienstag „New-York szépe“. Freitag „Szulamit“. Samstag und Sonntag Radm. „Kleopatra“. Sonntag Radm. „Szulamit“, Abends „Kleopatra“.

## Magyar színház.

Délután fél 3 órakor:  
**A Gyurkovics-lányok**  
Életrajz 4 szakaszban. Irta: Herczeg Ferencz.

Este fél 8 órakor:  
**New-York szépe.**

Operett 2 felvonásban 6 képben. Szövegét írta H. Morton. Zenéjét szerz. G. Kerker.

## Uránia színház.

Délután fél 3 órakor:  
**A VAS.**

Délután 1/5 és este 1/8 órakor:  
**Spanyolország.**

Irta és előadja Pekár Gyula.

## Fővárosi gyermekszínház.

**Hüvelyk Matyi.**

Eredeti bohózatos varázsszerege dalokkal és táncokkal 7 képben. Irta Feld Mátyás.

Kezdeté délután fél 5 órakor.

## Die besten Klaviere der Welt.



Steinway & Sons,  
Julius Blüthner,  
Königl. Hof-Pianoschreiner.

Ausschließliche Vertretung bei

**ALBERT KOHN,**

Budapest, IV., Schlangengasse 6.

Dieselbst sind vorrätig neue Klaviere von 300 fl. aufwärts ferner überspielte Instrumente in großer Auswahl.

**Billigste Leihgebühr.**

## Während der Fastenzeit

## Photographische Aufnahmen

bei elektrischem Lichte

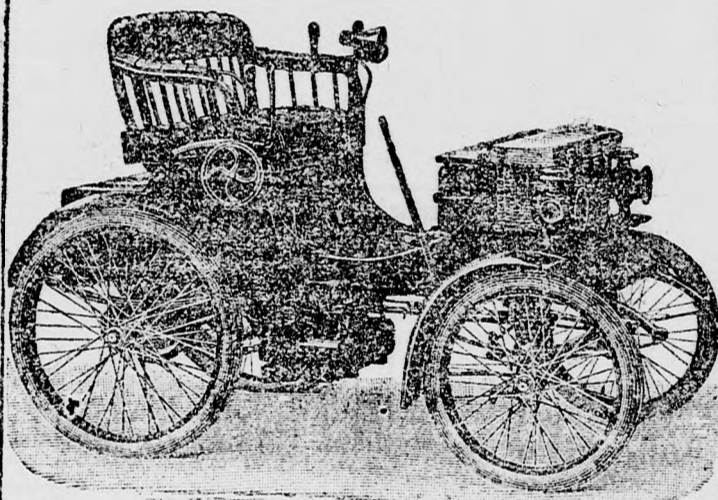
bis in die spätesten Nachtstunden gegen Vor-

merkung vorgenommen.

## Atelier LIEDERHOFFER & SZEKELY

VII., Király-utca 35-37.

## Die besten Automobile



## Fahrräder

sind unstrittig **PEUGEOT!!**

Generalvertretung und Alleinverkauf für Ungarn:

## VELODROM

Winter- und Sommer-Fahrschule-Unternehmung

**Budapest,**

VII., Elisabethring 19. u. VI., Stadtwaldchen-Allee 42.

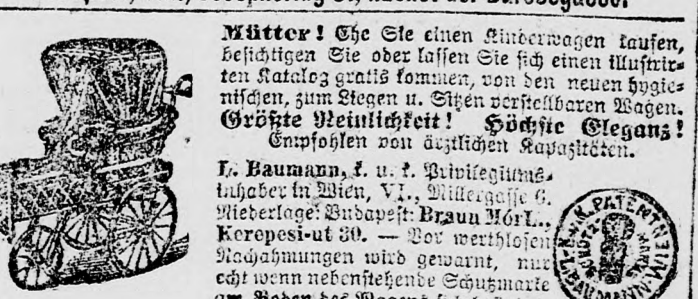
## Photographie!

6 Mignon 50 kr.  
3 Visit 90 kr.  
1 Cabinet 80 kr.

Alle anderen Formate in feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen. — Sonn- und Feiertage den ganzen Tag geöffnet und finden Aufnahmen auch bei regnerischem Wetter statt.

Photographische Anstalt des **Eduard Rauch,**

Budapest, VIII., Josephsring 51, nächst der Baross-gasse.



**Witter!** Ehe Sie einen Kinderwagen kaufen, beschließen Sie oder lassen Sie sich einen illustrierten Katalog gratis kommen, von dem neuen Hygie-nischen, zum Stehen u. Gehen verstellbaren Wagen. **Größte Weichheit! Schönste Eleganz!** Empfohlen von ärztlichen Kapazitäten.  
E. Baumann, f. u. f. Pflanzengasse 6, nächst der Baross-gasse, Budapest.

## Demi-Saison.

## Salon Berger

k. u. k. Hoflieferant  
Karminczad-utca 3  
Haute-Nouveautés-Jaquets, engl. Tailor-Costumes, Seiden- und Tuch-Mäntel und Reise-Pale-tots-Modelle eingelangt.

## Massbestellungen perfekt.

Dem hohen Adel und vornehmen Damen-Publikum die Mitteilung dass wegen vor-gerückter **Ballsaison** sämtliche **Ball-Modelle** und Ueberwürfe für Unterklei-der zu tiefreduzierten Preisen täglich von Nachmittags 5 Uhr ab im Salon zum Ver-kaufe gelangen.  
**Abendmäntel vorrätig.**

## Tüchtige Wirthe

(Chepaar) behufs nachweiser Uebernahme gut-gehenden Wirthschafts-geschäftes in Budapest. Kautio oder Sicherstellung bis fl. 5000.— er-forderlich. — Offerte mit Referenzen unter „A. K. 1355“ Hauptpost restante Budapest.

## Brüder KUNZ

Kaffee- und Thee-Import,  
Kaffee-Grossrösterei,  
Fabrikation der Wiener Kaffeewürze. Centrale  
**WIEN, XIX.**

Filiale in Budapest, Bálvány-utca 2.

Beste und billigste Einkaufsquelle für Kaffeehäuser u. Wiederverkäufer  
Melangen von fl. 1.20 per Kilo aufw.



## Größtes Schuh-Lager

**Michelstätter S. E. & H.**  
Budapest, Váci-utca 3.  
Schuhe sind in der Form die elegantesten, in Qualität die besten, im Preis die billigsten.  
Ausschließliches Lager der Triumph-Schuh.

## A Budapesti Ujságírók Egyesülete

1900. február 25-én a **ROYAL-SZÁLLÓ NAGYTERMÉBEN**

táncszal egybekötött művész-estélyének

## MŰSORA.

1. Hegedű-uiszony. a) Händel: Largo; b) Corelli: Adagio, Allegro. Beamtotta: Gobbi Alajos tanár. Előadja: Breuer Éva, Dormand Irén, Ehrentreu Olga, Faldy Mariska, B. Goldmark Kornélia, Hermann Erzi, Jaumann Ella, Jansa Margit, Mészárosy Perina és Steiner Emma urhölgyek. Zongorán és harmóniumon kíséri Sebes Vilma és Tessenyi Margit urhölgyek.
2. Nagy emberek kis tomból. Humoros variációk. Zongorán előadja: Szendrői Árpád, zeneakadémiai tanár.
3. A magyar zene vadvárosa. a) Hallgató nótá és csárdás zongorán; b) Betyár ballada; c) Somogyi nóták; d) Ablakomban van két csibe; e) A grand café-ban. Előadja: Pety Lajos ur, Somogyi György alegyetjő.
4. a) Grieg: En dröm (Álom); b) Veldens gang. (Az élet folyása); c) Clemens Frankenstein: Dal. Énekli: Schmiedes Erik ur, a bécsi es. kir. udv. Opera tagja. Zongorán kíséri: Tarnay Alajos.
5. A Gáldier. Tréfás monológ. Irta: Jacques Normand, szablon átdolgozta Heltai Jenő, előadja: Szirmai Imre, a népszínház tagja.
6. Menyecske-kvartett. a) Konti József: Nem aludtam... b) Barna Izsó: Mocska jörek. Radics Béla cigányzene kísérete mellett éneklik: Blaha Lujza, Abrányiné, Diósyne és Barolucci Viktória urnok (jelmezben).
7. A Grál-rege. Wagner Rikárd „Lohengrin“-jéből. Énekli: Schmiedes Erik ur, a bécsi es. kir. udv. Opera tagja. Zongorán kíséri Tarnay Alajos.
8. Színházok és ujságírók. Operette revus, összeállítás: Barna Izsó, szövegét írta: Reiner Ferencz. Előadja: Z. Párdy Gabi, Blaha Sari, Margó Zeima, Németh József, Tollagi Adolf és Raskó Géza. Zongorán kíséri: Barna Izsó, karnagy.

A hangverseny pontban 9 órakor kezdődik. Hangverseny után bál következik. Jegyek a Budapesti Ujságírók Egyesületében (Kerepesi-ut 17. sz.) kaphatók.

## Brauerei H. Hagenmacher junr



Zu bestellen: Budapest V. Kádár-utca 5. Hagenmacher Köbánya- u. Hagenmacher Budafak.

## Heidelbeerwein.

Altes bewährtes, biotisches Mittel bei Dysenterie, Darmkatarrhen und Brechdurchfällen. Zu haben in allen Apotheken.

6489

Etablissement zur Einrichtung kompletter Sodawasserfabriken.

Dr. WAGNER & Cie. Vereinigte Fabriken als Kommandit-Gesellschaft

Budapest, IX., Tinódy-utca 3 (hinter der Gisellamühle).

WIEN, XVIII., Schopenhauerstrasse 45.



Wohngeschmack annehmlich



Eiskästen, Bier- und Weinschank-Apparate und Kellerei-Artikel.

Kufeke's Kindermehl

von AUTORITÄTEN OESTERREICH-UNGARN, DEUTSCHLAND's etc. empfohlen BESTES KINDERNÄHRMITTEL | Apotheken und Drogeriehandlungen | BESTES DIÄTETISCHES MITTEL | R. KUFKE WIEN VI/2. | MAGEN- u. DARMKRANKE KINDER



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT PUDER

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS Eleganter Toilette-, Ball- u. Salonpuder

GOTTLIEB TAUSSIG, K. u. k. Hof-Toilette- und Parfümerie-Fabrik, Wien.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

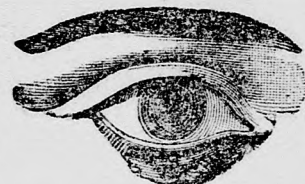
Die General-Vertretung der grössten Dampfschiffahrts-Gesellschaft der Welt - der Hamburg-Amerika-Linie - für Ungarn

FALCK & COMP. Hamburg, Brandstwierte 38.

Wöchentlich zweimalige Beförderung nach Amerika und in der Richtung nach Kanada. Ausgange von Schiffen, sowie auch Eisenbahnen nach allen Richtungen des amerikanischen Kontinents.

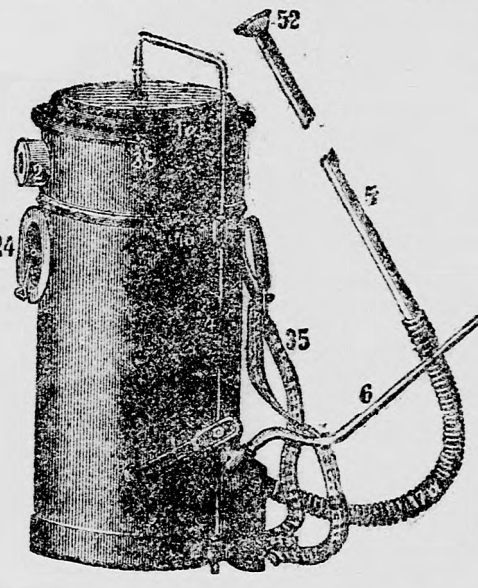
FALCK & Comp. General-schiffs-Expediten Hamburg, Brandstwierte 38.

Im Interesse der mit gesetzlichen Pfaffen versehenen Reisenden werden Vermittler gesucht und honorirt.



Vom 28. Februar bis 2. März werde ich in BUDAPEST, HOTEL ADRIA, VII., Kerepesi-ut 41, anwesend sein, um KÜNSTLICHE AUGEN direkt nach der Natur für Patienten zu fertigen.

F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.



Nur für Wiederverkäufer! Neu: Patentirt und Patente angemeldet in den meisten Staaten.

Schwefelzerstäuber „Torpedo“

zur Bekämpfung des „Typhus“ Durch vorzügliche Leistung, solche Arbeit und billigen Preis sichert sich „Torpedo“ den ersten Platz.

Central-Verkaufsstelle: Nagy Ignác, Budapest, VII., Karlsring Nr. 9.

Alte Beingeschwüre,

veraltete Flechten, alte Horn- und Blasenleiden, Schwäche-zustände. Sichere Heilung, sehr billig, nur brieflich. 30-jährige Praxis. Apotheker Franz Fasel, per Adresse R. Dufes Nachf., Wien, I. Bez., Wollzeile. 6059

Kein Gummi. Unger's Ovale sind das einzige Frauen-Schutzmittel von absoluter Sicherheit. Probestartons fl. 2.20 franko und kostenlos.

JOSEF KLEIN, VI. Bezirk, Váci-körut 7.

Telephon 61-90. Was ist besser u. billiger Telephon 61-90.

als die Amme?

Die weltberühmte ärztlich empfohlene Professor Gaertner'sche Muttermilch ersetzende Säuglingsmilch!

LUDWIG DIÓSY, Apotheker, hygienische Molkerei und Kühezuucht, VII., Kúis6 Kerepesi-ut 38.

Zubereitete Säuglingsmilch, reine Zubereitung, ausschließliches Trockenmittel. Produkte auf Bestellung gratis. Kefir-Intézet, Terezi-körut 31, und Diósy Kálmán, Dalkafestehandlung, Kerepesi-ut 22.

Schönheit ist Reichthum Schönheit ist Macht!!



Es gibt kein erfolgreicheres, gefühnteres, ausgeglicheneres Schönheitsmittel als Mohr's weltberühmte, sensationserregende Venus-Crème (Crème Mohr).

Frau Mohr, allezeit Gesuggin der edlen Wohlfühlerin Parfate. Wien, XIV., Reindorf g. 8.

la. Transportfähige Gühkörper

kann jeder selbst montiren, passend auf alle Brenner für Gas, Spiritus, Gajolin. 100 St. fl. 17.50 50 " " 9.50 25 " " 5.50

Kompl. Apparate (Brenner, Strumpf, Cylinder) versendet franco gegen Nachnahme Gasgühlichtfabrik „JUWEL“, Wien, Siebenbrunnstrasse Nr. 16.



GICHT, R. gehörten Verda Blutreiner un lich. Zahlreiche W. Zug, W.

Holland-Amer N Maasdam 22. 1.00 Nm. Werk

Neue D Rotterdam 5802 To Preise der erster zweit III. K Bureaux in Wien III. Cesterr. Fil

Rumb

liefert trotz der alten billi

Josef

Mitte



Widters Linin

Dieses berit seit bestanden 30 Jahren a reitung bei G und Erlöstung auch von den Der erste An Anter-Linimen mittel, sonder mittel, das im Preise von 4 fast allen Ap v. Förd, P Wein: Ginta es gibt mehr Wer sich v stellt, der weli Schuparte k Nichte als g. Ad. Nichte

Dr.



Welm Reijck. Potent sub N. 2163 eingetro Schupmark.





**KOSMIN**

muss nach dem einstimmigen Urtheil von Fachmännern und Autoritäten unbedingt als das Beste für Mund und Zähne angesehen werden, weil es das erste und einzige Mund- und Zahnwasser ist, welches durch bisher unerreichte desinfizierende Kraft die Ursachen hohler Zähne und schlechten Mundgeruchs beseitigt bei ungewöhnlich erfrischendem Wohlgeschmack. Infolge dieser Eigenart ist „Kosmin“ auf allen beschickten Ausstellungen mit der goldenen Medaille prämiirt und wird täglich von höchsten Herrschaften gebraucht. Flasche fl. 1.—, lange ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Droguerien und Parfümerien.

**Chlorfrei!** **Unschädlichkeit garantiert!**

Ein neues, unvergleichlich gutes Waschmittel für **Leinen- und Baumwollwäsche** ist

**Schicht's Bleichseife**

in Pulverform.

**Vorzüge:** Grösste Ausgiebigkeit, spielend leichte Arbeit, grösste Schonung der Wäsche, blendend weisse, vollkommen geruchlose Wäsche und billiger Preis.

Zu haben in allen einschlägigen Detailgeschäften in Paketen zu 5 kr., 10 kr., 20 kr. und fl. 1.—. Man achte auf die Schutzmarke.

Vertreter für Budapest: Herr **CARL DEGELLER**, Akademiegasse 9.

**Keine Hausfrau wird einen Versuch bereuen.**



**Ries és Berkovits,**  
Budapest, Kerepesi-ut 66.  
K. u. k. pat. Nickelzinn-syphon- und Maschinenfabrik.

Pat. Kohlensäure- u. Schwefelsäure-Apparate,  
Filtrir- und Bierdruck-Apparate.  
**Neuheit!**  
Hygienische, jeden Missbrauch ausschliessende  
**„UNICUM“**  
SYPHONKÖPFE  
Patent Ries és-Berkovits. — Hochprima böhm. Syphon-Flaschen.

**„IDEAL“**  
Patent Ries és Berkovits.

**Vorteile:** Kein Kantensabslagen, keine Schmutzablagerung; grösste Explosionswiderstandsfähigkeit, geschmackvollste Façons.

Nur echt, wenn die Flasche am Boden mit dieser Schutzmarke versehen ist.

**Dampfplüge,**  
**Dampfstrassenwalzen**  
und  
**Dampfstrassenlocomotiven**  
bauen  
in allen praktischen Grössen und zu mässigen Preisen

**JOHN FOWLER & Co.**  
Budapest-Kelenföld  
vis-à-vis der Bahn.

**Der große Krach!**

Newyork u. London hat auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitkräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen, daher sende ich an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:



- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 12 Stück amer. Patent-Silber-Speiseforken,
- 12 Stück amer. Patent-Silber-Suppenlöffel,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Blitzschaber,
- 2 Stück amer. Patent-Silber-Geschaber,
- 6 Stück englische Victoria-Unterassen,
- 2 Stück effektvolle Tafellampfen,
- 1 Stück Zeeleuchter,
- 1 Stück feinsten Zunderstreuer.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weisses Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweise, daß dieses Material auf **keinem Schwindel** beruht, verpflanze ich mich hiermit öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht konvenit, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorbeistehen lassen, sich diese **Prachgaranten** anzuschaffen, welche sich besonders gut eignen als Prachtgeschenke.

**Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenk,**  
sowie für jede bessere Haushaltung.  
Nur zu haben in

**A. HIRSCHBERG'S**  
Exporthaus von amerikanischen Patent-Silberwaren  
Wien, II., Rembrandtstrasse 19/P.J. Telephon Nr. 714.  
Verfand in die Provinz gegen Nachnahme oder Vereinfachung des Betrages.

**Pulver dazu 10 kr. — Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke (Gesundheitsmetall).**  
Anzeige aus den Markenzeichenschriften:  
Die Sendung erhalten und sehr zufrieden, bitte nochmals die Sendung um fl. 6.60.  
Kolozsvár, Erzherzogin Baroina Säuflu.  
Bin mit dem Material sehr zufrieden und ersuche um die ganze Kollektion.  
Oedenburg, Ungarn. Baronin Marschall.  
Ihre werthe Speiseforken-Sendung erhalten, mit welcher ich sehr zufrieden bin, bitte mir noch eine solche Sendung 44 St. aus amer. Patent-Silber gegen Nachnahme zu senden.  
Bogovics, Nr. 23, Szegediner Kom.  
Kerepesi S., Oberbühnenstr.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891.  
Genf 1889. Preisgekrönt Wien 1891.  
Chicago, Magdeburg, London 1893.

**Universal-Magenpulver**

von P. J. W. Barck in Berlin SW., Friedrichstraße Nr. 220. Mitglied medizinischer Gesellschaften für Frankreich.  
Wird täglich bestens empfohlen. Erzielt außerordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magenleiden.  
Versende Proben gratis gegen Porto von meinem Hauptdepot Berlin.  
Für Oesterreich in Schachteln à d. W. 1 fl. 60 kr.  
Depot in Budapest:  
**Joseph v. Zöröl, Königsasse Nr. 12.**

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.  
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).  
Univ. mod.

**Dr. Garai,**  
emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

**Spezialarzt**

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Darmröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsbrennung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

auf  
M a  
Ferdin  
Jakob  
Brüde  
K o r  
Frau  
des J  
mer 7  
Joseph  
Moriz  
Karl  
der Be  
auf Br  
fühd de  
grund  
um 1.  
S h u  
und 90  
schaft;  
ark, 3  
Erbsch  
6. Best  
zel u  
Frau,  
M a n  
min G  
9. Best  
und J  
K r a u  
mer 15  
um 74  
10. Best  
Erbschaf  
mer, 6  
Leopold  
D a n k  
Geschäft  
Georg  
auf die  
Erbschaft  
2. Best  
Geschäft  
und Kon  
13100/2  
der Ludw  
Nr. 2945  
Grundst  
Löröföb  
r e l l i  
Joseph  
Nr. 3267  
Erbschaft  
3. Best  
L u s ;  
3. Best  
und Frat  
Michael  
die Ge  
Bela K o  
Nr. 7924  
Erbschaft.  
**Hand**  
Di  
in der ab  
mozu auch  
Geldmarkt  
Weiter be  
winterung  
dürfen je  
schulden  
Schiffahrt  
wird durch  
Gott  
W e i s e n  
Wochenunf  
ermäßigung  
und 25 H  
mußten. Di  
die Wehlabr  
war bei le  
Niedgang in  
Preisabschla  
Mißverhältn  
waare noch  
immer mind  
Waare notw  
Engagement  
April nicht  
Kündigungen  
Weisen für  
L a n d war  
weichende  
Die Verladu  
wartungen.  
Leidens, da  
mehr zeigt,  
gewesen. Au  
eine flane  
K o g  
Geschäft. I  
konnten nur  
bracht werde  
zwecken cher  
sich anhalten  
parität Buda  
maare bis 6  
bis 6 R. 35

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbüchlich umgeschrieben:

In Pest: Halber Hausanteil des Ferdinand Mayer, 9. Bezirk, Sorokfärerstraße Nr. 22, auf Witwe Ferdinand Mayer, Erbschaft; Hausanteil der Frau Jakob Spitzer, 10. Bezirk, Danyaplag Nr. 3, auf die Brüder Spitzer, Erbschaft; Grundstück des Jidkor Korn, 6. Bezirk, Engelsfeld Nr. 1549-49/a/56, auf Frau Jidkor Korn um 5760 K.; halber Grundanteil des Joseph Barbarit, 10. Bezirk, Altbirg Nummer 798-99/a, 8172, 8198 und 8199, auf Witwe Joseph Barbarit und Kinder, Erbschaft; Haus des Moriz Fürst, 5. Bezirk, Altmangasse Nr. 5, auf Karl Friedmann und Frau um 396,000 K.; Haus der Brüder Wagner, 9. Bezirk, Baiengasse Nr. 26, auf Frau Joseph Winteritz um 27,000 K.; Grundstück des Kon. ung. Herrs, 5. Bezirk, Neugebäudegrund Nr. 924/b/d, auf die 5 Herr. ung. Pant um 1495,010 K.; Grundstück der Frau Thomas Schüller, 9. Bezirk, Frauen- und Altingasse Nr. 9048 und 9054, auf Christine Bauer und Genossen, Erbschaft; Grundstück des Martin Jirosov, 10. Bezirk, oberer Rakos Nr. 7702, auf Johann Jirosov, Erbschaft; halber Hausanteil des Karl Hölzel, 6. Bezirk, Szondgasse Nr. 96/a, auf Witwe Karl Hölzel und Kinder; Haus der Alexander Fort und Frau, 8. Bezirk, Schwabengasse Nr. 10, auf Leopold Mandel und Frau um 102,556 K.; Häuser des Armin Garas, 8. Bezirk, Rott Szilárdgasse Nr. 10, und 9. Bezirk, Rodugasse Nr. 3, auf Friedrich Gutjahr und Frau um 110,000 K.; Grundstück der Mayer Kraußigen Erben, 6. Bezirk, Engelsfeld Nummer 1529-39/49, auf Benő Goldberger und Frau um 7436 K.; Grundanteil des Michael Schmutz, 10. Bezirk, Altbirg Nr. 7946, auf die Brüder Schmutz, Erbschaft; Grundstück der Albert und David Sommer, 6. Bezirk, Engelsfeld Nr. 1548-49/a/37, auf Frau Leopold Sommer um 8000 K.

In Ofen: Halber Grundstückanteil des Stephan Dankovits, 1. Bezirk, Kuruczied Nr. 7960, auf die Geschwister Dankovits, Erbschaft; Grundstück des Georg Darhammer, 1. Bezirk, Hofstr. Nr. 11675, auf die minderjährigen Eva und Jakob Dorflinger, Erbschaft; halber Hausanteil der Frau Karl Wöber, 2. Bezirk, Bärenstraße Nr. 15, auf Stephanie Wöber, Geheint; Grundstückanteil des Bernhard Halperit und Konjorten, 1. Bezirk, Wodszberg Nr. 13099/1 bis 13100, auf Wolf Altschul und Frau; Grundstück der Rudmilla Csermann, 2. Bezirk, Wasserstadt Nr. 2945, auf Bela Csermann um 8000 Kronen; Grundstück der Frau Konstantin Vardai, 2. Bezirk, Sorokfärerstr. Nr. 6591/a/1-3, auf Frau Guitav Moreselli um 4000 Kronen; Grundstück des Grafen Joseph Nikolaus Esterházy, 2. Bezirk, Wasserstadt Nr. 3267-3318, auf Graf Moriz Esterházy, Erbschaft.

In Altojen: Grundstück der Frau Karl Lutz, 8. Bezirk, Altoner Intravillan Nr. 1629/a/9, auf Karl Lutz; Grundstück der Witwe Johann Seeger, 3. Bezirk, Csucsberg Nr. 3807 auf Johann Ziegler und Frau um 600 Kronen; halber Hausanteil der Frau Michael Klotzner, 3. Bezirk, Schülergasse Nr. 5, auf die Geschwister Klotzner, Erbschaft; Grundstück des Bela Kovács-Sebestyén, 3. Bezirk, Pulvermühle Nr. 7924/32, auf Dr. Andras Kovács-Sebestyén, Erbschaft.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 21. Februar. Der Verkehr hat sich in der abgelaufenen Woche etwas lebhafter gestaltet, wobei auch die relativ besseren Verhältnisse auf dem Geldmarkt und in zweiter Linie auch das schöne Wetter beitrugen. Die Meldungen über die Ueberminterung lauten bisher im Allgemeinen günstig, auch dürften jetzt keine scharfen Fröste eintreten, die den schmerzhaften Schäden zufügen würden. Die Schiffsahrt auf der Donau ist im vollen Zuge und wird durch den hohen Wasserstand gefördert.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen hat sich in engen Grenzen bewegt und der Wochenumsatz betrug 100,000 Mtr., die bei einer Preisermäßigung von 15 H. per 50 Kgr. für seine Sorten und 25 H. für mildere Qualitäten erlassen werden mußten. Die Zufuhren belaufen sich auf 155,000 Mtr., die Mehlabfuhr auf 103,000 Mtr. Terminwaare war bei lebhaftem Verkehr abbrockelnd, doch ist der Rückgang für April-Weizen kaum halb so groß wie der Preisrückgang der effektivem Waare, so daß sich das Preisverhältnis zwischen effektivem Weizen und Terminwaare noch stärker ausgeprägt hat, da letztere noch immer mindestens 25 H. über den Werth der effektivem Waare notirt. Die Spekulation hält hartnäckig an ihren Engagements fest. Wenn sich dieses Verhältnis bis zum April nicht ändert, so werden nothgedrungen größere Ründigungen erfolgen und es wird auch ferblicher Weizen für Ründigungszwecke manipulirt. Das Ausland war ausnahmslos flau. Amerika meldet wechende Kurse in Folge der großen heimischen Zugänge. Die Verladungen aus Argentinien übertreffen alle Erwartungen. In Frankreich herrscht ebenfalls matte Tendenz, da das Wetter gütig ist und es sich immer mehr zeigt, daß die Schadenhäufigkeiten übertrieben gewesen. Auch die englischen Märkte behaupten eine flau Haltung.

Roggen hatte diese Woche nur schwerfälliges Geschäft. Mittelqualitäten blieben vernachlässigt und konnten nur 5 H. bis 10 H. billiger an den Mann gebracht werden, während feinere Sorten zu Verwendungs-zwecken eher Abnehmer fanden. Der Lokalkonsum verhielt sich anhaltend reservirt. Je nach Qualität wurde Bahnparität Budapest 6 K. 15 H. bis 6 K. 25 H., für Prima-waare bis 6 K. 30 H. bezahlt, während Mühlen ab hier bis 6 K. 35 H. per drei Monate bewilligten. Nymre K. 16.80, 14.20, 11.40, 9., 8.90.

Provenienzen blieben fast geschäftslos, und notiren wir mehr nominell 5 K. 68 H. bis 5 K. 70 H. per Kasse ab Debreczin, Alles per 50 Kilogramm.

Gerste (zu Futter- und Mollwecken) bezeugte sowohl bei Mältern als auch bei Rollern etwas besserer Beachtung; angehts des schwachen Offerts konnte sich jedoch kein lebhafter Verkehr entwickeln. Die Preislage gestaltete sich fest behauptet und notiren wir ab hier je nach Qualität 5 K. 50 H. bis 5 K. 75 H. per Kasse. Malzgerste in guter Mittelqualität wurde in geringen Quantitäten seitens unserer Mälzer zu 6 K. bis 6 K. 50 H. per Kasse Parität Budapest, Alles per 50 Kilogramm gehandelt.

Haber hatte sowohl in Bahn, als auch in Schiffswaare bereits besseren Zusug, während die Nachfrage das Normale nicht überschritt. Die Preise erhielten sich ohne Veränderung und wird je nach Farbe und Reinheit 5 K. bis 5 K. 50 H. Kasse per 50 Kilogr. ab hier bezahlt. Feine Waare wird nur schwach offerirt.

Mais tendirt in Folge ungenügenden Angebotes weiter fest. Die Zusüge sind wohl — besonders in Schiffswaare — stärker, doch sind diese vorwiegend vorverkauft oder transitirende Posten, während die Nachfrage gut bleibt. Den Verkehr erschweren jedoch die stark erhöhten Forderungen der Eigener, besonders in den Theiß- und Banater Stationen. Die Preislage ist gegen Vormoche 5 H. bis 10 H. höher und wird Parität Budapest 4 K. 95 H., ab Steinbruch bis 5 K. 15 H. Kasse bezahlt. Unverkaufte Waare langt kaum zum Markt.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, etc.) and prices. Includes sub-sections for 'Theiß', 'Banater', and 'Väcsfator'.

Table listing prices for various grain types like Roggen Ia, Mittel, Gerste, etc., with prices ranging from 6.25 to 6.35.

Table listing prices for different months (Weizen per April, Roggen per April, etc.) with prices ranging from 7.49 to 7.50.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Summary table for grain arrivals in Budapest for the week, including totals for wheat, rye, and barley.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Summary table for grain arrivals from Budapest, including totals for wheat, rye, and barley.

Mehlfuhren: Mehloerfordernungen: Ung. Staatsbahn 1494 Mtr., 18000 Mtr.; D. S. S. 2211, 44276; D. S. S. 18860, 2839; Zugschiffe 3645 Mtr., 78765 Mtr.; Total 11585, 507381; Bis 23. Febr. 15230 Mtr., 586296 Mtr.

Wehl und Kleie. Das Mehlggeschäft war in der abgelaufenen Woche sehr ruhig. Die Nachfrage war sowohl im Inland als auch aus Oesterreich gering und die Abwicklung der bestehenden Vormerkungen schlep-pend. Aus dem Auslande waren hier und da noch Limite zu verzeichnen, aber die Käufer verlangten wesentliche Preisconzessionen, so daß es zu Abschließen nicht ge-lommen sein dürfte. Kleie ist unverändert fest, nament-lich Grobkleie, von welcher Manches für Lieferang per Frühjahr zu höheren Preisen verkauft worden ist.

Tarif-Durchschnittsnotirungen:

Table showing tariff average notations for various grain types and prices, including AB 0 1 2 3 4 5 6 and R. 27.20, 26.20, 24.80, 23.60, 22.20, 21.60, 20.80, 19.40.

Table for Roggenmehl (Roggenmehl) with columns for different grades (I, II, III) and prices.

Alles per 100 Kgr. inkl. Sack ab Budapest.

Vistulien. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp.) Cier. Bei belangerischen Zufuhren erühdren die Preise einen weiteren Abstieg. Es notiren: Kornwaare 42 Stück zu 2 K., Prima ungarische Kistenreier 66 bis 67 K., Theißwaare zu 65 bis 66 K., Siebenbürger zu 64 bis 65 K., Alles per Originalsack zu 1440 Stück. — Geilügel. Ankunft gegen Vormoche war ge-ringer, und haben sich die Preise befestigt. Man zahlte für geschlachtete Gänse von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H. per Kilo, gefütterte Gänse von 5 K. 20 H. bis 6 K., Bachhendl von 1 K. 60 H. bis 2 K. 20 H., Brathühner 2 K. bis 3 K., Suppen-hühner 2 K. 40 H. bis 2 K. 80 H., Indianer von 2 K. bis 12 K., Alles per Paar en gros.

Kälbermarkt. Belangerische Zufuhr. Preise etwas flauer, und notiren: lebende Kälber von 60 H. bis 70 H., Prima 75 H. bis 85 H. per Kilogramm, geschlach-tete Kälber in der Centralmarkthalle von 1 K. bis 1 K. 10 H., Prima 1 K. 15 H. mit 7 bis 8 Kilo-gramm Abschlag per Stück, Lämmer flau von 6 K. bis 12 Kronen.

Süßfrüchte. Die Tendenz ist ruhig, da Käufer für Export fehlen. Preise nachgebend. Wir notiren: Zwergbohnen zu 9 K., Rundbohnen zu 7 K. 50 H., große Bohnen zu 7 K. 25 H., Buntboh-nen zu 5 K. 25 H., Braunbohnen zu 7 K. 50 H., Alles Parität Budapest per 50 Kilogramm. Inbau-wicken zu 7 K. bis 7 K. 25 H., Hanfsamen zu 11 K. bis 11 K. 25 H., Hirsebrein zu 10 K. bis 10 K. 25 H., Mohu zu 24 K. bis 25 K., Lin-ien zu 11 K. bis 17 K., holländischer Küm-mel zu 34 K. bis 35 K., mit Sack, Alles ab Buda-pest per 50 Kilogramm.

Reps, effektiv, ohne Ausgebot und Nachfrage; es notirt nominell 12 fl. bis 12 fl. 50 kr. — Ter-mireps per August war Anfangs der Woche in Folge milden Wetters flau, wurde bis 12 fl. 15 kr. ge-handelt, befestigte sich auf Nachtröste bis 12 fl. 25 kr. und schließt zu 12 fl. 25 kr. bis 12 fl. 35 kr.

Leinfaat und Rüll nur zu Saatwecken gefragt. Hedrich 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. 50 kr. Repsfuchen 5 fl. 50 kr. Rüböl 34 fl. 50 kr. bis 35 fl.

Pläumen. Das Geschäft war diese Woche unver-ändert bei schwachem Verkehr und wurden verkauft: 80-85stüdtige Bosnier zu 28 K., 80-85stüdtige Serben zu 27 K., 95-100stüdtige Serben zu 20 K., 115-120-stüdtige Serben zu 14 K., 125-130stüdtige Serben zu 11 1/2 K., Alles per 50 Kilogramm ab hier; ferner wurden 125-130stüdtige Serben zu 11 1/2 K. per 50 Kilogr. ab Belgrad verkauft. Am Schluß der Woche notiren: 80-85stüdtige Bosnier zu 28 K., 25 H., 95- bis 100stüdtige Bosnier zu 21 K., 115-120stüdtige Bosnier zu 16 K., 80-85stüdtige Serben zu 27 K., 25 H., 95-100stüdtige Serben zu 20 K., 50 H., 115-120stüdtige Serben zu 14 K. 25 H., Alles per 50 Kilogramm ab hier.

Pläumenmehl geschäftslos und notiren die no-minellen Kurse: slavonisches zu 18 K. bis 18 K. 25 H., serbisches in Transito zu 16 K. bis 16 K. 25 H., Alles per 50 Kilogramm ab hier.

Schweinefett. Trogdem die Vorstentpreise er-heblich gestiegen sind, können dieselben nicht im Ein-flange mit fertigem Fett gebracht werden, weil der Ab-satz in letzterem noch viel zu wünschens übrig läßt, und ist die Situation eine sehr unerquickliche. Promptes Fett erzielte die ganze Woche über bei äußerst geringem Ver-kehr 50 Kr. 50 H. per 50 Kilogr.

Speck. In weißen Tafelspeck ist ebenfalls wenig Geschäft, man bezahlte 3stüdtigen 44 K. bis 45 K., 4stüdtigen 43 K. 50 H. per 50 Kilogramm.

Vorstentvieh. Bericht der ersten ungarischen Vorstentvieh-Markthalle (Altiengesellschaft) Buda-pest - Steinbruch, 16. Februar. Das Geschäft war ruhig. — Wochen-durchschnittspreise: Ungarische fortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 100 H. bis 102 H., 280 bis 300 Kilogramm schwere 100 H. bis 101 H., alte, über 300 Kilogramm schwere 92 H. bis 94 H., serbische 94 H. bis 96 H., per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usuell. — Futterpreise: Mais K. 10.50, Gerste K. 12.— ab Steinbruch. — Hiesiger Viehstand: Am 16. Februar sind verblieben 17,894 Stück. — Zutrieb: Vom Inland 5016 Stück, Ser-bien 847 Stück, zusammen 5863 Stück. Totale 23,757 Stück. — Abtrieb: Für den Budapester Konsum (1. bis 10. Bezirk) 520 Stück, nach dem Inland 467 Stück, nach Wien 51 Stück, nach österreichischen Ländern 434 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet (vom Waggon ausgeladene Lohde 3 Stück, für färrig befunden 4 Stück); 7 Stück, zusammen 1479 Stück, verbleibt Stand 22,278 Stück. — In den Aktien-Szá-lajen lagen 2467 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transito-Szállajen verblieben am 16. Februar 948 Stück, zugeführt wurden serbische 847 Stück, zusammen 1795 Stück. Abgeführt wurden 795 Stück, verbleibt Stand 1000 Stück, und zwar 1000 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeziehung wurden vom 1. Januar bis heute 35 Stück dem Konsum ent-zogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. Bericht von Edmund Mautner.) Der Umschlag der Witterung beeinflusste die Entwicklung des Geschäftes wohl, doch nur in sehr geringem Maße. Rohfleie ist fortgesetzt der Hauptartikel des Marktes, die Nachfrage hält sich auf bisheriger Höhe. Luzerne fand weiter sehr gute Beachtung, insbesondere von fran-zösischer Provenienz wurden größere Quantitäten um-gefest. In der Provinz wurde von behördlichen Organen-jowohl Rohfleie als auch Luzerne erüirt, welche-merjeits amerikanische Saat in kolossaler Menge ent-hielten, andererseits, von Samen-Kontrollationen nicht

plombirt, stark mit Seide behaftet waren. Der Bezugsquelle nachgehend, wurde Wien konstatiert. Wundflecke bei knappen Vorräthen preishaltend. In Wien ist bessere Waare leicht placierbar. Esparjette. Das Geschäft in diesem Artikel ist ruhiger geworden, schöne pampinellfreie Waare ist preiswerth erhältlich. In Futterrübennamen konzentriert sich das Hauptinteresse auf imprägnirte Saat, auch verlässliche Handelswaare ist preishaltend. Notierungen für Rohwaare per 100 Kilo Basis Budapest: Rothklee 78 fl. bis 80 fl., Luzerne 45 fl. bis 50 fl., Esparjette 14 fl. bis 14 fl. 50 kr.

Süßfrüchte und Delikatessen. (Bericht von Neumann Rosenbaum.) Mandeln erlitten in Folge Käufermangels eine Einbuße von 4-6 K. per 100 Kilogramm. Sultaninen. Der Markt stand seit 2-3 Wochen unter dem vollen Einflusse der fortwährenden Geschäftstrocknung und ließ eine freundliche Stimmung nicht aufkommen. In den letzten Tagen empfing jedoch die Spekulation einige Anregung durch Gerüchte, wonach für England Alles, was in feiner Waare disponibel, anzufaufen beabsichtigt wird. Erhöhte Kurse aus Smyrna boten der hiesigen Tendenz, eine kräftige Stütze. In Kranzfeigen waren ebenso wie in anderen Feigenarten die Umsätze belanglos; in Fabriksfeigen wurden jedoch, wie aus Triest berichtet wird, einige größere Posten aus dem Markte genommen. Haselnüsse vernachlässigt, auch Levantiner Nüsse erlitten eine Wertverminderung von 2-3 K. per 100 Kilogramm. Bajorah-Datteln bei kleinen Lagern 39-40 K. erste Kosten gehandelt. Barbar-Datteln gut gefragt, eher etwas höher. Das Herannahen der Fastenzeit und der damit verbundene gesteigerte Bedarf in sämmtlichen Fischwaaren und Käse hatte lebhaften Verkehr hervorgerufen. Caviar besonders starke Nachfrage; Preise haben an den Ursprungsorten 2-3 Mark angezogen. Serringe finden auch zu den mit 4 Mark erhöhten Preisen Käufer. Kalbfisch fehlt in der ersten Hand; man notirt hier je nach Provenienz 220-280 K. verzollt in Fässern mit 20 Prozent Tara. Agrumen, besonders Orangen, sind etwas fester; man handelt hier: 160er 8 K. bis 8 K. 50 H., 200er 8 K. 50 H. bis 9 K., 300er 9 K. 50 H. bis 10 K., 360er 8 K. 50 H. bis 9 K. Blutorange, feine Marken, 160er von 11 K. bis 11 K. 50 H., 200er 12 K. bis 13 K., 300er 13 K. 14 K. Mandarinen ohne Nachfrage. Limonien von 5 K. 80 H. bis 8 K., Alles überpadt ab hiesigem Lager.

Seringe. (Original-Bericht der Gebrüder Neumann, Wien.) Der Markt in allen Gattungen Seringen lag im Laufe dieser Woche sehr fest. Der Import dieses Artikels geht für diese Saison seinem Ende entgegen und die vorräthigen Ersthandpartien fanden größtentheils Käufer zu befriedigenden Preisen. Es wurden schätzliche Crownfills, Marke P. A. F. verzollt, frachtfrei Bahnhof Budapest pro 1/2 Tonne bis 79 1/2 K., 2/3 Tonne bis 83 1/2 K. bezahlt. Matjes-Seringe Castlebay notiren pro Halbtonne bis 90 K., 1/4 Tonne 47 K., Matfische marinirt, Marke M. in Originalgebinden, 20 Prozent Tara bis 250 K., Pickled-Seringe Marke G.N. Nr. 00 2 K. 5 H., Nr. 0 1 K. 90 H., Nr. 1 1 K. 75 H., ab Wien, per Kaffe 2 Prozent Skonto oder 4/M. Ziel. Flachstich, Islander 1899, wurden einige Schiffsbunde verzollt franko Bahnhof Wien per 100 Kilogr. zu 170 K. abgesetzt, in sonstigen marinirten Fischwaaren, wie auch in Delikatessen, Salzardellen war mittelguter Absatz zu unveränderten Preisen.

Petroleum. Es notiren en gros, und zwar: Fumaner amerikanisches Petroleum der Mineral-Raffinerte-Aktien-Gesellschaft 49 K., Fumaner russisches 45 K. 50 H., Standard White (Salon, Orsovaer) Petroleum 43 K. 50 H., Kronstädter Prima 41 K. 50 H., per 100 Kilogramm netto mit 20 Prozent Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um eine Krone höher.

Mineralöl. Aus russischem Rohmaterial erzeugte Oele notiren, und zwar: Cylindrol (leichtflüchtig, hochentzündlich) 55 K., extraschweres Maschinenöl (Dichte 907/10) 47 K., schweres Maschinenöl (Dichte 905/907) 43 K., leichtes Maschinenöl (Dichte 900/02) 39 K., Spindelöl 33 K., Rusöl (Mischöl) 28 K. 50 H., Vulkan (Acheson)-Öl (Dichte 907/10) 27 K. 50 H. per 100 Kilogramm netto inklusive Faß, netto Tara, ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 4 K. bis 8 K. billiger.

Spiritus. Es notirt: Rohspiritus für Raffinade 36 K. 50 H. Geld, 37 K. Waare, versteuerte Raffinade für Großhändler 112 K. 50 H. Geld, 113 K. 50 H. Waare ohne Steuerzuschlag.

Rohwolle. (Bericht von Joseph Fuchs.) Am Wochenmarkt gab es mäßige Zufuhren in Heu und Stroh bei geringer Kauflust. Verkauft wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 K. bis 3 Kronen, Mohar zu 2 K. 50 H. bis 3 K., Streustroh 1 K. 30 H., Schaubstroh zu 1 K. 60 H., Häckel zu 1 K. 80 H. per 50 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu zu 2 K. bis 2 K. 40 H., gepreßtes Stroh zu 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof.

Trockene Häute hatten auch in jüngstverfloßener Woche keinen größeren Verkehr, nachdem dieser Artikel in grünem Zulande einen höheren Preis erzielt, daher das Austrocknen in den Wintermonaten heuer zum großen Theil aufgeschoben wurde. Der Geschäftsgang blieb daher schon seit einigen Wochen bei festen Preisen äußerst schwach.

Trockene Rohhäute sind etwas gefragter, nachdem für den Export wieder eingegriffen wird, und wurden in verfloßener Woche größtentheils für Ausland circa 2-3000 Stück in prima Qualität zum Preise von 22 bis 24 Kronen per Paar aufgefauft.

Trockene Kalbfelle sind auch weiter ohne Geschäft und obwohl Nachfrage vorhanden, können die jetzt geforderten hohen Preise kein Animo zum Einkaufe bieten.

Gearbeitetes Leder. Auch diese Woche war der geschäftliche Verkehr belanglos, was mehr auf den Umstand zurückzuführen ist, daß wir jetzt im Monate

Februar sind, wo Winterwaare nicht mehr und leichtere Waare noch nicht geht. Wenn die Bitterung auch weiterhin günstig bleibt, haben wir berechtigte Hoffnung, im Monat März ein recht lebhaftes Frühjahrgeschäft zu bekommen. Preise erfuhren bei anhaltend fester Tendenz keinerlei Veränderung. Das Jutasso blieb gegen Januar nicht zurück.

Budapest, 23. Februar. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkensviehmarktes. — Vorrath am 23. Februar 609 Stück, neuer Anstrieb 1423 Stück, Gesamtantrieb 2032 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 1423 Stück, noch zurückgeblieben 759 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogr. schwere Spanferkel 78 bis 81 H., 120-180 Kilogr. schwere 90 H. bis 98 H., 220-280 Kilogr. schwere 92 H. bis 98 H., 320 bis 380 Kilogr. schwere 94 H. bis 98 H., 400-500 Kilogr. schwere 88 H. bis 94 H.

Steinbruch, 24. Februar. (Original-Telegramm-Bericht der Vorkensviehhändlerhalle in Steinbruch.) Das Geschäft war heute unverändert. Vorrath am 22. Februar 22,278 Stück. Am 23. Februar wurden 613 Stück zugetrieben und 213 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 24. Februar ein Stand von 22,677 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 92 H. bis 94 H., mittlere von 94 H. bis 96 H., junge schwere von 100 H. bis 102 H., mittlere von 100 H. bis 101 H., leichte von 99 H. bis 100 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von 90 H. bis 92 H., mittlere von 96 H. bis 97 H., leichte von 90 H. bis 92 H. Serbische, schwere von 97 H. bis 99 H., mittlere von 96 H. bis 98 H., leichte von 94 H. bis 97 H.

Wien, 23. Februar. (Bericht von Sigmund Eiben.) Eier. Am Montag fielen in London Prima um 1 1/2 s., Sekunda um 1 s., in Berlin um 50 Pf. Im Laufe der Woche ermäßigten sich daselbst die Preise weiter, wie von allen Plätzen überhaupt sehr flau Berichte einlangen. Der hiesige Markt hielt sich in Verhältniß fest, da in der ersten Wochenhälfte der Konsum lebhaft kaufte, als aber darauf die Zufuhren einen großen Umfang erreichten, der sich täglich vergrößerte, so daß Verkäufer an den Export herantreten mußten, da gab die Preise nach, aber noch immer konnte das Geschäft nicht an Ausdehnung gewinnen, denn auch heute, trotz der billigen Preise ist der hiesige Platz für den Export zu hoch. Die Tendenz des heutigen Marktes war flau, und erzielten: Bauernwaare 40 Stück per 2 K., Kisteneier Prima 71 bis 72 K., Siebenbürger und Oberungarische Original 69 bis 70 K., fortirte 70 K. bis 71 K., mindere Waare 62 bis 64 K., per Kiste a 1440 Stück ab Wien. — Butter verkehrte unverändert sehr flau, die Zufuhren sind nur der Jahreszeit entsprechend, aber der Absatz ist schlecht, da die meiste Waare minderwerthig. In Folge dessen fielen auch die Preise und notiren: Süßrahmbutter 105-110 K., österreichische Prima Landbutter 88 K. und Restbutter 55-60 K. per 50 Kilogramm netto ab Wien en gros.

Prag, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Luftig zur sofortigen Lieferung 25 K. 50 H., per Oktober-Dezember 24 K. 50 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 77 Pf., per März 9 M. 77 Pf., per Mai 9 M. 85 Pf., per August 10 M. 5 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 24. Februar. Obwohl die Tendenz fest war, bewegte sich dennoch der Verkehr in sehr engem Rahmen und die internationalen Werthe hatten nur sehr geringe Kursvariationen zu verzeichnen. Auf dem Lokalmarkt herrschte eine ruhige Stimmung. Abria waren wieder von seriöser Seite gesucht und verfolgten steigende Richtung, ebenso avancirten Zuckerraktien. Die Nachbörse blieb fest.

An der Vorkensbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 751.50, Rima-Murányer zu 635 bis 638, österreichische Kreditaktien zu 758.60 bis 759.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 658 bis 659.50, ungarische Zuckerraktien zu 2130 bis 2160, „Abria“ ungarische Seefahrtssaktien zu 512 bis 518.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Budapest Bankverein-Aktien zu 185, Ganz u. Komp. Eisenbahnaktien zu 3640 bis 3650, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 657.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 752 bis 753, ungarische Eskomptebank zu 501 bis 500, österreichische Kreditaktien zu 758.80 bis 759.60, Rima-Murányer zu 636 bis 637.50, Straßenbahnaktien zu 680 bis 678.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 658.80 bis 659.60. — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 759.60. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 10 K. bis 12 K., per Ultimo März 22 K. bis 24 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz fest, der Verkehr geringfügig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 758.80, 759.70 und 758.60, ungarische Kreditaktien zu 752, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 659.50, 661.80 und 661.20. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 758.60.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute mäßig. Das Geschäft verlief bei ruhiger Stimmung. Es beteiligten sich nur einige Mühlentner, zumeist Schiffsloadungen, die 5 H. billiger erlassen wurden. Roggen wurde zu verschiedenen, bis 5 H. billigeren Preisen verkauft. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 80 Kq. zu K. 8.08, 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 8.100 Mtr. 79 Kq. zu K. 8. Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 74 Kq. zu K. 7.75, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.65, 100 Mtr. 74.5 Kq. zu K. 7.35, Alles per drei Monate. — Beckerefer: 4400 Mtr. 75.3 Kq. zu K. 7.23, 2000 Mtr. 75 Kq. zu K. 7.25, Weides per drei Monate. — Mohács: 2300 Mtr. 75.9 Kq. zu K. 7.43, per drei Monate. — Vácska: 2200 Mtr. 72.2 Kq. zu K. 7.23, per drei Monate. — Weissenburger: 1000 Mtr. 76.5 Kq. zu K. 7.70, 200 Mtr. 75 Kq. zu K. 7.55, Weides per drei Monate. — Magazinswaare: 230 Mtr. 76.5 Kq. zu K. 7.50, 800 Mtr. 76 Kq. zu K. 7.53, Weides per drei Monate.

Roggen: 200 Mtr. zu K. 6.13, 200 Mtr. zu K. 6.25, Weides drei Monate.

Mais: 100 Mtr. zu K. 5.18, per Kaffe.

Termine: Auf laues Ausland hält die matte Tendenz an und sind Preise für sämmtliche Artikel weiter rückgängig. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu K. 7.50, K. 7.48 und K. 7.49, Weizen per Oktober zu K. 7.76, K. 7.75 und K. 7.76, Mais per Mai zu K. 5.11 bis K. 5.10, Hafer per April zu K. 5.04 bis K. 5.02, Roggen per April zu K. 6.34 bis K. 6.33. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 7.50, K. 7.48 und K. 7.49, Weizen per Oktober zu K. 7.76 bis K. 7.75, Mais per Mai zu K. 5.10 bis K. 5.09. — Abends schließen: Weizen per April zu K. 7.48 Geld, K. 7.49 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.75 Geld, K. 7.76 Waare, Mais per Mai zu K. 5.08 Geld, K. 5.09 Waare, Hafer per April zu K. 5.02 Geld, K. 5.03 Waare, Roggen per April zu K. 6.32 Geld, K. 6.34 Waare.

Produktengeschäft. Verkauft wurden: Pfalmen, serbische merkantil zu 7 K. 75 H. per 100 Kilogramm ab Schabas. — Amtlich notirt: Schweinefett, Stadtwaare K. 50.50 Geld, K. 51.— Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 43.— Geld, K. 44.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker K. 44.— Geld, K. 45.— Waare, geräuchert K. 48.— Geld, K. 49.— Waare. — Pfalmen: 1899er Ufance-Qualität: bosnische K. 15.50 Geld, K. 16.— Waare, 100stücker K. 20.75 Geld, K. 21.— Waare, 85stücker K. 28.— Geld, K. 28.25 Waare, serbische 1899er Ufance-Qualität K. 13.75 Geld, K. 14.— Waare, serbische 100stücker K. 20.— Geld, K. 20.50 Waare, 85stücker K. 27.— Geld, K. 27.50 Waare. — Pfalmenmuss (effektive Waare): slowenische, 1899er K. 18.— Geld, K. 18.50 Waare, serbische 1899er K. 16.— Geld, K. 16.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne ungarische 1899er K. 36.— Geld, K. 45.— Waare, Rothklee kleinfrörmiger 1899er K. 58.— Geld, K. 64.— Waare, mittelfrörmiger 1899er K. 68.— Geld, K. 71.— Waare, großfrörmiger 1899er K. 72.— G. K. 78 W.

Budapest, 24. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 36.50 Geld, K. 37 Waare.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Frau Gerhart Molnár in Szécsény. Konkurskommissär Richter Béla Knoll, Masseverwalter Dr. Ludwig Bartha. Anmeldungstermin 31. März. Liquidationsverhandlung 19. April. (Zilcher Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Samuel Klein in Kun-Madaras. Konkurskommissär Richter Dr. Emil Sarasty, Masseverwalter Dr. Soma Schuer. Anmeldungstermin 18. April. Liquidationsverhandlung 18. Mai. (Solnoker Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann V. Schönwald in Ugram. Konkurskommissär f. Tafel-Senatsnotär Dr. Johann Velicskovic, Masseverwalter Dr. Robert Siebenstein. Anmeldungstermin 15. März. Liquidationsverhandlung 11. April. — Gegen den prot. Kaufmann Adolf Kohn in Orlyevács. Konkurskommissär Richter Krumošlav Hadzija, Masseverwalter Labislans Virag. Anmeldungstermin 20. Februar. Liquidationsverhandlung 6. März. (Wojseger Gerichtshof.) — Gegen den Schneider Andreas Valentics in Ugram. Konkurskommissär f. Tafel-Senatsnotär Dr. Johann Velicskovic, Masseverwalter Dr. Alexander Grünwald. Anmeldungstermin 19. März. Liquidationsverhandlung 9. April. — Gegen den Kaufmann Moriz Kaufner in Rapronca. Konkurskommissär Richter Angelus Slavan, Masseverwalter Dr. Szlako Wolf. Anmeldungstermin 15. Februar. Liquidationsverhandlung 9. März. (Belovärer Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des prot. Kaufmanns M. Odobinsky in Vistritz. — Des Modewaarenhändlers Alexander Weinberger in Miskolc. — Der Firma Leopold und Erwin Pollák in Neufas. — Des Peter Karlovits in Kulcsárfalva. — Des prot. Kaufmanns Heinrich Deutsch in Alföldendva.

Budapester Todtenliste.

Vom 24. Februar. — Alma Weber, 23 J., 3. Bez. Lazar Rattovics, 50 J., 5. Bez. Andor Bittermann, 42 J., 4. Bez. Jakob Wellina, 51 J., 1. Bez. Stephan Wölffel, 58 J., 9. Bez. Franz Koppesa, 54 J., 7. Bez. Frau Johann Adam, 66 J., 7. Bez. Frau Johann Peter, 36 J., 9. Bez. Franz Szabó, 43 J., 7. Bez. Joseph Blum, 27 J., 8. Bez. Alois Ginoni, 53 J., 7. Bez. Alois Dokocil, 53 J., 6. Bez. Frau Leopold Amos, 42 J., 5. Bez. Béla Droki, 41 J., 7. Bez. Theresje Nagy, 23 J., 6. Bez. Ignaz Meliskó, 35 J., 6. Bez. Gabriel Badnany, 20 J., 7. Bez. Karl Grill, 42 J., 6. Bez. Michael Fischer, 33 J., 10. Bez. Frau Adolf Wiener, 33 J., 10. Bez. Moriz Klein, 88 J., 4. Bez. Samuel Berl, 47 J., 8. Bez.

Continuation of the Budapest death list from the adjacent page, listing names and addresses of the deceased.

Eheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 17. Februar bis inklusive 24. Februar — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Karl Kowlett, ev.-ref., mit Anna Schmidt, r.-k.; Franz Franciscus, r.-k., mit Elisabeth Hillert, ev. A. K.; Friedrich Winterberger, ev. A. K., mit Anna Hartmann, ev. A. K.; Eduard Zelmann, r.-k., mit Frau Witwe Georg Popp, r.-k.; Georg Seraf, r.-k., mit Julianna Moharos, ev.-ref.; Georg Stark, r.-k., mit Judith Seidl, r.-k.; Eduard Buthemith, r.-k., mit Witwe Georg Heninger, r.-k.; Joseph Kiener, r.-k., mit Marie Hill, r.-k.; Joseph Mihál, r.-k., mit Pauline Berichka, r.-k.; Joseph Zeiler, r.-k., mit Bertha Kerefstein, r.-k.; Mathias Lambert, r.-k., mit Elisabeth Meiner, r.-k.; Gregor Wichtl, r.-k., mit Witwe Johann Mező, r.-k.; Georg Stojkovicz, r.-k., mit Alona Józsy, r.-k.; Joseph Kohöcsy, ev.-ref., mit Barbara Biriz, ev.-ref.

V. und VI. Bezirk.

Anton Balázs, r.-k., mit Jona Schweida, r.-k.; Adolf Dolicsét, r.-k., mit Gisella Tren, r.-k.; Joseph Wilhelm, r.-k., mit Maria Kodó, r.-k.; Stephan Meltschik, r.-k., mit Marie Malesaf, r.-k.; Konrad Kojekas, r.-k., mit Kofalie Schön, r.-k.; Franz Rosenblum, r.-k., mit Fanny Braun, r.-k.; Franz Gnylas, r.-k., mit Kofalie Katona, r.-k.; Johann Nemeth jun., r.-k., mit Marie Cserevics, r.-k.; Jakob Riek, r.-k., mit Kofalie Rosenfeld, r.-k.; Ignaz Lichtenstein, r.-k., mit Elsa Lang, r.-k.; Franz Moskovicz, r.-k., mit Amalie Fischer, r.-k.; Jofik Heger, r.-k., mit Witwe Martin Weiß, r.-k.; Koloman Maurer, r.-k., mit Josepha Kallwoda, r.-k.; Dr. Ladislaus Ganzsch, r.-k., mit Gisella Timódi-Varga, ev.-ref.;

Joseph Karbachsky, r.-k., mit Anna Dudik, ev. A. K.; Dr. Joseph Sella, r.-k., mit Margarethe Schwarz, r.-k.; Johann Kun, ev.-ref., mit Marie Sörös, r.-k.; Anton Katona, r.-k., mit Marcella Bella, r.-k.; Eduard Vokor, r.-k., mit Ciel Jodor, r.-k.; Stephan Babus, gr.-k., mit Julianna Babos, r.-k.; Edmund Hauber, r.-k., mit Pauline Makai, r.-k.; Markus Schweib, r.-k., mit Cäcilia Kleinwald, r.-k.; Joseph Brodsky, ev. A. K., mit Anna Galois, r.-k.; Joseph Nagy, r.-k., mit Janka Tóth, ev.-ref.; Heinrich Schurr, r.-k., mit Rita Kohn, r.-k.; Emerich Kevere, r.-k., mit Anna Nemeth, r.-k.; Franz Bauer, r.-k., mit Amalie Mach, r.-k.; Alexander Horváth, r.-k., mit Elsa Pollak, r.-k.; Andreas Salamon, r.-k., mit Katharine Gál, r.-k.; Max Hirsch, r.-k., mit Henriette Rosenfeld, r.-k.

VII. Bezirk.

Martin Faber, r.-k., mit Pauline Rothberger, r.-k.; Nathan Barber, r.-k., mit Serene Schwarz, r.-k.; Emerich Bácsy, r.-k., mit Regine Weiß, r.-k.; Ambrosius Molnar, ev.-ref., mit Julianna Jspán, ev.-ref.; Bela Hausler, r.-k., mit Elisabeth Paulik, ev. A. K.; Bernhard Vid, r.-k., mit Regine Marmorstein, r.-k.; Emanuel Hubbaum, r.-k., mit Rebekka Neuberum, r.-k.; Johann Mundof, r.-k., mit Anna Hadnagy, r.-k.; Jakob Szabados, r.-k., mit Cäcilia Zeidner, r.-k.; Armin Reichenberg, r.-k., mit Pauline Kab, r.-k.

Ludwig Zimmermann, r.-k., mit Katharine Günther, r.-k.; Joseph Supor, r.-k., mit Kofalie Bergel, r.-k.; Ladislaus Szilády, ev.-ref., mit Anna Kalina, r.-k.; Koloman Maesut, gr.-k., mit Julianna Stalkfy, r.-k.; Joachim Neumann, r.-k., mit Witwe Jakob Mandl, r.-k.; Max Zelinka, r.-k., mit Johanna Steiner, r.-k.; Samuel Berkovics, r.-k., mit Barbara Roth, r.-k.; Georg Baly, r.-k., mit Anna Heisler, r.-k.; Franz Polenberger, r.-k., mit Anna Belochlavet, r.-k.; Philipp Benz, ev. A. K., mit Elisabeth Marger, r.-k.; Salomon Silberstein, r.-k., mit Gisella Kraus, r.-k.; Karl Bürger, r.-k., mit Katharine Kovács, r.-k.; Samuel Fuchs, ev. A. K., mit Aloisia Protov, r.-k.; Alois Horváth, r.-k., mit Elisabeth Kovács, ev. A. K.; Franz Péter, r.-k., mit Martha Rado, gr.-k.; Jakob Schneider, ev. A. K., mit Anna Kovalsky, r.-k.; Paul Wörjan, r.-k., mit Leopoldine Rada, r.-k.; Konrad Meising, ev.-ref., mit Elisabeth Schmidt, ev.-ref.; Konrad Muth, ev.-ref., mit Christine Schmidt, ev.-ref.; Joseph Szász, r.-k., mit Marie Pap, r.-k.; Philipp Kellner, r.-k., mit Fanny Pollak, r.-k.; Valentin Adam, ev. A. K., mit Elisabeth Taubert, ev. A. K.;

Julius Donat, r.-k., mit Deborah Donáth, r.-k.; Mayer Köfler, r.-k., mit Eugenie Herzl, r.-k.; Johann Gach, r.-k., mit Aloisia Starr, r.-k.; Karl Bajza, r.-k., mit Seraphine Kohn, r.-k.; Moriz Hirsch, r.-k., mit Regine Stern, r.-k.; Joseph Hasto, r.-k., mit Anna Weich, r.-k.; Eugen Plann, r.-k., mit Ciel Frey, r.-k.

VIII. Bezirk.

Jidor Szántó, r.-k., mit Mathilde Perl, r.-k.; Joseph Polányi, ev.-ref., mit Jona Horváth, r.-k.; Johann Chát, r.-k., mit Petronella Gypuro, r.-k.; Jidor Ruzicska, r.-k., mit Marie Kohn, r.-k.; Joseph Kovacsik, r.-k., mit Anna Herényi, r.-k.; Franz Polenberger, r.-k., mit Anna Bodlavet, r.-k.; Emerich Bosjanyi, ev.-ref., mit Margit Pandi, r.-k.; Johann Kulesár, r.-k., mit Magdalene Svoboda, r.-k.; Johann Beck, r.-k., mit Susanne Jelina, r.-k.; Johann Havada, ev. A. K., mit Marie Bente, r.-k.; Georg Joff, r.-k., mit Theresie Lenhard, r.-k.; Berthold Dobát, r.-k., mit Barbara Matranzi, gr.-k.; Stephan Vorwendeg, r.-k., mit Katharine Ruper, ev. A. K.; Jakob Grünpan, r.-k., mit Rosa Mayer, r.-k.; Samuel Schlessinger, r.-k., mit Rosa Schwarz, r.-k.; Joseph Sitar, r.-k., mit Marie Magyar, ev. A. K.; Franz Jüllö, r.-k., mit Elisabeth Virág, r.-k.; Anton Jajthi, r.-k., mit Sophie Polácsik, r.-k.; Jedor Babliczits, gr.-k., mit Gisella Fridrich, r.-k.; Stephan Kucsora, r.-k., mit Lidia Kucsos, ev.-ref.; Julius Saroffy, r.-k., mit Dacia Cimpa, gr.-k.; Theodor Lázár, gr.-k., mit Elisabeth Schönpflug, r.-k.; Stephan Hegedüs, r.-k., mit Marie Munkits, r.-k.; Ignaz Burm, r.-k., mit Gisella Rosenberg, r.-k.; Chaim Buchbinder, r.-k., mit Rife Schönbaum, r.-k.; Joseph Turshy, r.-k., mit Witwe R. Zimmermann, ev. A. K.; Adolf Rosenberger, r.-k., mit Malvine Kohn, r.-k.; Ludwig Jpoly, r.-k., mit Katharine Dominics, r.-k.; Ludwig Wendge, ev.-ref., mit Marie Strabak, r.-k.; Julius Nagy, r.-k., mit Jona Szalai, r.-k.; Benzel Zahradka, r.-k., mit Theresie Leitner, r.-k.; Julius Kiener, r.-k., mit Veronika Radics, r.-k.; Moriz Weiß, r.-k., mit Leni Singer, r.-k.

IV., IX. und X. Bezirk.

Hugo Ehrenzweig, r.-k., mit Ernestine Stefanski, r.-k.; Albert Kiss, ev.-ref., mit Jita Vank, ev.-ref.; Stephan Gsigler, r.-k., mit Sidonie Dattler, r.-k.;

Michael Gmm, r.-k., mit Verona Kodacs, r.-k.; Paul Baló, ev.-ref., mit Lidia Dany, ev.-ref.; Stephan Ghard, r.-k., mit Susanne Sebesteny, ev.-ref.; Johann Heber, r.-k., mit Maria Kovalter, r.-k.; Johann Heves, r.-k., mit Janka Lamajonits, r.-k.; Stephan Stefanovits, r.-k., mit Witwe Klemens Mihály, röm.-kath.; Anton Gonyu, r.-k., mit Hermine Szeretnek, r.-k.; Jakob Feinmer, r.-k., mit Theresie Kohn, r.-k.; Joseph Vanczmann, r.-k., mit Katharine Cocrou, r.-k.; Anton Reichla, r.-k., mit Anna Röd, r.-k.; Joseph Lengyel, r.-k., mit Elisabeth Kajas, r.-k.; Michael Protob, gr.-k., mit Theresie Telep, gr.-k.; Jakob Spth, r.-k., mit Helene Mittl, r.-k.; Michael Lengyel, r.-k., mit Malvine Steiner, r.-k.; Franz Bohm, r.-k., mit Amalie Muszil, r.-k.; Ladislaus Meháros, ev.-ref., mit Katharine Vincze, r.-k.; Emerich Kertel, ev. A. K., mit Karoline Smidclaus, ev. A. K.; Johann Szalay, r.-k., mit Katharine Gzibula, r.-k.; Julius Popper, r.-k., mit Anna Dros, r.-k.; Michael Malás, r.-k., mit Marie Svoboda, r.-k.; Franz Silbernagl, r.-k., mit Witwe Martin Dimhof, r.-k.; Adolf Kolitzer, r.-k., mit Bertha Stauder, r.-k.; Joseph Spizer, r.-k., mit Ciel Ungár, r.-k.; Joseph Hudecs, r.-k., mit Susanne Jatrak, ev. A. K.; Michael Uekös, ev.-ref., mit Esther Bona, ev.-ref.; Karl Kövágó, r.-k., mit Witwe Johann Gulobsky, r.-k.; Samuel Göhl, ev. A.-U., mit Marie Jant, r.-k.; Anton Hant, r.-k., mit Rebekka Csécsi, ev.-ref.; Max Deutsch, r.-k., mit Jolan Gellert, r.-k.; Dr. Ernst Gütes, r.-k., mit Margarethe Kallay, r.-k.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Schäfting, Donau, Wien), date (24. Februar), and water level (Centimeter). Includes a legend for symbols like +, >, <, =.

Budapester Börsenkurse.

Large financial table with multiple columns for various market categories: I. Ung. Staatsf. (Hungarian State Bonds), II. Deut. Staatsf. (German State Bonds), III. Fremde Staatsf. (Foreign State Bonds), IV. Andere Anlehen (Other Loans), V. Pfandbr. u. Oblig. (Mortgage and Bonds), VI. Banken (Banks), VII. Sparkassen (Savings Banks), VIII. Verj.-Gesellsch. (Insurance Companies), IX. Wäulen (Wool), X. Bergw. u. Ziegelf. (Mining and Brickmaking), XI. Eisen- u. Maschinenfabr. (Iron and Machine Factories), XII. Buchdr.-Aktien (Printing Stocks), XIII. Diverf. Untern. (Diverse Enterprises), XIV. Verkehr.-Akt. (Transport Stocks), XV. Lose (Loose), XVI. Saluten (Salutes), XVII. Divisen (Exchange Rates), and Liquidations-Kurse (Liquidation Rates).

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Wohnungen, Geschäftlokale, Kellermagazine**  
**VII., Wesselényi-utca 1**  
 (Sip-utca 19),  
**VIII., Üllői-ut 12**  
 und  
**IV., Kecskeméti-utca 6 zu verkaufen.**  
 25254

**Lakást**  
 keresek a VI. vagy VII. kerületben azonnali vagy márciusban átvetélre. Igényelek 2 utcait, 1 udvar, fürdőszobát s ahhoz való helyiségeket. Leveleket a házber megemlítésével kérem „L. M. 205“ jelleg alatt a kiadóba. 86876

**Vidéki nagy városban, nagy piac téren**  
 18 év óta fennálló férfi és női divat, nőrinbergi, rövidára, szabó-és cipész-kellék-üzlet, kellő biztositék mellett kedvező fizetési feltételekkel átadó. Czim a kiadóban. 86862

**Zu verpachten**  
 große, lichte, trodene Lokalitäten für Fabrikszwecke, Werkstätten oder Magazine, mit großem Hofraum. IX. Küllö Soroksári-ut 14. 86862

**Zu verpachten**  
 im 7. Bez. Haus, Wohnung, für 25 Pferde Stallung, geräumiger Hof, zu jedem Zweck geeignet, per 1. Mai. Adr. in der Exp. 86765

**Für ein Engros-Geschäft**  
 ist in der Großen Feldgasse ein großes Hof- u. Gastenlokal per Mai auf mehrere Jahre zu vermieten. Nagymező-utca 66. 25230

**In Csófol,**  
 an schönsten Plage gelegen, ist ein Durchhaus, welches bisher für 700 fl. vermietet war, um 10,500 fl. zu verkaufen. Anzahlung 1500 fl. der Rest in vierjährigigen Raten à 100 fl. mit 4% Zinsen. Es sind darin 2 schöne Geschäftslokalitäten, eine Wohnung, großes Fruchtmagazin, Eisgrube und Stall. Näheres aus Gefälligkeit bei Herrn Nemes Zsigmond, Budapest, Kerepesi-ut 62. 25185

**Spezereigeschäft,**  
 25jähriger Posten, mit Waaren bloc um 250 fl. zu verkaufen. Auch wird die ganze Einrichtung separat billigt abgegeben. Geschäftslokal mit Wohnung zum Verkauf billigt zu vermieten. Adr. in der Exp. 86871

**Eladó**  
 Budapest—Ujszász vonalon, fővárostól 9/4 óra, vasut-állomás, 25 hold nemesi birtok egy tagban, 7 hold őspark, többi szántó, 10 szobás urilak mellékholyságok, istálló. Hővebbet Cserepes Gyulánál, Szondy-utca 72. sz. 86857

**Zwei Villengründe**  
 in Rákos-Keresztúr, 1113 Quadratmeter in einem eingezäunt, sind per Quadratmeter um 1 fl. 50 kr. sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 86850

**Nyaraló**  
 Nagy-Maroson, remek fekvésű, olcsó és jó fizetési feltételek mellett haláleset miatt eladó. Czim a kiadóban. 86939

**Niesenlokal gratis**  
 erliches Quartal, für Kaffee- u. Wirthshaus, auch für Handwerker, in lebhafter Gegend des Engelsfeld. Adr. in der Exp. 86844

**Földszintes ház,**  
 gyártelepnek is alkalmas 343 négyszögöl, mely áll 4 lakás, 4 istálló és 2 kocsiszinből. részben vagy egészen kiadó, esetleg eladó. Czim a kiadóban. 86899

**Landgut,**  
 in schöner Lage, nahe zu Budapest, geeignet zum Landaufenthalt, mit ca. 200 Joch im besten Kulturzustand befindlichen Acker, Wiesen und Weiden ist sammt Winterfaat, lebender und todtcr Instruktion sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Adr. in der Exp. 86660

**Szép istálló**  
 2 lóra, kocsiszin, kocsislakás és padlással azonnal vagy május 1-től olesón kiadó. Czim a kiadóban. 86843

**Fabriklokalität,**  
 auch für Engros-Geschäft geeignet, im Mittelpunkte der Stadt, licht, sehr geräumig, praktisch gebaut und für Motorentrieb eingerichtet, zu vermieten. Auskunft in der Advokaturkanzlei Dr. Jnl. Szántó, V. Kálmán-ut. 7. 86894

**Palaisartiges**  
 Zinshaus, Primobau, nächst der Andrássy-Strasse, Theresienring, wegen Todesfalls billigt zu haben, auch ein Fabrikgrund mit 520 Quadratmeter im 6. Bezirk auf der Straße gelegen, wo elektr. Bahnverkehr, Gas- u. Wasserleitung vorhanden, zu verkaufen. Anfragen bei Armit Horvitz, Diabellagasse 67. 25297

**Große Geschäftslokalität,**  
 bisher Wirthsgeschäft, mit großem Keller, ist zu vermieten VI., Sziv-utca 50. Diefelbe eignet sich außer zu einem Wirthsgeschäfte als Fabrikniederlage, große Werkstätte, Fabrik oder dgl. Vermittler wird honorirt. Diefelbst sind auch kleinere Gastengeschäfte und Wohnungen von 1, 2, 3 Zimmern und Zugehör zu vermieten. Auskunft ertheilt die Hausbesorgerin. 86897

**Modistengeschäft,**  
 bestrenomirt, mit feinstem großen Kundenkreis, seit 14 Jahren am Hauptplatze großer Provinzstadt bestehend, bietet sichere gute Existenz, ist wegen besonderen Umständen zu übergeben. Adr. in der Exp. 86863

**Bauhof- u. Delibabgasse Cafe**  
 vom 1. Mai zu vermieten eine 6zimmerige Wohnung mit Gartenbenützung, event. Stall dazu. Näheres dortselbst. 86866

**Neues Herrschaftshaus**  
 zu vermieten, besteht aus 11 Zimmern, Gas und Elektrisches, Wasserleitung, Garten, I. Bez., an der Ecke des Lovas-ut und Gránit-lépcső, schöne Aussicht auf das Ofner Gebirge. Zu erfragen: I. ker., Uri-utca 34, im Stode rechtis. 86165

**Elegante**  
 Gargonwohnung, Salon und Schlafzimmer, bei alleinlebender Dame, fein möblirt, Stiegenhaus-Eingang, Badezimmersbenützung, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 86788

**Kőbányán,**  
 gyárak közelében, névtelen utca 7971. szám alatt, kiadó május elsejétől, igen élénk forgalmu szatocsüzleti helyiség, pinco és lakással, valamint egyéb hozzátartozóval. Czim a kiadóban. 86450

**Für Bureau**  
 oder Arzt passende Parterre-Gassenwohnung. Adr. in der Exp. 86830

**Ein Gasthaus,**  
 komplet eingerichtet, Nepszinház-utca 59, ist sehr billig zu verkaufen. Agenten werden belohnt. Näheres im Gasthaus. 86612

**Erzsbettfalván**  
 azonnal kiadó egy ház bolthelyiséggel, lakással, két pékkomenczével, több mellékholysággal, olcsó házber. Czim a kiadóban. 86412

**Das Hotel**  
 „zum grünen Baum“ in Kronstadt (Brafó) ist vom 29. Septemb. l. J. zu verpachten, event. zu verkaufen. Auskunft ertheilt Alfred Seewaldt in Kronstadt. 25080

**Umbauhaus oder Bauplatz bis 500 fl. wird sofort gegen Baarzahlung billigt zu kaufen gesucht.**  
 Offerte unter „S. 157“ mit genauer Angabe der Lage, der Größe, des Ertrages und des äußersten Preises an die Exp. 25157

**Im X. Bez.,**  
 außer der Linie, ist ein Lokal, für jedes Wirthsgeschäft geeignet, auch für Bäder oder Grobbranntweiner, so auch für eine kleine Fabrik, per 1. Mai zu vermieten, eventuell das Haus zu verkaufen. Adr. in der Exp. 86143

**Selcher-Lokal**  
 und Auskucherei, langjähriger, lebhafter Posten, nächst der Oper; dafelbst auch schöne 3., 4. u. 5zimmerige Gassenwohnungen per Mai zu vermieten. Hajósgasse 23. 86957

**Gute Auskucherei**  
 mit Kaffeeshant ist frankheits halber zu verkaufen. Zu erfragen beim Eigenthümer Dob-utca 45. 86884

**In Tétény**  
 ist ein Haus, das geeignet ist für Sommerwohnung, zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Näheres beim Hauseigenthümer. Adr. in der Exp. 87065

**Zu Háfosपालota-**  
 Ujfalú ist ein kleines Familienhaus, 15 Minuten zur Bahn u. 10 Minuten zur elektr. Bahnstation, wegen Ueberfluthung zu verpachten, event. zu verkaufen. Besteht aus Gassen- u. Vorzimmer, Küche, schönem Blumen Garten, separate Sommerwohnung, 10zimmeriger Hof, großer Gemüsegarten, Stall, Schuppen, Boden u. Keller. Große eise Weinfasse. Preis für alles 280 Kronen; vom 15. April an beziehbar. Nähere Auskunft Budapest, Varosgasse 9, Thir 2. 86810

**Goldgeschäft**  
 in einer großen Provinzstadt, Romantisch, ist sammt Waaren, Einrichtung und schöner Werkstatt preiswürdig anderer Uebernehmung halber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt Breitner Testvérek, Budapest, Holló-utca, Dob-utca sarkán. 86960

**Photographisches Atelier**  
 mit Empfangszimmer u. Dunkelkammer, am ersten Stock, sammt Parterrewohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, ist zu vermieten oder billig zu verkaufen sofort oder bis 5. April. Zu diesem Geschäft werden monatlich 60 Bogen Celodin verbraucht. Näheres: Löcke, Neugasse 2. 86800

**Amortisirtes**  
 Haus, Neupest, Fabriksviertel, mit eingerichteten Gasthaus, Sommergarten, Kegelbahn, preiswürdig sofort abzugeben. Briefe unter „R. B. 842“ an die Exp. 86842

**20,000 fl.**  
 sind auf einen guten 2. Satz mit 8% sammt Steuer auf ein Budapest Haus zu vergeben. Huszár Béla, VII., Dembinszky-ut. 4. l. em. 10. 86945

**Teljes ellátással**  
 egy csinosan burorozott szoba két ur részére az Andrássy-ut közelében jutányosan kiadó. Czim a kiadóban. 86952

**Lebenslustige,**  
 sehr gebildete, allein dastehende Witwe wünscht ein herrlich möblirtes Gassenzimmer, sep. Eingang, Donauansicht, 1. Stock, mit allen denkbaren Komfort, an diting. Herrn od. Dame zu vermieten. Auf Wunsch auch Pension. Gef. Anträge unter „Elegant 837“ an die Exp. 86837

**Werkstätte gesucht,**  
 für Maschinenlocherer geeignet. Adr. in der Exp. 86986

**Gründe**  
 nächster Zukunft sind Angal-förder! Als bejahrter Herr möchte vor meiner Abfichieds-reise Kapitalbesahigte gliedlich sein. Anträge (unter Agentenauschluss) unter „Mein letzter Wille Euer Glück“ an die Exp. 87004

**Ein Haus**  
 im 6. Bez. ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 86896

**Bergebe**  
 meinen 300 □ Theresienstädter Grund, nahe Donauquai; Latenbahnen nebst Wohnung, Magazin, Stall für Grobhauser u. Adr. in der Exp. 87003

**Photographie.**  
 Vermittlung von Atelier-Kauf, Tisch und Bau, sowie gebräuchte Gegenstände. Uebernahme von Bestellungen für Emailphotographie u. pikante Aufhängarten. Offerte unter „Agentur 054“ an d. Exp. 87054

**Großes schönes Gewölb**  
**IV., Zsibárus-ut. 1. zweites Lokal**  
 von der Váci-utca, billiger Zins, mehrgähriger Vertrag, per Mai zu übergeben. Näheres bei Boschan Tereza, Zsibárus-utca 1. 25314

**Uj bérház**  
 a VI. kerületben, 36 biztos lakóval, nagyobb rész szerződés mellett kiadva, évi bruttó-jövedelme 12.800 korona befektendő, tölke 12% jövedelmez, eladó, esetleg szolid birtokért eloszerelendő — tiszta jövedelme 5500 korona. Czim a kiadóban. 87010

**Ház**  
 a IX. kerületben istállóval, 135 négyszögöl telek, jutányosan eladó. 41% jut. kölcsön rajta. A megvételhez 4000 frt szükséges. Czim a kiadóban. 87012

**25-30 Villen-Hausgründe**  
 werden am 4. März, Sonntag Nachmittags 4 Uhr, auf der Höhe vis-à-vis der Via-Torbágyer Station (5 Minuten entfernt), freiwillig in beliebigen Ausmaß veräußert. Reflektanten können mit Nachmittagszug Ausflüg sich von dem an Rudafek und Török-Bálint grenzenden, nächst dem herrlichen Pharos gelegenen, mit vorzüglicher Luft, Wasser, Aussicht, billigen, häufigem Verkehr u., versehenen Grund überzeugen. Der Eigenthümer Stefan Steer, Torbágy. 87074

**Gasthaus,**  
 hinter dem Stadtwaldchen, neben dem Káfofer Rangirbahnhof, 330 Quadratmeter, bestehend aus 1 Wirthslokal, 3 Zimmern, 3 Küchen, Keller, Eisgrube, für 15 Pferde geeigneter Stall, Wagenremise, ist unter günstigen Bedingungen sofort billigt zu verkaufen. Adresse in der Exp. 87005

**In R. Palota**  
 Hausverkauf mit 170 Quadratmeter Grund, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis u. Keller, und kleiner Vorgarten. Adr. in der Exp. 87009

**Suche für Mai**  
 Jahreswohnung, bestehend aus drei geräumigen Gassenzimmern und Nebenräumen. Gef. Anträge unter „E. M. 500“ an die Exped. 87002

**Ebenerdiges Haus,**  
 in der Nähe der Helfferkafarne, auch zum Gewerbebetrieb geeignet, so auch größere und kleinere Wohnungen in der **Varosgasse** sind per 1. Mai billigt zu vermieten. Näheres bei Anton Fleißmann, Kisfaludygasse 40. 86995

**Ein Lokal,**  
 geeignet für ein Glasgeschir- oder Eisengeschäft, auf lebhafter Straße, vis-à-vis einem Bittualienplatze, ist sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 87000

**Elegans lakások**  
 utcait és udvari, májusra, és egy bolt 6 hétre (Mazzes-raktár-nak) kiadó. 87003

**Dohány-utca 39,**  
 ház mesternél. 86977

**Gartenwohnungen**  
 sind in der Villa-Allée 14 (beim Eigenthümer, 1. St.) zu vermieten. 86989

**Primagut,**  
 in bester Gegend, 2000 Joch groß, wird per 10-12 fl. von einem tüchtigen Oekonomen auf mehrere Jahre ehestens zu pachten gesucht. Adr. in der Exp. 86992

**Telep-utczánál**  
 7 olesó telek eladó, 300 öl, 3 perez villamostól, részletfizetésre is. Ajánlatok „Telek 976“ jelleg alatt a kiadóba. 86976

**Wohnung per Mai,**  
 3 Gassenzimmer, mit allen Nebenräumlichkeiten u. Komfort ausgestattet. Dafelbst auch 2 Hofzimmer, zu Advokaturkanzlei gut geeignet, V., Solyomgasse 16, nächst Justizpalais. 86967

**Greisler-Lokal,**  
 auf frequenten Posten, wird gesucht. Offerte unter „Glücklich 955“ an die Exp. 86955

**Schönes Gewölb**  
 in lebhafter Gegend, mit Portal u. fl. Wohnung, ist so gleich oder per 1. Mai billig zu vermieten. Passend für Milchhalle oder Trost. Adr. in der Exp. 86949

**Stochohes Haus,**  
 innerhalb Jofephshring, feuerfrei, ist mit 10,000 Gulden Anzahlung zu verkaufen. Näheres an Selbstkäufer. Bialer Str., VIII., Nap-utca 17. 87048

**Kosuth Rajosgasse**  
 ist ein kleineres Geschäftslokal mit Schaufenster und zwei Nebenräumen per Mai zu übergeben. Adr. Exp. 87048

**Zu verpachten**  
 ein Haus im 8. Bezirk, ebenerdig, auch mit kleinen Abzahlungen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 87023

**Markthalle,**  
 Budapest, 2. Bezirk, Bombenplatz, anstoßend Haus Nr. 2, ist auf gangbarem Posten ein Spezereigeschäfts-Lokal mit 2 Deckungen für 1. Mai zu vermieten. 87068

**Im 2. Bezirk**  
 ist ein Haus in einer belebten und gesunden Gasse aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 87064

**Gasthauslokalitäten**  
 in einer Fabriksgegend, Werkstätten mit Dampftrieb, billig sofort zu vermieten. VIII., Kőris-utca 31. 87093

**Wohnung gesucht**  
 3zimmerig, mit nettem Konfort, rein, möglichst I., IV., V. Bezirk, bei genauester Preisangabe. Als höherer Beamten wäre es mir angenehm, gleichzeitige schriftliche Nebenbesahigung, Verwaltung des Hauses u. beim Hausherrn zu erlangen. Gef. Anträge unter „Konvenable“ an die Exp. erbeten. 87067

**Városi új szálloda**  
 teljes berendezéssel megye székhelyen, nagy forgalmu kereskedelmi városban bérlet keres, mely 45 vendégszoba, nagy tánczterem, tágas étterem, kávéház, sörsarnok, istálló, valamint mellékholyságokból áll. Csakis jó referenciákkal rendelkező bérlet elfogadva. A berendezés biztosítására 10,000 frt övadék megkivántatik. Ügynökök kizárva. Ajánlatok „Szálloda 090“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 87090

**Utcai loesoló-kocsik, moslék-hordókocsik, ürülék-szállító kocsik**  
 és egy társaskocsi, egyenként is igen olesón eladók.

**Lefkovits Jakab,**  
 építő anyag raktárában, **V., Nádor-utca 58.**

**Im Schnittzeichnen**  
 werden intelligente Damen in der Lehranstalt der Amalie Falter, Waisenrgasse 19, in einem Monat ausgebildet. Unterrichtspreis 10 fl. Jede Dame kann sich selbst ein Kleid nähen. Französische Muster für 50 kr. zu haben. Lehrbücher für Selbstunterricht sind zu haben. Englische Kleider werden billig angefertigt. 87049

**Tanoneczok**  
 lakatosnak (kereszténynek) fizetéssel felvétetnek. Czim a kiadóban. 25317

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Audkünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gallos! Gallos!**  
Reisetöcher und Taschen werden zu den billigsten Preisen bei Eduard Herz, VI., Habsburger-Platz 29. sz., angefertigt en gros und en détail. Provingaufträge werden solid und prompt effectuirt. 87077

**Kinderkleider-**  
Schneiderin für fertige Kleider, auch eine intelligente Verkäuferin in dieser Branche werden aufgenommen. Adresse in der Expedition. 87087

**Junge**  
distinguirte Dame vermietet elegantes Schlafzimmer. Adr. in der Expedition. 87085

**Damenschneider.**  
Ich mache die geehrte Damenwelt aufmerksam, daß ich elegante Kleider, Jaden und Stragen nach der neuesten Façon verfertige, sowie auch Alles modernisire und wie neu im Stande bin herzurichten. Um mit meinen Kundenpreis zu erweitern, bediene ich die geehrten Damen gut und pünktlich bei sehr mäßigem Preise. Petöfingasse 8. I. St., Th. 10. Dasselbst werden Handmädchen und ein Arbeiter aufgenommen. 87079

**Kaufmann**  
sucht Vertretungen mit oder ohne Kommissionslager, auch in Kompagnie. Ausführliche Anträge unter „S. 675“ an die Exp. erbeten. 86964

**Schöne Fichten,**  
1-1 1/2 Meter hoch, Leander, Biergetränke, junge Bäume sind sofort billig wegen Raumangels zu verkaufen. Adr. in der Exp. 87061

**Praktikant,**  
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort für

**Baumaterialien-**  
geschäft aufgenommen. Schriftliche Offerten an Dskar Glatán, V. Lipót-körut 18. 25313

**Französischer**  
Unterricht für Abend von 8 bis 9 wird von einem Beamten gesucht. Anträge unter „Gute Methode 075“ an die Exp. 87075

**Spezereigeschäft**  
in belebtester Gasse Budapests. VI. Bezirk, anerkannt sehr gut gehendes, altes Geschäft. Creditfähig, Tageslohnung nachweisbar 55 fl., jährlicher Zins 560 fl., ist sofort als besonderer Gelegenheitskauf billig zu verkaufen.

**Gasthaus,**  
Gasthaus mit billigem Zins, jährlicher Weinconsum 400 Hektoliter, Bierconsum 300 Hektoliter, ist mit dem Spottpreis von 650 fl. zu verkaufen.

**Kaffeehandlung**  
mit Billard, das Geschäft trägt monatlich rein 150 fl., ist krankheitshalber um den Spottpreis von 450 fl. zu verkaufen. Näheres bei

**Komora & Szirmai,**  
Geschäfts-Kauf- und Verkauf-Agentur, Dohány-utca 82. 87072

**Saloneinrichtungen**  
und Scheidemann für Herren- oder Damen-Schneider billig zu haben. Adr. in der Exp. 87073

**Französischer**  
Ueberehrer, der unter bescheidenen Bedingungen im Hause arbeiten kann, wird gesucht. Offerte unter „Lehrend 25“ an die Exp. 87076

**Brennereileiter**  
mit guter Praxis und tüchtig mit dem Rektifizirapparat, sucht Posten, Weisz Jenő, Taksony, Pest m. 86136

**Kompagnon**  
wird von einem Fachmann I. Ranges zu höchst lukrativem Unternehmen mit circa 15.000 Gulden gesucht. Adr. in der Exp. 25311

**Spengler**  
und Installateur-Berufstätter, mehrere Maschinen, Druck- u. Drehbank, schöner Schreibstisch, Handwagen, große Leiter, Markthütte und noch mehrere Gegenstände Abreise halber ganz oder einzeln billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 87034

**Gyermekek mellé**  
ajánlok egy jó házból való kisasszony kitünő működési bizonyítványokkal. Czim a kiadóban. 87033

**Kocsik,**  
1 bécsi Landauer, Kölber-féle osikótanító, amerikai, két kerekű, többféle üzleti, hentes- és nyitott kocsik olcsón eladó. VIII. Gólya-utca 20. 87035

**Heirath-Antrag.**  
Junge, gebildete Witwe, Christian, 35 Jahre alt, Baargeld 24.000 Kronen, wünscht einen Beamten. Anträge unter „M. 300“ an die Exp. 87032

**Kompagnon**  
wird gesucht zur Ausführung des couranten und rentabelsten Patens in der Pariser Ausstellung. Nöthig 4- bis 5000 fl. Adr. in der Exp. 87038

**Kinderpädagogin,**  
die der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist, wird zu zwei Kindern sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 87039

**Intell. kisasszony,**  
magyar-német (izr.), évi bizonyítványokkal, ki elemit tanit, Fröbel- és kézimunkában ügyes, állást önhajt 1-2 gyermekhez. Vidékre is megy. Czim a kiadóban. 87036

**Möbel**  
für Brautleute, ein Barock-Schlafzimmer, 1 Tisch, 6 Stühle und noch einige Möbelstücke zu verkaufen. Wohnung, 2 Zimmer, Vorhaus, Küche, Badezimmer, unentgeltlich bis 1. Mai. Platzengasse Nr. 58, beim Hausmeister. 87047

**Kitünö**  
forgalmu hentes- és mászárászlet családi viszonyok miatt potom áron eladó. Czim a kiadóban. 87040

**Praktikant**  
mit schöner Schrift, deutsch und ungarisch, wird fürs Lager und Komptoir gesucht. Offerte unter „Streban 052“ an die Expedition. 87052

**Native English**  
Lady gives lessons in Grammar and Conversation. Speaks perfectly French and a little German. Under „London 982“ to the exp. 86982

**Norddeutsches**  
Fräulein wird gesucht über den Tag, mit guten Zeugnissen. Adr. in der Exp. 87042

**Intelligens**  
urinő állást keres mint társalgónő vagy utitársnő, felolvasónő három nyelven, német, francia és magyar, idősebb ur vagy urhoz. Levelek kéretnek „E. V. 975“ alatt a kiadóban. 86975

**Bichele,**  
sehr gute Maschine, mit bestem Pneumatic, ist preiswerth zu verkaufen. Amazon-u. 8. III. 5. 87007

**Küchen-Einrichtungen**  
gen, komplet, sowie stürzige Vorzimmerlärten, stürzige Vorzimmerwände, sind wegen anderer Unternehmung um den Erzeugungspreis zu verkaufen. 7. Bez., Ruzinczngasse, beim Erzeuger. 87011

**Kontinirter**  
Buchhalter (Christi), der der deutschen und ungar. Sprache in Wort und Schrift mächtig und lautionsfähig ist, findet sofortige Aufnahme. Referenzen, die die serbische, resp. rumän. Sprache beherrschen, werden bevorzugt. Offerte unter „Kontin 013“ an die Exp. erbeten. 87013

**Bäder-Filiale**  
in einer der besten Arbeitergegenden, für eine einzelne Dame sehr gut geeignet, ist Familienverhältnisse halber um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres durch Spat Béla, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest, VII., Akácza-utca 10. Th. 3. 87024

**Suche Kompagnon**  
zu meinem seit Jahren, auch in der Provinz, selbst dem Auslande bestens eingeführten **Wäschegechäfte** (Selbsterzeugnisse) feinsten Genres, wegen Verdrückung des Konjunks. Hauptbedingung, wenn auch nur 3-4000 fl. Kapital, tüchtige Kraft, fachkundig zur Manipulation und abwechselnden Reisen geeignet. Gest. Anträge erbeten unter „Berrenmode 022“ an die Exp. 87022

**Wariage.**  
Erzieherinnen, welche gebildet, sehr hübsch sind und aus guter Familie stammen und etwas Vermögen besitzen, bei Konvention wird auch hievon abgesehen, bietet sich Gelegenheit, sich an einen intelligenten Witwer, 40 Jahre alt, Jsr., Jodrisleiter und schulpflichtigen Kindern, günstig zu verheirathen. Nur ernste ausführliche Anträge mit Beischluß der Photographie, die unter Discretion retournirt wird, werden berücksichtigt. Unter „Zusatz 045“ an die Exp. 87045

**Ernster Heirath-Antrag.**  
Intelligenter Jsr. Kaufmann, 28 Jahre alt, Afficé eines gut gehenden Geschäftes in großer Provinzstadt, wünscht sich mit einem häuslich erzogenen Jsr. Mädchen, die eine Mitgift von 15-20 Tausend Kronen besitzt, zu verheirathen. Anträge, womöglich mit Beischluß der Photographie unter Zustimmung der strengsten Discretion erbeten unter „Künftiges Glück 044“ an die Exp. 87044

**Intelligens**  
urinő házasságok közzvetítésére ajánlkozik. Szives megkeresések „Baldóság 041“ jelöge alatt a kiadóban kéretnek. 87041

**Maschinist,**  
der bei Holzbearbeitungsmaschinen schon gearbeitet hat, wird sofort aufgenommen bei Cservenká & Grossmann, Jahrsfabrik, VII., Giselstrasse. 86988

**Française**  
diplômée cherche leçons. Bonnes recommandations. Adresser sous „Logons 057“ à l'expéd. 87057

**200 St. billige Gartenstühle,**  
zusammenlegbar, gefirrig, sind noch einige Tage à fl. 1.20 zu verkaufen bei Gerzka, Markus & Berger, Lipót-körut 8. 87056

**Photographie.**  
In lebhaftem Badener-Städtchen, 6000 Einwohner, ist ohne jede Platzmiete ein gutes alteinigiges photographisches Atelier besonderer Umstände wegen billig zu verpachten oder zu verkaufen. Anträge unter „S. R. 252“ an die Exp. 86665

**Komptoirist aus der Eisenbranche**  
mit Kenntniss der deutsch-ungarischen Korrespondenz und doppelten Buchhaltung, eventuell Tarifwesen, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Zuschriften unter „S. R. 987“ an die Exp. erbeten. 86967

**Szatócs-üzlet**  
elszámolásra átadandó ügyes megbízható egyének, ki ilyenmü üzletet önállóan már kezelt. Biztosítotté szükséges, de nem éppen készpénzben. Czim a kiadóban. 87058

**Salonhewagen**  
für Winter u. Sommer mit russischen Pferd und englischen Gespann **stannend billig** abgegeben. Nagy fuvaros-utca 18. I. St. 8. zwischen 12 u. 1 Mittags, 6-8 Abends. 87059

**Bahnrestauration**  
bei einer Abweichestation, belannter starker Verkehr, ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Näheres bei Weiß Sándor, Ukk, Zala-m. 87051

**Altes Spezereigeschäft**  
mit eingerichteter Eisenhandlung und sehr schönem hochhohen Haus in Szered an der Raag, ist wegen vorgerückten Alters sehr preiswähig abzugeben. Die Hälfte baar zu bezahlen, die andere Hälfte in 8-10jährigen Raten. Näheres bei Herrn Karl Öttinger in Szered. 25310

**Als Reisender**  
oder Vertreter für **Brauerbedarf-artikel** offerirt sich ein in Brauerkreisen bestens eingeführter, repräsentationsfähiger, verheiratheter Fachmann. Zuschriften unter „S. R. 1900“ an die Exp. 87046

**Schwerhörige**  
erhalten gegen Einwendung von 80 Hektern in Biefmarfen die im Verlage der kal. fäch. Hoflieferanten Karl Wenzelschmid soeben erschienene illustrierte Broschüre und Beschreibung von Hörvorrichtungen Konstruktoren durch die Firma

**Mauriz Singer,**  
Budapest, V., Bécsi-u. 6. 87006

**Kostbarer Mann.**  
Was das Mein betrifft, bin ich einverstanden und fühle es auch. Ich könnte mich nicht, dem ich frue mich auf das Glück in der Zukunft, nur sprechen möchte ich Dich gerne, dann würdest Du auch Deine trübren Gedanken verlieren, auf Deine freundlichen Worte kann ich auch nur freundlich schauen. Wabend und räumend habe ich Dich in Gedanken und sehe Dich immer vor mir, aber lassen u. können kann ich Dich nicht. Ergebenster Sklave Loggenburg, 87001

**Gisfasten,**  
Afhängig, fast nen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 86954

**Gärtner,**  
hinderlos, sucht Stelle; die Frau ist gute Wäherin und Bäckerin. Briefe unter „Gärtner 950“ an die Exp. 86950

**Elegant**  
und dennoch billig renovire ich Damentolletten und fertige die feinsten Gendbloujen. Adr. in der Exp. 87055

**Igen ügyes**  
derék- és aljvarrónök azonnal felvételnek Reiterne Huppert Eitel divattermében, V., Nagykorona-utca 23. 86993

**Junger Praktikant,**  
der deutschen Sprache mächtig, findet sofortige Aufnahme. Offerten unter „Preis 994“ an die Exp. 86994

**Deutsches Mädchen**  
14-16 Jahre alt, zu Kindern für Provinz wird gesucht. Adr. in der Exp. 86996

**Einfaches,**  
ankündiges Mädchen sucht Stelle zu intelligentem Herrn. Zuschriften Bohnengasse Nr. 24. Thür 9. 86990

**Praktikant**  
wird in einem Budapest Bureau aufgenommen. Ungarische Offerte sind unter „Budapest 997“ an die Exp. zu richten. 87997

**Je cherche**  
une demoiselle française pour la conversation. L'adresse à l'expédition. 86980

**Bauleiter**  
mit Praxis im **Hochbau,** des ungarischen u. Deutschen vollkommen mächtig, guter Zeichner und Rechner, Christ, wird aufgenommen. Offerte mit Referenzen und Angabe der Gehaltsanprüche unter „Gewissenhaft 941“ an die Exp. 86941

**Greislerei.**  
Ein seit 13 Jahren bestehendes Geschäft mit Trafik, Arbeitergegend, ist zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 86948

**Damen-Toiletten,**  
englische u. französische, nach der neuesten Façon, prompt u. mäßigem Preise verfertigt E. Lovász, Damentalon, Sentiválgygasse 2. St. 19. 86951

**Fräulein**  
mit Jahreszeugniss, des ungarischen und Deutschen mächtig, bittet um Posten zu Kindern. Louise S., Bakács-ter 10. 86959

**Mit 8000 Kronen**  
müthche als Kompagnon einzutreten, der mit 150 fl. monatlichen Renten verfährt. Adr. in d. Exp. 86953

**Brennereileiter**  
mit langjährig. Praxis wünscht seinen Posten zu ändern. Gest. Anträge unter „Brennereileiter 958“ an die Exp. zu richten. 86958

**Gasthaus**  
und Spezereigeschäft in einem größeren florentinischen Dorfe bei Preßburg sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. in d. Exp. 25307

**Komptoiristin**  
aus besserer Familie, mit hübscher Handschrift, wird für ungarische Korrespondenz in einem Prager Geschäftskomptoir aufgenommen. Vertrauensposten, kann auch ein junges Fräulein sein, da Döbnt verbürgt und Anschluß an die Familie ist. Offerte an Hugo Anger, Prag, Herrngasse 18. 25306

**Egy jó családból**  
való leány jó bizonyítványokkal, gyermekekhez állást keres, ki a gép- és ruhavarrásban jártas. Czim a kiadóban. 86905

**Gut zusammen-**  
gerichteter Pasquet und ein Eiterhäg-Wagen, sowie einige Streifwagen billig zu verkaufen. Katona József-utca Nr. 5, beim Schmiedmeister. 86972

**Kommis**  
für **Papierhandlung** gesucht. Offerte mit Angabe des Gehaltsanpruches unter „E. F. 971“ an die Exp. 86971

**Sichere Existenz**  
bietet ein auf dem lebhaftesten Posten Budapests befindliches gutgehendes Geschäft, welches aus von einer Dame leicht geleitet werden kann und anderer Unternehmung halber verkauft wird. Adresse in der Exp. 86962

**Építész**  
és építómester uraknak ajánlom egy teljes irodaberendezést és különféle nagyságu pénzszekrényeket, használt, olcsón eladó. Czim a kiadóban. 86963

**Französischen**  
Unterricht nehme für kleine Bezahlung oder freie Wohnung. Adr. in der Exp. 86973

**Csinos fiatal**  
vidéki izr. leány, 1000 korona hozományval és szép kelengével férjhez menni vágyik. Ajánlatokat „Féltárva“ ezimen a kiadóhivatal továbbit. 86922

**Englischer Spitzhund**  
jung, groß, langhaarig, weiß, ist zu verkaufen. Zu sehen von 12-4 Uhr. Adr. in der Exp. 86881

**Okl. gyorsírás-**  
tanító korrekt gyorsíró felvételekre és magántanításra ajánlkozik. Tandj havonként 6 frt. Czim a kiadóban. 86779

**Házmesternek**  
ajánlkozik tisztességes házaspár 1000 frt óvadékkal. Czim a kiadóban. 87081

**Maitre français**  
de naissance, pour conversation et correspondance commerciale cherché. Écrire sous „Correct 880“ à l'expéd. 86880

**A fő- és székvárosi**  
hitelszövetkezetnél, V. Váci-körut 76, folyó évi márczius 1-ével lép a IV. évtársulat életbe. A szövetkezet tagjai betéteit 6%-kal kamatoztatja. Kölcsönt nyújt heti vagy havi koronás törlesztésre. Részletársulata iparos és kereskedőknek 4 havonkénti 10%-törlesztésre nyújt hitelt és leszámitolja váltóikat.

**Elfogad takarékbetéteket 5% kamatoztatásra.**  
Ertekezhetni naponként délután 3-6 óráig. 25256

**Házikisasszony,**  
ki várrásban és himzésben perfekt, vidékre kerestetik. Czim a kiadóban. 86935

**Nagyforgalmu**  
vidéki városban reáljogu gyógytár, nagyforgalmu, eladó. Czim a kiadóban. 86936

**Ügyes gyermek-**  
ruha-szabónő készit elegáns és egyszerű ruhákat, felöltöket pontosan és izlésesen. Szives megkeresések „Gyakorlott 096“ jelöge alatt a kiadóban kéretnek. 87096

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Fl. 30 Nähmaschinen. Eine ganz neue Original-Singer'sche Nähmaschine mit Verstellvorrichtung...

Schnitzer's exquisite Thee-Mischungen. 1/2 Kilo kräft. Familien-Thee fl. 2.00...

Vorzügliche garantiert. echte Eigenbau-Platteneisentafeln...

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystr. Nr. 46)...

Vorzimmerkästen, 3thürig, mit Spiegel, Hutkasten, Vorzimmerwände...

Vafureci in Breßburg, altes Geschäft für Thon-Ofen und Geschirre...

Damen, welche Näh u. Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Bekämmung...

Schnitzer Mór, Hum- und Thee-Großhandlung „zum Mohren“...

Wirtschaftsbäume und Allee-Bäume, 3 bis 4 Meter hoch...

Buchführung (für Rent., Wechsel- und Waarenrechnung)...

Wafchauftalt, Primagegeschäft, welches für die größten häuslichen Geschäfte...

Bedienerin gesucht bloß für halbe Tage. Adr. in der Exp. 87025

Bauzeichner, wendet sich behufs Patent-Erwerbung...

Erfinder, wendet sich behufs Patent-Erwerbung...

Nähmaschinen, Wir empfehlen unser Lager aller Systeme...

Holz- und Marmorarbeiten en gros et en détail-Geschäft...

Kaffeehandlung, mit Auskucherei verbunden, auf den größten Verkehrsstraßen...

Bedienerin, die sehr tüchtig, zierlich und fleißig ist...

Herrschafsmöbel (Kauf u. Verkauf), Zeit ganz neu, wenig benutzte Speise-, Schlafzimmern...

Geschäftseinrichtung, zu jedem Geschäft geeignet, zu verkaufen...

Nähmaschinen, Wir empfehlen unser Lager aller Systeme für Familien...

Auslösung ausverkauf, Dob-uteza 72, kávémerés. 87043

Antiquar- und Buchhandlung, das beste Geschäft bereits in Budapest...

Gartenwalze für 25 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 25309

Jeune française, est cherchée auprès de deux enfants, 7-9 ans...

Jóforgalmu szatósüzlet család ügyek miatt azonnal eladó...

Ziegelpreffe, fast neu, mit Universal-Nachschneidwerk...

Schinken, hinterer, mit Speck 80 fr. Schinken, hinterer, ohne Speck...

Delikatessen-, Charcuterie- und Spezereiegeschäft...

Bonne, szorony, tisztességes, a háztartásban segít...

Komptoiristin, gesucht, die einfache Buchhaltung versteht...

Möbel, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonstühle...

Kaufe Verkaufszettel, Verkauft 13löthige Silber-Gipfelfe...

Komptoirist, in der deutschen u. ungarischen Sprache...

Seirath, Junger Kaufmann, Christ, selbstständig...

Blöszoba szekrény, tükörrel, konyha-berendezés...

Ein Wirtschaftskund, mit guter Handchrift, 30-jährig, der slavischen, ungarischen...

Országos gépészegyesület szakavatolt gépészeket...

Verrentfetten, mit Stein-Belege 85 fr. per Gramm...

Gesucht wird ein Fräulein, mit bescheidenen Ansprüchen für einen Anaben...

Demolierung des stochohen Hauses István-ut és Hermina-ut Ecke...

Modistin, prima Kraft, empfiehlt sich den Damen zur Ausfertigung...

Spárga eladás, Mintegy 350 db összesen termendő spárga...

Magyar Gépipar, évi előzetési ára 4 frt. Budapest, VII., Akácfa-uteza 3.

Seiraths-Spezialauskünfte, über Verrent und Vermögen, ausführlich, distinkt...

Hauslehrer, für einen Anaben der Bürgerkassen...

Dach- u. Dippelholz, moderne Thüren und Fenster, Bretter...

Tutell. Fräulein, deutsch, franz., ungar., somerzeitlich gebildet...

Erfinder, wollen sich mit ihren Erfindungen an das Patentbureau...

Hygienebelehren, empfehlen wir ein Haus neben der Franz. Josephs-Kaserne...

Dampfdrechs-Garnitur, gebraucht, kaufe ich 4-6 Pf. Alois Friedrich, Waizen.

Komptoirist, der ungar., deutschen u. franz. Sprache mächtig...

Damen, finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung...

Kompagnon, wird gesucht mit einigen tauglichen Gulden Kapital...

Gesucht, eine schon gebrauchte Drehbank von 2 1/2-3 Meter...

English lady, has a few hours free for lessons. Musical. Speaks French and German...

Ein Fräulein, die 4 Bürgerkassen absolvirt, bei Kindern schon war...

Sichere Spitzerei, Naturblumen-Geschäft, gutgehend, sofort zu verkaufen...

5000 Stück gebrauchte Servietten à 15 fr. Tischtücher à 76 fr...

Ans! Ans! Die Zukunft mit Wahrheit ertheilt ganz nach Lenormand...

Gesucht, eine schon gebrauchte Drehbank von 2 1/2-3 Meter...

English lady, has a few hours free for lessons. Musical. Speaks French and German...

Ein Fräulein, die 4 Bürgerkassen absolvirt, bei Kindern schon war...

Sichere Spitzerei, Naturblumen-Geschäft, gutgehend, sofort zu verkaufen...

Salda-Kontist, der Spiritus-Verkauf wird zu sofortigem Eintritt gesucht...

Damenrad, elegante Konstruktion, ganz neu, ist billig zu verkaufen...

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue**  
feuerteste und einbruchssichere  
**Raffen,**  
auch Original Friedrich  
Wiebe und F. Wertheim  
und Co., wenig gebraucht,  
offert billig Wiener Raffen-  
Fabrikniederlage, Budapest,  
Göttergasse 6. 85115

**Prakt. Erziehlerin**  
(Fr.), deutsch, franz., mit  
langjähr. Wirkungszeugnissen,  
wünscht Nachmittags-Engage-  
ment zu größeren Mädchen,  
eventuell auch tagsüber.Adr.  
in der Exped. 86751

**Alte Herrenkleider**  
kauft zu den höchsten Preisen  
Leopold Weiss, IV., Kristó-  
f-ter 2. Nach Erhalt einer dies-  
bezüglichen Postkarte kommt  
Käufer ins Haus. 25036

**Kommiss**  
der Eisenbranche, guter De-  
tailist, wird per 15. März  
aufgenommen bei Schleginger  
Ede in Hofna. 86825

**Duis**  
mellékjövédelmet szerez-  
hetnek előkelő és jobb  
összetételűekkel bíró  
urak és hölgyek egy nagy  
diszmi terjesztésével.  
Ajánlatok „Magyar“ jelige  
alatt a kiadóra kéretnek.  
25281

**Française native**  
est cherehe aupres de  
trois enfans pour la pro-  
vince. A parler 12-2  
heures. Adr. à l'exped.  
86829

**Schuh-Ansverkauf.**  
Feine Herren- u. Damen-Schuhe  
von fl. 1.— bis fl. 5.—, Ball-  
Schuhe fl. 1.50. Stellagen  
zu verkaufen. Weiss, Buda-  
pest, József-ter 14. 86929

**Speisezimmerisch,**  
Kipsgarnitur, fast neu, um  
50 fl. zu verkaufen. Adr. in  
der Exp. 25260

**Gegen leicht**  
eintheilbare Raten-  
zahlungen liefere ich  
allerlei Holzmöbel, Schlaf-  
Speise- und Saloneinrichtun-  
gen, Ottomane, Divane,  
Eisenmöbel, Drahtmatten.  
**Klein Ghula,**  
Möbelgeschäft VII., Erzsébet-  
körút 36. sz. 24943

**Komptoirist**  
(Christ), floter Arbeiter, der  
ungarischen und deutschen  
Sprache mächtig, wird accep-  
tiert. Stenograph bevorzugt.  
Offerte mit Zeugnisabschriften  
übernimmt aus Gefälligkeit  
Gerr J. Ranzberger, II.,  
Fazekas-ter 1, 3. em.  
86808

**Ein Kessel-**  
Geizer mit ungarischer Prü-  
fung, Zeugnis, verheiratet,  
sucht Stelle. Adresse: Ludwig  
József, gózkazán tüzelő,  
Pest-megye, Solymár.  
86818

**Női kalap-dizsítő-**  
nö, ügyes önálló munkás-  
nö, március 1-ére való  
belépéssel, vidékre keres-  
tetik. Bővebbet Schweiger  
Jakab, Vörösmarty-u. 62.  
25243

**Geschichte**  
Tailien-Ansprüche arrangieren  
gute Bezahlung wird für be-  
ständig aufgenommen. Adr.  
in der Exp. 86706

**Anständiges**  
Mädchen für Alles wird zu  
2 Leuten aufgenommen. Sel-  
bes muß kochen können. Lohn  
12 fl. Adr. in der Exped.  
86815

**Speisezimmer-**  
Einrichtung und ein Bösen-  
dorfer-Füßel ist Abreise halber  
sehr billig zu verkaufen. Adr.  
in der Exp. 86753

**The Berlitz School**  
of Languages,  
Erzsébet-körút 15, II. St.,  
rechts. Franz., Engl., Ung.,  
Deutsch, Rumän., Ital., Russisch  
f. Erwachsene u. Lehrern d.  
betr. Nationalität. Nach der  
Methode Berlitz hört u. spricht  
der Schüler von der ersten  
Lektion nur die zu erlernende  
Sprache. Prospekt gratis und  
franko. Eintritt jederzeit. Mit  
irgend welchen Privatlehrern  
außer der Berlitz-School ste-  
hen wir nicht in Verbindung.  
**Im Februar beginnt**  
**Unterricht**  
**im Russischen.**  
84562

**Fahrräder.**  
Eine größere Anzahl gebrauch-  
ter Herren- u. Damen-Fahr-  
räder ist auch einzeln billigst  
abzugeben beim Fahrradeta-  
blissement Turul, Waijner-  
gasse 81. 25262

**12.000 korona**  
ingatlan óvadékom van,  
elfogadnék egy nagy ház-  
ban házmesteri állást. 10  
évig voltam kömivos.  
86813

**Ohne Vorschuh**  
übernimmt Konturse aller  
Branchen zur Austragung Eifer  
Sann, Budapest, Petőfi-gasse  
16. Beratung nach Provinz-  
orten ohne Reisekosten, auch  
bei Uebergabe der Angelegen-  
heit. Honorar nach Erledi-  
gung. 25250

**Alle Gattungen**  
Waaren werden zu besten  
Preisen gekauft und sofort  
bezahlt. VII., Garay-ter 11,  
2. St., Th. 15. 86614

**Rath und Hilfe**  
finden Damen und Können  
unter Verschwiegenheit entbin-  
den bei einer 37 Jahre prak-  
tischen Hebamme, Budapest,  
V. Bez., Kalmán-gasse 19/a,  
Parterre, Thür 1. 86733

**Schweinefleisch,**  
gefischt, per Kilogramm 30 fr.;  
bei größerer Abnahme 28 fr.  
Bestellungen werden prompt  
effektuiert. Fabrik Perle, IX.,  
Soroksárerstrasse Nr. 17.  
25303

**Repräsentations-**  
fähiger, routinierter  
**Reisender**  
der Wein- und Spirituosen-  
branche sucht gegen halbe  
Reisekosten u. Gehalt pas-  
senden Artikel mitzunehmen.  
Branchen nebensächlich. Anträge  
erbitte unter „R. K.“, Buda-  
pest, Ujvilág-utca 9, 2. em.,  
9. ajtó. 25255

**Ein bei**  
Möbelhändlern und Dekor-  
teuren versierter, intelligenter,  
junger Mann findet als Platz-  
agent sofortige Aufnahme.  
Offerte unter „1900 19/2“  
an die Exp. 86736

**Buchhalter,**  
deutsch-ungarischer Korrespon-  
dent, tüchtiger junger Mann,  
sucht Engagement. Gest. An-  
träge unter „Berkschlitz 1000“  
an die Exp. erbeten. 86851

**Suche für**  
mein Holzdetailgeschäft  
**tüchtigen Verkäufer.**  
Nur Solche, die in gleichen  
Geschäften thätig waren, und  
auch in der Bauholzbranche  
versiert, tüchtige Verkäufer und  
Kalkülrer sind, wollen  
Offerte nebst Zeugnisabschriften  
an Herman Geisheit, Putnok,  
einreichen. Anfangsgehalt  
fl. 20. nebst freier Station.  
25291

**Nagyobb vidéki**  
városban egy divatárúsnő  
f. é. március hóra egy  
mamzelt keres jó fizetés  
mellett. Czím a kiadóban.  
86891

**Belvárosi**  
magánzálogház  
legmagasabb kölcsönt ad  
mindennemű ékszerekre.  
**Kiváltok máshol**  
**elzalogosított**  
ékszertárgyakat magasabb  
kölcsönadás ezéjából.  
**Böhm Mátvás,**  
IV., Károly-körút 8. 86301

**Antrag.**  
Intell. Herr, 35 Jahre  
alt, wäre geneigt, behufs Ehe  
die Bekanntschaft einer in bes-  
seren Verhältnissen stehenden,  
event. privatistrenden Dame  
oder Witwe zu machen. An-  
träge in deutscher Korrespon-  
denz sammt Photographie zu  
richten unter Chiffre „Dis-  
kretion Ehrensache 590“ an die  
Exp. 86590

**Blasvertreter,**  
der bei Spejerei- u. Delika-  
tesen-Gändlern, Cafetiers und  
Wirthen eingeführt ist, für ein  
bestrenommiertes Agenturs-Ge-  
schäft gesucht. Offerte unter  
„Kolonial 2000“ an die Exp.  
86854

**Militärtafajno-**  
Restauration zu übergeben  
mit guten Bedingungen. 5000  
Gulden Kapital nothwendig.  
Offerte unter „Kajino“ an die  
Exp. 86927

**Tanuló**  
fizetéssel egy divatár-  
úzetben azonnal felvételi-  
tik. Czím a kiadóban.  
25296

**Häuseragenten.**  
In Ofen, Hauptstraße, ist ein  
großer Hausgrund zu ver-  
kaufen. Sprechstunde von 2  
bis 3 Uhr Nachmittags. Adr.  
in der Exp. 86890

**Deutsche Dame,**  
die auch im Häuslichen mit-  
helfen muß, wird zu einem  
jährl. Mädchen gesucht.  
Nur solche mit guten Zeug-  
nissen verfehene mögen sich  
melden. Zu sprechen von 10  
bis 11 Uhr Vormittags und  
von 3-4 Uhr Nachmittags.  
Adr. in d. Exp. 86886

**Konkurs.**  
In der öffentlichen istr. Schule  
zu Nedez ist die Stelle eines  
dipl. Lehrers, der hebräisch  
„תורה“ „שני“, ungarisch,  
deutsch tüchtig unterrichtet, mit  
einem Jahresgehalt von 800  
Kronen per sofort zu besetzen.  
Dem Akzeptierten werden 20  
Kronen an Ueberredungskos-  
ten vergütet. Bewerber  
wollen ihre diesbezüglichen  
Gesuche u. Zeugnisse richten an  
Stern Kalmán, Schulpräses,  
25288 Szepes-Nedez.

**Ein bescheidenes**  
Mädchen zu zwei kleinen  
Kindern gesucht, die auch de-  
ren Wäsche waschen muß.  
Adr. in der Exp. 86893

**Möbel.**  
Säulen-Schlafzimmer, Tep-  
pichdivan, Kneben, Trümeau,  
Tisch, Sessel, Singer-Näh-  
maschine sind sofort billig zu  
verkaufen. Zöldá-utca 10,  
I. em. 86912

**Theer-Decken**  
mit 50% billiger als überall  
naturimprägnirt, neue und  
gebrauchte. Dieselben werden  
leibweise zu sehr mäßigen  
Preisen überlassen.

**Säcke,**  
neue und gebrauchte, zu stau-  
nend billigen Preisen, ebenso  
**Reps- u. Einspürpladen**  
mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei  
Adolf Nagel, Budapest,  
Arany János-gasse 12. 24942

**Große Projekte**  
Patente (Aussterkung) aller  
Länder, kauft, finanziert, ver-  
werthet für Deutschland A.  
Ghigy, Berlin C., Rosen-  
thalerstraße 40. 24762

**4 fl. Franz-Josephs-Röß**  
3 fl. Jaquet  
5 fl. Grad  
2 fl. 50 fr. Dosen  
**Vollständliche**  
**Abtheilung**  
Jakob Rothberger, Christoph-  
platz Nr. 2, 1. Stod. 24947

**Competent**  
English teacher, teaches  
English with sure success.  
Beginners as well as ad-  
vanced students pay 4 fl.  
monthly in group instruc-  
tion. Also private lessons  
given in conversation  
grammar and literature  
on moderate terms. Let-  
ters under „Competent  
925“ tho this paper. 86925

**Zur Beachtung.**  
Hervorragende Lebens-, Men-  
ten-, Ausstattungs- u. Unfall-  
Versicherungsgesellschaft sucht  
im ganzen Lande gegen hohe  
Provision (eventuell Fixum u.  
Diäten) Rath- und reisende  
Vertreter. Branchentüchtige  
werden unterrichtet. Offerte  
unter „A. 1000“ an die An-  
noncen-Expedition A. S. Gold-  
berger, Budapest, Váci-  
utca 20. 25252

**Allandó kereset-**  
re tehetnek szert intelli-  
gens, jó beszélő képesség-  
gel bíró urak (esetleg  
hölgyek). Előkészíté-  
nem szükséges. Vidékről  
jelentkezők írásbeli fel-  
lágosítást nyerne. Czím:  
Budapest, IV., Váci-  
utca 25, 2. em., 1. ajtó.  
25275

**Buchhalter**  
für Kurortrestaurant mit Ver-  
pfelegung wird aufgenommen.  
Welche in ähnlicher Stellung  
waren, sind bevorzugt. Zeug-  
nisabschriften sind einzuwenden.  
Adr. in der Exp. 86883

**Hauptagenten**  
wünscht eine erstklassige Kap-  
italversicherungs-gesellschaft  
für alle größeren Städte Un-  
garns (auch für Budapest u.  
Umgebung) gegen hohe Pro-  
vision, eventuell Fixum zu  
gewinnen. Kinder- und Kap-  
italversicherung modernster  
Art bringt leichten Erfolg.  
Zachemtmäßig keine Verbindung.  
Kautionsfähige respectable  
Herren wollen ihre Offerte  
vertrauensvoll einreichen un-  
ter „K. 7648“ an Haagen-  
stein u. Vogler (Saulus u.  
Co.), Budapest, Dorotty-  
utca 9. 24572

**Verfende**  
gegen Raabnahme ausgezeich-  
nete Schiller-Sand-  
**Weine**  
à 26 Kronen per Hektoliter  
von 100 Litern aufwärts ab  
Bahnstation Kecel. Gebinde-  
nehme zum aufgerechneten  
Preise franko Kecel retour.  
Vilch Sándor, Hajós, Pester  
Komitat. 25170

**Photograph.**  
Ein seit Jahren bestehendes  
Geschäft auf frequentem Plage  
Budapests wird anderweitig-  
er Unternehmen halber ver-  
kauft. Platten-Stand 30.000.  
Anträge unter „Photograph  
895“ an die Exp. 86895

**Deutsches Mädchen**  
wird zu 2 kleineren Kindern  
gesucht, die aber im häusli-  
chen überall mithilft und auch  
nähen kann. Näheres 2. Bez.,  
Sauptgasse 75, 2. Stod,  
Thür 11, in den Vormittags-  
stunden. 86875

**Utazó**  
és helyi úgynökök, kik a  
magánkörökben már tény-  
kedtek, kedvező feltételek-  
kel felvétetnek. Könyvár-  
soknak rendkívüli előny  
biztosítatik. Czím a ki-  
adóban. 25282

**Pályázat.**  
A vaiszlói izraelita fő-  
hitközségben oly egyén  
alkalmaztatnák, ki sochet  
bodek, korszerű előimád-  
kozó s koreh. Évi fizetése  
700 korona, lakás, 2 öl  
tüzelfőia s a szokásos mel-  
lékjövédalem. Pályázók,  
kiktől a magyar nyelv ismerete  
feltétlenül kíván-  
tatik, hitoktató legyen,  
intézhetik a mellékelt  
bizonyítványokkal össze-  
kapcsolt kérvényüket.  
melyben koruk s családi  
állapotuk kitinjék, rögtön  
alulírott címéhez, Vaiszló,  
Baranya megye. Csak a  
meghívott engedtetik  
próbaeljárásra s csak a  
felfogadottnak térítettik  
meg utiköltsége. A fenti  
állás azonnali betöltése.  
Mohel előnyben részesül.  
**Goldberger Miksa**  
f. hitközs. elnök.  
**Löbl Jakab**  
hitközs. jegyző.  
25285

**Kisasszony**  
irodába kerestetik pénztár-  
és ha lehet könyvek veze-  
téséhez. Ajánlatok „H.  
L. M. 806“ alatt a kiadóra.  
86806

**Möbel**  
in guter, solider Ausführung  
gegen vortheilhafte  
**Ratenzahlung bei**  
**Ignaz Ráthau,**  
Tapezierer- u. Tischlermöbel,  
alleinige Niederlage, VII.,  
Elisabethring Nr. 23. Preis-  
courante für die Provinz  
gratis und franko. 24941

**Maschinenmeister,**  
der die Eignung besitzt, die Re-  
paraturwerkstätte einer grö-  
ßeren Fabrik in der Provinz  
zu leiten, im Fabrikbetriebe  
längere Zeit praktisch thätig  
war und der ungarischen und  
deutschen Sprache mächtig ist,  
wird zu sofortigem Antritt  
gesucht. Offerte mit Zeugnis-  
abschriften und Gehaltsan-  
sprüchen unter „C. Fabrik“  
an die Exp. 25289

**Eisendreher**  
wird für größere Fabrik in  
der Provinz zu sofortigem  
Antritt gesucht. Gebühe Ar-  
beiter wollen Offerte mit  
Zeugnisabschriften und Ge-  
haltsansprüchen unter „E.  
Fabrik“ an die Exp. richten.  
25290

**Tüchtiger Kommiss**  
der Spejerei-Material- u. Far-  
ben-Branche en gros en détail  
25 Jahre alt, wünscht als  
solcher oder als Magazinier  
in Budapest Stelle zu wechseln.  
Gest. Zuschriften unter „S.  
879“ an die Exp. erbeten.

**Vermittler werden**  
**honorirt.** 86879

**Champagner,**  
1000 Bout. billig abzugeben,  
auch in fl. Partien zu 50 u.  
25 Stück. Gest. Zuschriften  
unter „D. W. 1000“ an die  
Exp. 86764

**Tenoristen-Konkurs.**  
Bei dem Geseftigten ist per  
sofort die Tenoristenstelle mit  
dem monatlichen Honorar  
von 50 Kronen und den üb-  
lichen Emolumenten zu beset-  
zen. Bewerber, ledigen Stan-  
des, die über eine flangvolle  
Stimme verfügen und tüchtige  
Notenleser sind, wollen ihre  
Offerte mit nöthigen Belegen  
sofort franko einreichen, event.  
persönlich erscheinen. Derjenige,  
welcher auch als **חנן**  
**חנן** bei der Kultusge-  
meinde wirken könnte, wird  
bevorzugt und kann auch auf  
höheres Honorar rechnen.  
Tirnan, 20. Februar 1900.  
Hermann Abrahamsohn,  
Oberantant. 25263

**Verjahant-**  
zettel kaufe zu hohem Preis.  
**Verkaufe 13tägige**  
**Silber-Ghbestecke**  
5 fr. per Gr., Leuchter, Giran-  
doles, Tischschiffeln, Tassen  
5%, fr., in Barok- u. figur.  
Stil 7 fr. per Gr. 14karat.  
**Gold-Verrenketten**  
mit Stein-Verloque 85 fr. per  
Gr. Große Auswahl Uhren u.  
Juwelen. 6 Paar Ghbestecke  
fl. 6.50. Speisezimmer kompl.  
für 12 Pers. fl. 138.  
**A.B. Grünberger's Erben,**  
IV., Stadthausplatz 9.1. St. 23,  
**Sariébazár.**  
Preis-courante gratis u. franko.  
86348

**Patente**  
auf neue Erfindungen erwirkt  
prompt, gewissenhaft und  
billig die  
**Patente-**  
**Verwerthungs-**  
**Unternehmung,**  
**Budapest.**  
**Erzsébet-körút 17.**  
Finanzierung und Verwerthung  
von Erfindungen.  
Registrierung von Schutzmar-  
ken. Auskünfte kostenfrei.  
24946

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter  
größter Verschwiegenheit und  
bester Pflege zur Entbindung  
bei alleinicherder Geburts-  
helferin, Johanna Brenner,  
IX. Bez., Meißergasse 42,  
Thür 2. 85185

**Obstbäume,**  
**Zierbäume, Zier-**  
**sträucher, Allee-**  
**bäume und Rosen-**  
büsche und Gartenanlage nach  
Plan und Kostenveranschlag  
verfertigt Pecz Armin, Baum-  
gärtner und Baumgärtner-Be-  
rater, Budapest. Preisverzeich-  
niß gratis u. franko. 25043

**Magy. kir. államvasutak.**  
Igazgatóság.  
19245/3047. szám

**Hirdetmény.**  
Ezennel közhírve tételik,  
hogy a vasuti kocsiokban  
és az állomási helyiségek-  
ben elhagyott tárgyak u.  
m. böröndök, táskák, kalap-  
pok, ruha és fehérművek,  
botok, napernyők és eser-  
nyők stb. az alább felsö-  
rolt állomásokon árverés  
alkalmával azonnali kész-  
pénz mellett el fognak  
adatni. Fiume állomáson  
f. é. február 20. d. é. 9 óra-  
kor; Kis-Czell állomáson  
f. é. február 26. d. é. 9 óra-  
kor; Budapest k. p. a.  
állomáson f. é. február 28.  
d. é. 9 órakor. Budapest,  
1900. február havában.  
25079 Az igazgatóság.

**Obst- u. Zierbäume.**  
In der zur Konturmaschine des  
Carl Weber gehörigen Baum-  
schule in Bekás-Megyer  
(neben Budapest) werden  
sämmliche Bäume um 10 fr.  
per Stück verkauft. Preislisten  
gratis. 86278

**Fiatol téglamester**  
ki szakmájában teljesen  
mindennemű téglá és  
eserégyártással avatott,  
önállóan működött, alkal-  
mazást keres, akkordban  
is. Szives ajánlatot kelle  
„Szerencse fel 793“ jelige  
alatt a kiadóra. 86793

**Neuheiten**  
in Anichtsarten! Genre,  
Künstler, humoristische, Vol-  
kertrachten, Pariser Ausstel-  
lung, Sezession und Blumen-  
arten in hochfeiner Ausfüh-  
rung gegen 2 Kronen 15 St.  
franko per Post bei Josef  
Plan, Karls-gasse. 25153

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aufkänfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Csapláros-**  
üzletvezetőt keresek budapesti kitűnő régi vendéglő vezetésére 2000 forint övédekkel, tisztességes jövedelem biztosítva. Czim a kiadóban. 87080

**Elegánsan**  
butorozott 2 ablakos utcai szoba külön bejárattal a Vigszínház közelében. Intelligens gyermektelen családnál márczius 1-re kiadó. Czim a kiadóban. 87078

**Korrepetitornak**  
ajánlok mügyetemi hallgató nagy praktissal. Sikerért kezességet vállal. Levelek „Szigoru 092“ czimen kérték a kiadóba. 87092

**Egy jobb**  
családból való fiatal leány ajánlok finomabb üzletbe elárusítónak. Szíves megkeresések „Kezdő 095“ jelige alatt a kiadóba kérték. 87095

**Prof parisien**  
Mr. Tailier (französis-angl.) 12 legons fl. 6, englisch Grammaire in 2-3 Monaten vollkommen, übernimmt Uebersehung. Adresse in der Exped. 87083

**Szatócs-üzletemet**  
olyan olcsó, azért kényesztésből eladom, bárki is megveszi, pár száz forintot nyerhet rajta, elegánsan berendezve és jó üzlet, eladom esetleg áron alul az árut is, meg külön a berendezést. Bővebbet a tulajdonosnál, Német-utca 57. szám. 87071

**Házasság.**  
Nővéremet, ki ügyes szabónő, szolid, háziassan nevelt, hozomány 1000 korona, szeretném egy tisztességes uriemberhez, esetleg özvegyhez férjhez adni. Ajánlatok „Jó otthon 060“ jelige alatt a kiadóba kérték. 87060

**Tüchtig Klavier-**  
meisterin ertheilt gründlichen Unterricht nach Methode des Konservatoriums; 12 Lektionen monatlich 3 fl. Várház-körút 8, 3. Stod, Thür 18. 25298

**Gebildete Deutsche,**  
sehr tüchtig in Sprachen und Musik. Sucht Stelle als Erziehlerin. Briefe unter „Elsa 937“ an die Exp. erbeten. 86937

**Ügyes**  
női szabónő és tanuló-lányok felvételnek fizetéssel. Czim a kiadóban. 87070

**Wer in Wien**  
irgendwelche Besorgungen wünscht, sei es privat od. geschäftlich wende sich an das Wiener Besorgungs-Institut Fried. S. Ding, Wien, IX., Glaser-gasse Nr. 3. Jede Besorgung 1 Krone. 25304

**Kleines Familien-**  
haus in Ofen, nahe der Margarethenbrücke, zu kaufen gesucht. Briefliche Offerte unter „Gegen Baar“ an die Exp. 86801

**Buchhalterin,**  
verfügt, wird fürs Land acceptirt. Offerte mit Gehaltsanspruch unter „Deconomie“ Galgócz, poste restante. 25277

**Bicikli,**  
egész új, egy női és férfi, eladó. Czim a kiadóban. 86855

**Tüchtiger Kommiss**  
wird gesucht für Mode-, Manufaktur-, Kurz- u. Damenkonfektions-Geschäft. Offerte u. Gehaltsanprüche samt Photographie an Arpad Révész, Ungvár. 86970

**Gewählte glatte**  
Othello-Weinreben per Mille 10, 12, 14 Kronen zu haben. Bei Bestellung ist der Betrag im Vorhinein zu senden an Paul Tóth, Kaufmann in Pomáz, Kom. Pest, also auch die berühmten Groß-Marosjer die Einkäufe machen. 86985

**Krankenschwägerin,**  
groß, kräftig, geschult, wird aufgenommen. Adr. in d. Exp. 86966

**Spezereigeschäft,**  
Edelrot, mit gutem Getränkeaussehant, Eigenthümer bezieht es seit 5 Jahren, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 86968

**Alte und neue**  
Thüren, Fenster, nach Maß komplet beschlagen, schon zum Einmauern geeignet, billigst bei Armin Eisler, V., Lipót-körút 3. Wien, II., am Tabor 22. 25294

**Ein Modisten-**  
Geschäft ist billig zu verkaufen. Kleiner Zins. Adr. in der Exp. 86979

**Fiatal gyakornok,**  
jó házból, kezdő fizetésével azonnal felvétetik. Ajánlatok „Szép írás 969“ jelige alatta kiadóba küldendők. 86969

**Tüchtiger**  
Wiener Tischneider der Herrengarderobe, mit langjähriger Praxis und guten Referenzen, wünscht seinen Kosten zu verändern. Gest. Anträge an B. S., Wien, II. Bezirk, Novaragasse Nr. 20, 3. St. Thür 13. 87100

**Papierhandlung,**  
Schulposten, fidere Crediten, alter, frequenter Posten, ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Anträge unter „Sofort 104“ an die Exp. 87104

**Wirthschafterin,**  
Wirthschaftsbeamten-Witwe, röm.-kath., der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, im Kochen, Haus- und Landwirthschaft vollkommen praktisch erfahren, sucht dauernde Stelle bei einer christlichen Familie oder auch bei einzelnen Herrn. Nur gegen kleine Bezahlung, wenn es möglich wäre, daneben ein siebenjähriges Mädchen bei sich haben zu können. Adresse in der Exp. 87101

**Naturblumen-**  
geschäft auf frequentesten Pláze Budapests, wegen Familienverhältnisse billig zu haben. Näheres in der Exp. 87102

**Kind!**  
Mein Kommen derzeit absolut unmöglich. Bitte Brief unter „Freundschaft 19“ an bestimmten Orte gelegentlich zu begeben. 87106

**Möbel,**  
Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtung, auch einzeln sofort zu verkaufen. Jabellagasse Nr. 94, Thür 2. 87105

**Kranken-Fahrstuhl,**  
in gutem Zustande, wird gekauft oder in Miete genommen. Anträge unter „S. J. 099“ an die Exp. 87099

**Unternehmen,**  
neu, sehr günstig, sucht Theilhaber mit 500 fl. Geschäftseinlage. Anträge unter „Geschäftlich geschützt“ an die Exp. 87084

**Modisten-Manfess**  
wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 87082

**Zwei hochelegante**  
möblirte ineinandergehende Cassenzimmer, Balkon, Badezimmerbenützung, in der Nähe der Andrássystráße, ist zu vermieten. Näh. Hunyadi-tér 1, II. St. 16. 87097

**35 HP. halbstabile**  
Compound-Lokomotive mit ausziehbarer Röhrentesfel, fast neu, 8 HP. halbstabile Güter-Lokomotive in bestem Zustande. Großes Lager in gebrauchten Lokomotiven und Dampfmaschinen. Schuster István, Maschinenwerkstätte, Budapest, Zisa-gasse. Lokomotive auch leihweise. 87086

**Komptoirist,**  
der ungarischen und deutschen Korrespondenz mächtig, wird mit monatlichem Anfangsgehalte von 50 fl. aufgenommen gesucht. Stenographen bevorzugt. Offerte nebst Zeugnisabschriften unter „S. J. 600“ an die Exp. 87094

**Institut gesucht**  
für ein 9jähriges Mädchen, wo Klavier, ungarisch, französisch, deutsch und sämtliche Schulgegenstände unterrichtet werden. Gute körperliche Pflege erwünscht. Anträge unter „Mäßige Preise 093“ an die Exp. 87093

**Sichere Existenz.**  
Sandfuhrwagen und Pferdegeschirre sind anderweitiger Unternehmung halber billig zu verkaufen. Prima-Baummeister wird geschickt. Näh. in der Exp. 87089

**Tözzi,**  
fomme gleich nachhause, ich wünsche es. Cziff. 87091

**Jagdhund,**  
4 Jahre alt, jedoch nicht eingeführt, sehr schönes Thier, fromm und folgsam, ist in gute Hände um jeden Preis abzugeben. Adr. in der Exp. 25315

**Butor,**  
Házasulandóknak ritka alkalom nyílik kevésbé használt háló és ebédlő berendezést minden elfogadható áron vásárolhatni. Rottenbiller-utca 54, I. em. 10. 25321

**Kanarienvögel,**  
echte Parzer, gute Roster, große Auswahl, von 4, 6, 7, 8 bis 12 Gulden zu verkaufen, auch Brutweibchen. Pájer, VIII., Nap-utca 17. 87081

**Gyakorolt**  
angol szabósegéd, ügyes derékdiszítónő és jó alj-szabónő felvétetik. Múterom Brück S., Andrásy-ut 35. 87029

**Nebenverkauf.**  
Bon Riparia Portalis (Gloire de Montpelier) Schnittreben I. Klasse fl. 7.50; starke II. Klasse fl. 4.50. Einjährige Wurzelreben von Riparia Portalis Selecta I. Klasse fl. 8 per Tausend exklusive Packung verkauft in

**Pancsova**  
B. D. Mikolics. 25320

**Heirath**  
Für einen in den 30er Jahren stehenden röm.-kath. Fabrikbesitzer in Oesterreich, blond, mit angenehmem Charakter, suche ich aus Gefälligkeit eine passende Partie. Berücksichtigt werden nur Mädchen oder kinderlose Witwe mit 50-100 Mille Mitgift. Discretion wird mit Ehrenwort verbürgt. Anträge unter „Glückliche Ehe 100“ an die Exp. 25319

**Ügyes derék-**  
varrónők felvételnek Gedő Sarolta divattermben József-tér 5. 25216

**Une jeune**  
französis désirerait entrer pour l'après-midi dans une famille distinguée, Ecrire sous „Jarville“ au bureau du journal. 87103

**Norddeutsche Sonne**  
welche ungarisch nicht spricht, mit angenehmem Aussehen, wird zu einem 9jährigen Kanarienvogel aufgenommen. Adr. in der Exp. 25318

Maschinenbauanstalt  
**KIRCHNER & Co. A.-G.**  
Leipzig-Sellerhausen 45.  
Filiale und Maschinenlager  
BUDAPEST,  
VI. ker., Váci-körút 59.



Alleinige Spezialität Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägemerke, Bau- u. Möbel-tischlereien, Parkefabriken etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit I. Preisen prämiirten Voll-, Lein- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Reilmaschinen, Band- und Kreisfrägen, Parkefrägen, Drehbänke, Fräsmaschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten Budapest und Provinz-Fabriken. Ueber 60,000 Maschinen geliefert. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um sachmännische Aufkänfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die  
Budapester Filiale  
**KIRCHNER & Co. A.-G., VI., Váci-körút 59.**

Das einzige Mittel, welches innerhalb 2 Monate die Entwicklung und die Festigkeit des Büfens herbeiführt, ohne eine schädliche Nebenwirkung zu haben, ist  
**Pilules Orientales de Ratié**  
Apotheker 100, Rue Montmartre, Paris.  
Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung fl. 3. Auf die Provinz gegen vorherige Einfindung von fl. 3.20 franco.  
General-Depot bei: **Apotheker Jos. v. Török,**  
Budapest, Király-utca 12.

**Franz Joh. Kwizda**  
k. u. k. österr.-ung., königl. rumän. u. fürstl. bulg. Hoflieferant.  
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

60 AUSZEICHNUNGEN!!  
Alkoholfrei, dünn, leicht, stärkend, kräftigend, muskelaufbauend.



**KWIZDA FLUID**  
Marke der Schlange  
**TOURISTEN-FLUID**  
Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederherstellung nach größeren Touren.

PREIS: 1 Flasche K. 2.-, 1/2 Flasche K. 1.20.  
Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken.  
Hauptdepot: **JOSEF v. TÖRÖK,** Apotheker, Budapest, Königsgasse 12.

**Warnung.**  
Um meine geehrten Kunden vor Schaden zu bewahren, erkläre ich wiederholt, daß keiner meiner Agenten berechtigt ist, die amerik. Farben-Zither  
**„Aeol“**  
und das heil. Kreuz mit Uhr und Spielwert zu anderen Preisen und Zahlungsbedingungen zu verkaufen, als auf den Bestellscheinen vorgegedruckt.  
**A. Eichler,**  
Budapest, VII., Erzsébet-körút Nr. 26.

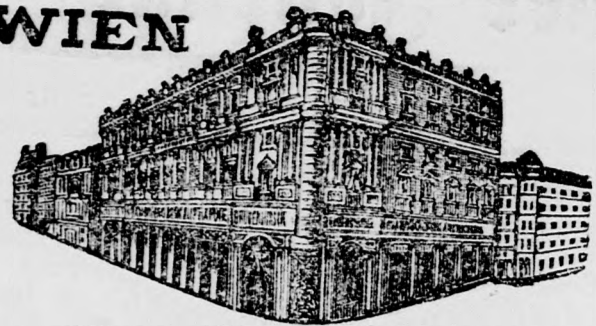
Beziehen Sie  
**Kautschuk-Typen-Druck-Apparate**  
in jeder Sprache u. Größe, sowie Stampilien und Siegel nur direkt vom Erfinder und Patent-Inhaber  
**M. HAMMER,**  
Wien,  
Praterstrasse 13/12, Lloyd-Hof.

mit 80 Typen	fl. 1.-	mit 225 Typen	fl. 3.-
„ 180 „	„ 2.-	„ 320 „	„ 3.50
„ 190 „	„ 2.50	„ 400 „	„ 4.50

**Kaufmann,**  
23 Jahre alt, mildfürfrei, Absol. einer württemb. Handelsschule, bisher als Lagerverwalter eines württemb. Credit-Vertrages thät., außerdem m. d. sonst. Komptoirarb. bewandert, der ung. Sprache kundig, sucht, gestützt auf Ia. Zeugn., am liebsten in Ungarn in einem Engrös-Geschäft, gleichw. welcher Branche, Stellung. Gest. Offerte unter „S. D. 1000“ an Rudolf Woffe in Stuttgart erbeten.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.  
Verzeichniß der fahrplanmäßigen Güterfahrten auf der Donau, Save, Theiß etc.  
Zum Zwecke der genauen Kenntniß der Abfahrtsstage der regelmäßig und fahrplanmäßig verkehrenden Frachtdampfer ab Regensburg, Passau, Linz, Wien, Pörsdorf, Budapest, Zimony, Orsova, Tura-Severin, Sissek, Barcs, Szegedin, Galatz etc. haben wir ein Verzeichniß der fahrplanmäßigen Güterfahrten aufgelegt, welches allen Interessenten gratis und franco zur Verfügung steht. — Diesem Verzeichniße ist eine Zusammenstellung der Reisedauer der Fahrten auf den wichtigsten Schiffsstrecken, ferner eine Uebersichtskarte der gesellschaftlichen Betriebslinien beigegeben. — Der gesammte Donauverkehr (exklusive Apstadt und Somovit) ist ab 26. Februar a. c. als eröffnet zu betrachten.  
Budapest, 23. Februar 1900.  
Die Direktion.

WIEN



Gegründet 1872.  
Nirgends Filialen.

Grand Magasin

„AU PRIX FIXE“

Brüder Hirsch.

WIEN, I., Graben 15.

**Ganz umsonst**

erhalten Damen, die sich nach der neuesten Wiener Mode kleiden wollen, die soeben erschienenen, prachtvoll illustrierten Modeblätter des Grand Magasin „Au prix fixe“, enthaltend Original-Abbildungen von modernsten Damen- und Mädchen-Hüten, Toiletten, Konfektions, Blousen, Schürzen, Wäsche, sowie von Vorhängen, Teppichen und unzähligen Bedarfs-Artikeln. — Jedermann, der für das billigste Geld die besten Stoffe kaufen will, erhält auf Verlangen **franko** unsere **neueste**

**Muster-Kollektion**

enthaltend Original-Abschnitte von

**Woll-Stoffen** für Frühjahrs-Kleider, doppeltbreit, per Mtr. . . . . von 120 Ctm. br., in glatt u. unzählig. Dessins, per Mtr. „

**Seiden-Stoffen** in nur erprobt guten Qualitäten, schwarz u. farbig, per Mtr. . . von Kaiki Orig.-Wasch-Seide in appartesten Streifdessins, per Mtr. „

**Wasch-Stoffen** Gewebe Zephyre, Streif- u. Carreaux-Dess., echtfg, per Mtr. von Cosmanoser-Levantine u. gar. waschechte Cretone, per Mtr. „

Kronen-Währung.

48 Heller bis Kronen 1.40.

90 Heller „ Kronen 6.90.

1.90 Heller bis Kronen 8.—.

1.— Heller „ Kronen 4.50.

38 Heller bis Kronen 1.90.

40 Heller „ Kronen 1.—.

**Keine Preiserhöhung** trotz fortdauernd enormer Preissteigerung sämtlicher Woll-, Seiden- und Wasch-Stoffe infolge rechtzeitiger günstiger Abschlüsse.

**Einzig dastehende Begünstigung!** Stoffaufträge, welche den Betrag von 20 Kronen übersteigen, werden nach allen Orten der österreichisch-ungarischen Monarchie **franko** und **spesenfrei** zugeschickt.

Tausende gehen nach Karlsbad

Ihren schlechten Magen zu reparieren und um abermals gut zu verdaulichem Nahrungsmittel umzuwandeln, wo man doch diesen Zweck zu Hause mit wenig Kosten bequem erreichen kann, durch den Gebrauch „Pepsin-Weines“, welcher die Bekanntheit der Speisen färbert und den Magen wieder herstellt. Die Wirkung meines angenehmen schmeckenden Pepsinweines bleibt niemals aus. — 1 Flasche 2 Kr. 40 S., 5 Flaschen franko zugestellt 12 Kronen.

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, chemisches Laboratorium in Arad.

Zu haben in Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheker, in der Egger'schen Apotheke „zum Palatin“ und in jeder Apotheke Ungarns.

Fodrászsegédek \* \* \*

\* \* \* helyközvetítője

FLASNER LAJOS mükörismester,

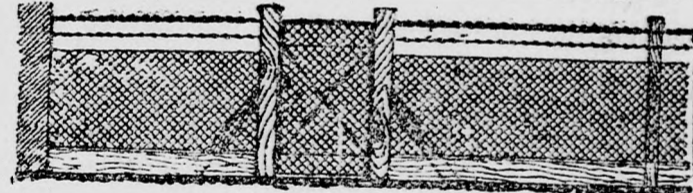
BUDAPEST, VIII., József-körút 21,

május 1-től 17. szám,

közvetít helyben és vidékre ingyen.

Gegründet 1876.

Telephon.



**ANTON HICKER**

Fabrik für Drahtgeflecht-Einzäunungen, Budapest, Franz Josephsplatz Nr. 26.

Drahtgeflecht- und Stacheldraht-Einzäunungen für Waldungen, Gärten, Geflügelhöfe, Wildreviere etc.

Preisblatt und Kostenüberschlag gratis.

Eine Wohlthat für die Zähne ist das seit vielen Jahren glänzend bewährte

D. Rob. Greensill'sche

MUNDWASSER.

Jedes Original muß diese Schutzmarke tragen.



Preis per Flacon 80 Heller. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Generaldepot bei Stefan Dautovský, Budapest, V., Baumgasse 5.

**TUCHRESTE**

zu allen Zwecken, welche in Folge des großen Versand-Geschäftes zurückbleiben, werden im Detail zu Spottpreisen verkauft bei

Jon. Stikarovszky,

Budapest, V., Erzsébet-tér 16.

Von Resten werden keine Muster versendet.

SCHON 6. TEN MÄRZ UNWIDERRUFLICH LETZTE ZIEHUNG DER GROSSEN WOHLTHÄTHIGKEITS-LOTTERIE 20 GUNSTEN DES POLIKLINISCHEN VEREINES (SPITAL) HAUPTTREFFER 100,000 KRONEN 1 TREFFER à 5000, 4000 etc. etc. KRONEN WERTH BAAR MIT 20% ABZUG.

LOSE à 1 KRONE empfiehlt

die Verwaltung der Großen Wohlthätigkeits-Lotterie zu Gunsten der Budapester Poliklinischen Vereins (Spital), IV., Kossuth Lajos-utca 1, ferner alle Banken, Wechselstuben, Postämter, Kassen der kön. ung. Staatsbahnen, Trafsiken etc.

Wer erfindet die Moden?

Kurz und bündig gesagt: der Zufall und — kaum glaublich — die Sparjamkeit. Namentlich die letztere ist unerjchplich an neuen Einfällen, und selbst ein Wort und Baquin begleitet „freundliche“, das heißt kostlose Uebermittlung brauchbarer Ideen mit heißen Dankesworten. Alle großen Modemaqazine haben natürlieh ihren festen Stab von Kunstlern, die Kleider und Umhänge komponieren, ohne sich gerade von ökonomischen Grundjagen leiten zu lassen; aber ebenso gehört zu jedem solcher Modemodeller eine ganz erhebliche Zahl „gelegentlicher Mitarbeiter“, ein Kreis von Damen, deren Toiletten-Budget nicht so weit reicht, als ständige Kundin in den Geschäftsbüchern jahraus, jahrein verzeichnet zu sein. Theure Kleider müssen ein, auch zweimal aufgearbeitet werden, um den Werth des Stoffes auszunützen; das in Betracht gezogene Modell kann aber nur selten oder eigentlich niemals genau kopiert werden — der alte Schnitt wird dem neuen stets etwas schuldig bleiben; hier fehlt ein Eckchen, dort stört eine Naht, es müssen also kleine Veränderungen vorgenommen werden, an sich ganz unwichtige und nebensächliche Details, die aber von jeder die größten Umwälzungen langsam, aber sicher heraufbeschworen haben. Selbst an historischen Trachten läßt sich das verfolgen. Anfangs des XVI. Jahrhunderts waren die Ärmel der Frauen- und Männerjagen allmählig so eng geworden, daß die freie Bewegung der Arme gehemmt wurde. Der Höfling ertrug den Zwang ohne Murren, der Städter aber, der seine Arme zur Arbeit und nicht nur zum Festspiel brauchte, lehnte sich gegen diese Modethorheit auf, schnitt in das sonst ja sehr brauchbare Wams an der Schulter und am Ellenbogen lange Schlitze ein, die sich nach und nach ohne besondere Mühe erweiterten und das Hemde fehen ließen — der Ursprung der Bluderärmel, Röde und -Hosen, jener später so kostspieligen Kostüme, gegen die Kirche und Staat mit me geübter Gemüthlichkeit zu Felde zogen, indem sie durch Edikte und dommernde Kanzelreden dem übertriebenen und sinnlosen Luxus des „Unterjitters“, übrigens ganz erfolglos, zu steuern suchten. Etwa hundert Jahre später baute sich der Frauenrock über einem steifen Unterkleide, dem die Aufgabe zufiel, die „spanischen Falten“ unverhoben auf der Figur zu erhalten. Das Gewicht dieses Unterkleides erbeicht sehr bald eine Verminderung des ebenfalls schweren Kleiderstoffes — die röhrenartigen Falten wurden flacher, verschwanden allmählig ganz, und es blieb schließlich ein sehr weiter Rock übrig, der aber die „Vertugalla“ nicht genug verberg. Man zog deshalb zwei weite Röde übereinander, beide von wehrvollem Stoff, und hob das Obergewand beim Gehen möglichst hoch, um die Mitmenschen von der Güte des auch auf der Straße lang schleppenden Unterkleides zu überzeugen. Sparjame Bürgerinnen, nach einem Bericht die Ärmelgerinnen, die sich solch theure Jupons, wie man heute sagen würde, nicht gestatten konnten, verfielen auf einen kleinen Betrug; der Kleiderrock wurde fentlich oder vorn bis zum Gürtel getheilt und mit einem absteckenden Stoff unterlegt. Diese an sich ganz bedeutungslose Toilettelei schuf das Hofkleid unter Ludwig XIV., eine Tracht, der Mesdames von Montespan und Maintenon ihre Gunst zuwandten. Die Devants unserer modernen Gesellschaftsroben datiren auch noch aus jener Zeit.

Als vor einigen Jahren die „Glockenröde“ seligen Angedenkens angingen, etwas zusammenzuschumpfen, da ahnten die Damen, daß die zunehmende Enge des Rockes den Schuh mit breitem, niedrigem, sogenannten englischen Absatz nicht gerade vortheilhaft zur Geltung bringe. Englisch war aber gerade Trumpf, und so entschloß man sich zur Garnirung der unrenen Rockseite durch schmale oder höhere Volants als Ersatz für drei

oder vier Unter Röde, um durch Stofffülle den Fuß zu verdecken. Volants und Plissées, eine Zeit lang der Inbegriff alles Häßlichen, stiegen plötzlich im Kurs, wurden dann auch auf die Kleider genäht, von einer Saison zur anderen umfangreicher und für die Ausstattung wichtiger, bis die so immer zunehmende Verzierung der unrenen Hälfte des Rockes diesen in zwei Partien theilte und auf diese Weise zur Wiederaufnahme der Tunica führte.

Alle diese Veränderungen, geringen Variationen eines alten Liebes sind eben nicht von den Kostümzeichnern erfunden und der Frauenwelt aufgezungen, sondern umgekehrt von Frauen ausgetüftelt und dem Herrscher zur Begutachtung vorgelegt worden. Ein oft genanntes Kostümhaus in Paris soll, so erzählt man sich augenblicklich, einen harten Verlust erlitten durch die Abreise einer langjährigen treuen Helferin. Die Dame, die Gattin eines Arztes, verließ es, ihren Toiletten durch Farbzusammenstellungen und originelle, nicht extravagante Eigenthümlichkeiten ein solches Cachet zu verleihen, daß jede neue Anregung dankend acceptirt wird, Anregungen, die viel Nachdenken kosteten, denn aus veralteten Kleidern auf dem billigsten Wege moderne und elegante moderne Toiletten zu „zaubern“ ist eine Kunst, die nicht Jedermann kann und die in dem genannten Kleider alsjährlich mit einem pompösen Gesellschaftskleide belohnt wurde.

Allerlei.

(Eine Krüger-Anekdote.) Ein Franzose, der schon mehrere Jahre in Johannesburg lebt und gegenwärtig in Paris auf Besuch weil, brachte folgende authentische Anekdote mit, die die „Illustration“ veröffentlicht. Es war im Jahre 1895. Die Israeliten von Johannesburg hatten eine neue Synagoge erbaut und baten den Präsidenten, sie persönlich einzuwelien. Dieser nahm die Einladung an und erichien am bestimmten Tage in Johannesburg. Als er auf der Schwelle der Synagoge den Hut abnahm, machte man ihn darauf aufmerksam, daß behalte, aber Krüger ließ sich nicht beirren und behauptete: „Ein Gotteshaus werde ich niemals bedecken Ende war, ging das Staatsoberhaupt — immer mit entschimmte: „Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes erkläre ich die Synagoge für eröffnet.“ Sodann lehrte Krüger ruhig nach Pretoria zurück.

(Der Herzog von Orleans und der englische Hof.) Aus Paris wird gemeldet: Der Herzog und die Herzogin von Orleans beabsichtigen, ihren englischen Gutsbesitz Woodnorton zu veräußern und künftighin in einem anderen Lande, vielleicht in Spanien, ständigen Wohnsitz zu nehmen. Die Veranlassung dazu ist die merkliche Bestimmung der englischen Hofkreise wegen eines vom Herzog an den Pariser Zeichner Billelte gerichteten Anerkennungsbriefes. Billelte, dessen anti-englisches Karrikaturenheft seinerzeit viel besprochen wurde, durch Indiskretionen sind einzelne starke Ausdrücke bekannt geworden, deren Authentizität der Herzog nicht in Abrede stellen konnte. Daher das ostentative Fernhalten der englischen Aristokratie von Woodnorton.

(Die neue Ruth.) Unter den modernen Dialekt-dichtern der größte Lebende ist Frederi Mistral, der Dichter der Provence. Er lebt in seinem, zwischen Arignon und Arles gelegenen Heimathsdorf Maiano und wird am 8. September 70 Jahre alt werden. Der Sohn eines Landmanns, hat seinem poetischen Gemüth die Natur seiner schönen Heimath den Grund, auf welchem sich seine wunderbar geizige und warmherzige

Poesie aufbaute. Er brachte in seinen Dichtungen der provençalischen Dialekt wieder zu Ehren, der einst zu Zeit der Troubadours und Minneänger die Dichtung der Völker stark beeinflusst hatte. Wer Näheres über Mistral und seine Werke erfahren will, der lese das soeben erschienene Buch „Frederi Mistral“ von Nikolaus Welter (Marburg, N. G. Elwert). Das eingehende verständnisvolle Buch, das auch Proben Mistral'scher Dichtung in vorrefflichen Verdeutschungen bringt, ist August Vertuch gewidmet, der, wie der Autor sagt, „Frederi Mistral in Deutschland und sich selbst in der Provence Bürgerrecht erworben“. Als Probe aus dem Buche Welter's geben wir nachfolgend eine Epifode, die wir „Die neue Ruth“ nennen möchten. Es ist die erste Begegnung, die der Vater des Dichters Meister Francis Mistral mit seiner späteren Gattin hatte. Der Dichter selbst erzählt sie in der herrlichen Vorrede seiner „Goldinjeln“ wie folgt: „Mein Vater, der Witwer war, zählte 55 Jahre, als er wieder heiratete. — Die Bekanntschaft meiner Mutter machte er folgendermaßen: Einest Tages, auf St. Johannes, befand sich Meister Francis Mistral auf seinem Felde, das von einer Schaar rüstiger Männer abgeheilt wurde. Zahlreiche Lehrerklerinnen folgten den Arbeitern und jammelten die Halme, die den Rechen entschnappten. Da bemerkte Meister Francis, mein Vater, ein hübsches Mädchen, das eine Strecke hinter den Uebrigen zurückblieb, als schäme es sich, gleich ihnen Lehren aufzulernen. Er näherte sich ihm und fragte: „Mein liebes Kind, weissen Tochter bist Du? Wie heißt Du?“ Das Mädchen antwortete: „Ich bin die Tochter Stephan Boulinet's, des Bürgermeisters von Maiano; man nennt mich Delaide“. „Wie“, sagte mein Vater, „die Tochter Boulinet's, des Bürgermeisters von Maiano, ließt hier Lehren auf?“ „Meister“, entgegnete da die Jungfrau, „wir sind eine sehr zahlreiche Familie, sechs Knaben und zwei Mädchen. Unser Vater ist wohl begütert, wie Ihr wißt, aber wenn wir ihn um das Geld bitten, dessen wir zu unserem Fuße bedürfen, so antwortet er stets: Töchterchen, wollt Ihr Fuße haben, so verdient auch welchen. Und darum leise ich hier Lehren auf.“ Sechs Monate nach dieser Begegnung, die an die altbiblische Szene zwischen Ruth und Boas erinnert, verlangte Meister Francis vom Meister Boulinet Delaide zur Frau, und dieser Ehe bin ich entproffen.“

(Wenn ich ein Mann wäre!) — das soll der Traum vieler Frauen sein. Allgemein herrscht die Meinung, daß sich die meisten Frauen nach den Vorrechten sehnen, die heute allein den Männern gehören. Eine bekannte amerikanische Zeitschrift hat diese Frage nun an eine Anzahl Frauen gestellt, die in der Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft bedeutende Stellungen einnehmen, und sie hat viele interessante Antworten erhalten. Die meisten Frauen sind mit ihrem Los sehr zufrieden und möchten durchaus nicht mit dem Manne tauschen. Miss Alice F. v. e. s., eine dramatische Dichterin, meint: „Es gibt einige Dinge, die ich nicht thun würde, wenn ich ein Mann wäre; es kann freilich sein, ich thäte sie auch, wenn mich das Geschick wirklich zum Mann gemacht hätte. Sicherlich aber würde ich die Weinkleider nicht so hoch ziehen, daß man jedesmal, wenn man sich in den Omnibus setzt, vier Zoll des häßlichen Knöchels und der Strümpfe, in Falten gezogen, sieht. Wenn ich ein Mann wäre, würde ich ein ganz Theil mehr Vergnügen haben. Die Zeit, die man zubringt, um sich zu frisiren, Bänder und Spitzen anzunähen und Strümpfe zu stopfen, könnte man sehr gut für etwas Anderes verwenden.“ Mrs. R. H. S. a. v. a. g. e., die Verfasserin von „Meine offizielle Frau“, glaubt dagegen nicht, daß eine Frau je wünschen könnte, ein Mann zu sein. „Zu welchem Zweck sollte sie das wünschen?“ ruft sie aus. „Sie hat die doppelte Macht, Glückseligkeit und Bequemlichkeit. Wenn eine Frau ehrgeizig ist, braucht sie

Frauenlehre.

Roman von G. Warden. — Autorisirte Bearbeitung

Gloria nahm am Klaviere Platz — sie zitterte aber so sehr, daß sie sich kaum fähig fühlte, zu spielen. Bei der ersten sich ihr bietenden Gelegenheit eilte sie auf Frau von Loringen zu, und bat sie um ein kurzes Gehör. In athemloser Hast erzählte sie nun, was sie in Erfahrung gebracht, und bat sie, sich um die näheren Einzelheiten zu erkundigen. Frau von Loringen's Interesse war denn auch sofort wachgerufen und sie benützte den ersten sich ihr bietenden Augenblick, um die Erkundigungen einzuziehen, nach welchen Gloria begehrt.

— Mimi Hilm's Geschichte ist es, welche Sie wissen wollen, sprach der Arzt, während seine Stimme, vielleicht ihm selbst unbewußt, einen mitleidigen Ausdruck annahm. Ach, Sie sind wie die Mehrzahl unserer Besucher von Theilnahme für die schöne Patientin erfüllt. Mimi ist die Halbchwester der weltbekanntesten Tänzerin Madame Octavie, und ihr Lebenslauf ist ein gar trauriger. Bei uns freilich hört man solche und ähnliche Geschichten häufig, aber sie wirken doch immer erschütternd. Vor zehn Jahren hatten die Schwestern eine bescheidene Wohnung in K. inne. Madame Octavie war damals noch nicht an einem Theater ersten Ranges engagirt. Die Liebe, welche sie für die Schwester hegt, ist vielleicht eine der schönsten Züge ihres sonst nicht immer tadellosen Charakters. Man erzählt sich wenigstens vielerlei von ihr, doch darf man nicht immer Alles glauben. Madame Octavie war damals bereits von ihrem Gatten geschieden, und

arbeitete emsig, um sich und die viel jüngere Stiefschwester zu erhalten. Mimi war immer zart gewesen, und hatte überdies den Keim einer Geistesstörung von der Mutter geerbt. Kein Wunder, daß die ältere Schwester sie mit steter Sorge beobachtete. Diese erhielt ein Engagement für eine Gastspielturnee als Prima-Ballerine in die Provinz, welches zu vortheilhaft war, als daß sie dasselbe hätte ausschlagen können. Mimi wurde zu den Großeltern nach Paris gegeben, den einzigen Verwandten, welche die Geschwister besaßen, und da spielte sich denn die alte Geschichte ab. Ein junger Aristokrat lernte sie kennen und war von ihrer Schönheit gefesselt.

— Ihre thörichtesten Verwandten ließen sich durch seine Huldigungen blenden, und ermutigten seine Annäherungsversuche. Das unglückliche Mädchen wurde durch eine Scheinehe hintergangen, es bot keine Schwierigkeit, ein so junges, unerfahrenes Geschöpf zu täuschen. Sechs Monate später wurde sie als irrjinnig zu uns gebracht; sie hatte den Verstand verloren in Folge der Untreue ihres Geliebten. Ich bin ein guter Physiognomiker, fuhr der Arzt fort, und möchte wetten, daß das arme Geschöpf nie einen unlauteren Gedanken gehegt hat, daß zu viel Liebe ihr einziges Vergehen gewesen ist. Was sie gelitten haben mag. Aber wenigstens jetzt dürfte sie den Frieden finden.

— Wird sie sterben?  
— Ich gebe ihr kaum mehr ein Jahr Lebensdauer.  
— Arme Mimi. Wie hieß der Mann, welcher sie betrogen?  
— Wir wissen seinen Namen nicht!  
— Sie nennt sich aber Gräfin Luchesi.  
— Manche unserer Patientinnen legen sich einen Namen bei, der nichts zu bedeuten hat — wer weiß,

vielleicht handelt es sich in diesem Falle wirklich um den Namen ihres Verführers!

— Und die Heirath fand nicht statt, Sie sind dessen gewiß?

— Ihre Schwester selbst versicherte uns dessen. Frau von Loringen erzählte Gloria den Inhalt dieses Gespräches mit dem Arzte, und auf die dringende Bitte des jungen Mädchens hin forschte sie dann noch nach, ob man keine andere Ursache habe, als das Wort der Tänzerin, an einer stattgehabten, rechtsgiltigen Trauung zu zweifeln.

— Wir wissen nichts, und es ist auch nicht unseres Amtes, danach zu forschen, wir sorgen nur für das Wohl der unserer Obhut Anvertrauten, erklärte der Arzt in ablehnendem Ton. Madame Octavie war kürzlich hier; die Anhänglichkeit, welche sie für ihre Schwester bekundet, ist wirklich rührend. Als wir ihr schonend beizubringen bestrebt waren, daß Mimi im Sterben begriffen sei, gab es eine fürchterliche Szene. Wir waren Alle gerührt. Sie konnte sich kaum von der Schwester losreißen.

Am selben Abend hatte Frau von Loringen mit Gloria noch eine eingehende Besprechung.  
— Ich, meinerseits, halte es für unwahrscheinlich, daß eine Heirath stattgefunden haben soll. Luchesi ist nicht der Mann danach, aber jedenfalls wollen wir der Sache nachforschen, so weit dies nur irgend möglich ist!

— Luchesi war damals viel jünger als jetzt, vielleicht ließ er sich doch von der Leidenschaft des Augenblickes hinreißen, vielleicht fand doch eine thatsächliche Trauung statt, warf Gloria ein.  
— Sie hörten doch, was der Doktor sagte, die

die no  
machen  
sob. V  
sich ve  
tung i  
figt. G  
sie geb  
Frauen  
Bildha  
würde  
also d  
Bildha  
jedoch  
dann n  
hastet.  
gewähr  
die voll  
Mädchen  
beißt d  
nicht,  
wäre, v  
Eine 2  
einen 2  
männlich  
ihr —  
Wenn  
das Be  
würde  
und u  
muskul  
einem g  
wäre —  
zu dem  
ein Ma  
schaft,  
nichts,  
anderen  
im Han  
darin, a  
zu fähle  
Frau z  
gewesen  
lernen e  
obern i  
Schrift  
„Wenn  
wollen.  
das Sti  
wollten  
darin d  
meiner  
Liebling  
Neben-  
stehen  
leben v  
Frau ve  
frühele  
rahen,  
(  
wieder  
P a r i  
frühere  
Definit  
lautet, i  
Die gro  
wig's X  
und An  
Fächer d  
trägt. I  
nicht gel  
ketterie i  
den. Die  
ungraziö  
und im  
gamt da  
und zerb  
während  
zurückge  
des Fäch  
meisten  
nehmen  
der Narr  
der Sach  
lächelnd,  
wenn es  
das jung  
schon frü  
keine Gil  
Schlag f  
dem sie f  
zu finden  
zu viel z  
Preis ver  
—  
sprach K  
dessen M  
holen m  
sein, Jhr  
—  
drückt, si  
den ich  
wunden,  
sehr zähl  
Ul  
Loringen  
das Sch  
aus dem  
„3

Wer erfindet die Moden?

Kurz und bündig gesagt: der Zufall und — kaum glaublich — die Sparjamkeit. Namentlich die letztere ist unerlässlich an neuen Einfällen, und selbst ein Wort und Paarm begreift „freundliche“, das heißt kostlose Uebermittlung brauchbarer Ideen mit heißen Dankesworten. Alle großen Modemaquize haben natürlich ihren festen Stab von Künstlern, die Kleider und Umhänge komponieren, ohne sich gerade von ökonomischen Grundfäden leiten zu lassen; aber ebenso gehört zu jedem solcher Modiers eine ganz erhebliche Zahl „gelegentlicher Mitarbeiter“, ein Kreis von Damen, deren Toiletten-Budget nicht so weit reicht, als ständige Kundin in den Geschäftsbüchern jahraus, jahrein verzeichnet zu sein. Theure Kleider müssen ein- und zweimal aufgearbeitet werden, um den Werth des Stoffes auszunützen; das in Betracht gezogene Modell kann aber nur selten oder eigentlich niemals genau kopirt werden — der alte Schnitt wird dem neuen stets etwas schuldig bleiben; hier fehlt ein Gedächtnis, dort stört eine Naht, es müssen also kleine Veränderungen vorgenommen werden, an sich ganz unwichtige und nebenächliche Details, die aber von jeder die größten Umwälzungen langsam, aber sicher heraufbeschworen haben. Selbst an historischen Trachten läßt sich das verfolgen. Anfangs des XVI. Jahrhunderts waren die Kermel der Frauen- und Männer-jacken allmählig so eng geworden, daß die freie Bewegung der Arme gekemmt wurde. Der Hösling ertrug den Zwang ohne Murren, der Städter aber, der seine Arme zur Arbeit und nicht nur zum Festspiel brauchte, lehnte sich gegen diese Modethorheit auf, schnitt in das sonst ja sehr brauchbare Wams an der Schulter und am Ellenbogen lange Schlitze ein, die sich nach und nach ohne besondere Mühe erweiterten und das Hemde sehen ließen — der Ursprung der Pluderärmel, Röcke und Hosen, jener später so kostspieligen Kostüme, gegen die Kirche und Staat mit nie geahnter Einmüthigkeit zu Felde zogen, indem sie durch Edikte und dommernde Kanzelreden dem übertriebenen und sinnlosen Luxus des „Unterfutters“, übrigens ganz erfolglos, zu steuern suchten. Circa hundert Jahre später hauchte sich der Frauenrock über einem steifen Unterleide, dem die Aufgabe zufiel, die „spanischen Falten“ unverändert auf der Figur zu erhalten. Das Gewicht dieses Unterleides erheichte sehr bald eine Verminderung des ebenfalls schweren Kleiderstoffes — die röhrenartigen Falten wurden flacher, verschwanden allmählig ganz, und es blieb schließlich ein sehr weites Rock übrig, der aber die „Vertugalla“ nicht genug verbergte. Man zog deshalb zwei weite Röcke übereinander, beide von weitholtem Stoff, und hob das Obergewand beim Gehen möglichst hoch, um die Mitmenschen von der Güte des auch auf der Straße lang schleppenden Unterleides zu überzeugen. Sparjame Bürgerinnen, nach einem Bericht die Nürnbergergemein, die sich solch theure Jupons, wie man heute sagen würde, nicht gestatten konnten, verfielen auf einen kleinen Betrug; der Kleiderrock wurde seitlich oder vorn bis zum Gürtel getheilt und mit einem abhebbaren Stoff unterlegt. Diese an sich ganz bedeutungslose Toilettelücke schuf das Hofkleid unter Ludwig XIV., eine Tracht, der Mesdames von Montespan und Maintenon ihre Gunst zuwandten. Die Devants unserer modernen Gesellschaftsdamen datiren auch noch aus jener Zeit.

Als vor einigen Jahren die „Glockenröcke“ seligen Angedenkens angingen, etwas zusammenzuschumpfen, da ahnten die Damen, daß die zunehmende Enge des Rockes den Schuh mit breitem, niedrigem, sogenannten englischen Absatz nicht gerade vortheilhaft zur Geltung bringe. Englich war aber gerade Trumpf, und so entschloß man sich zur Garnierung der inneren Rockseite durch schmale oder höhere Volants als Ersatz für drei

oder vier Unterböcke, um durch Stofffülle den Fuß zu verdecken. Volants und Pliffées, eine Zeit lang der Zubegriff alles Häßlichen, stiegen plötzlich im Kurs, wurden dann auch auf die Kleider genäht, von einer Saison zur anderen umfangreicher und für die Ausstattung wichtiger, bis die so immer zunehmende Verzierung der unteren Hälfte des Rockes diesen in zwei Partien theilte und auf diese Weise zur Wiederaufnahme der Tunica führte.

Alle diese Veränderungen, geringen Variationen eines alten Liedes sind eben nicht von den Kostümzeichnern erjonnen und der Frauenwelt aufgezwungen, sondern umgekehrt von Frauen ausgetüftelt und dem Herrscher zur Begutachtung vorgelegt worden. Ein oft genanntes Kostümhaus in Paris soll, so erzählt man sich augenblicklich, einen harten Verlust erleiden durch die Abreise einer langjährigen treuen Helferin. Die Dame, die Gattin eines Arztes, verfiel es, ihren Toiletten durch Farbenzusammensetzungen und originale, nicht extravagante Eigenthümlichkeiten ein solches Cachet zu verleihen, daß jede neue Anregung dankend acceptirt wird, Anregungen, die viel Nachdenken kosteten, denn aus veralteten Kleidern auf dem billigsten Wege moderne und elegante moderne Toiletten zu „zaubern“ ist eine Kunst, die nicht Jedermann kann und die in dem genannten Atelier alljährlich mit einem pompösen Gesellschaftskleide belohnt wurde.

Allerlei.

(Eine Krüger-Anekdote.) Ein Franzose, der schon mehrere Jahre in Johannesburg lebt und gegenwärtig in Paris auf Besuch weil, brachte folgende authentische Anekdote mit, die die „Illustration“ veröffentlicht. Es war im Jahre 1895. Die Israeliten von Johannesburg hatten eine neue Synagoge erbaut und baten den Präbidenten, sie persönlich einzuwieihen. Dieser nahm die Einladung an und erschien am bestimmten Tage in Johannesburg. Als er auf der Schwelle der Synagoge den Hut abnahm, machte man ihn darauf aufmerksam, daß man in den jüdischen Tempeln den Hut auf dem Kopfe behalte, aber Krüger ließ sich nicht beirren und bemerkte: „Ein Gotteshaus werde ich niemals bedecken Hauptes betreten.“ Als aber die Einweihungsfeier zu Ende war, ging das Staatsoberhaupt — immer mit entblößtem Kopfe — zum Altar vor und sprach mit lauter Stimme: „Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes erkläre ich die Synagoge für eröffnet.“ Sodann kehrte Krüger ruhig nach Pretoria zurück.

(Der Herzog von Orleans und der englische Hof.) Aus Paris wird gemeldet: Der Herzog und die Herzogin von Orleans beabsichtigen, ihren englischen Gutsbesitz Woodnorton zu veräußern und künftighin in einem anderen Lande, vielleicht in Spanien, ständigen Wohnsitz zu nehmen. Die Veranlassung dazu ist die merkliche Verschlimmerung der englischen Hofkreise wegen eines vom Herzog an den Pariser Zeichner Billelte gerichteten Anerkennungsschreibens. Billelte, dessen anti-englisches Karrikaturenhfest seinerzeit viel besprochen wurde, hat zwar des Herzogs Brief nicht veröffentlicht, aber durch Indiskretionen sind einzelne starke Ausdrücke bekannt geworden, deren Authentizität der Herzog nicht in Abrede stellen konnte. Daher das ostentative Fernhalten der englischen Aristokratie von Woodnorton.

(Die neue Ruth.) Unter den modernen Dialekt-dichtern der größte Lebende ist Frederi Mistral, der Dichter der Provence. Er lebt in seinem, zwischen Avignon und Arles gelegenen Heimathsdorf Maiano und wird am 8. September 70 Jahre alt werden. Der Sohn eines Landmanns, hat seinem poetischen Gemüth die Natur seiner schönen Heimath den Grund, auf welchem sich seine wunderbar graziose und warmherzige

Poesie aufbaute. Er brachte in seinen Dichtungen der provençalischen Dialekt wieder zu Ehren, der einst zu Zeit der Troubadours und Minnesänger die Dichtung der Völker stark beeinflusst hatte. Wer Näheres über Mistral und seine Werke erfahren will, der lese das soeben erschienene Buch „Frederi Mistral“ von Nikolaus Welter (Marburg, N. S. Elwert). Das eingehende verständnißvolle Buch, das auch Proben Mistral'scher Dichtung in vorzüglichen Verdeutschungen bringt, ist August Vertuch gewidmet, der, wie der Autor sagt, „Frederi Mistral in Deutschland und sich selbst in der Provence Bürgerrecht erworben“. Als Probe aus dem Buche Welter's geben wir nachfolgend eine Episode, die wir „Die neue Ruth“ nennen möchten. Es ist die erste Begegnung, die der Vater des Dichters Meister Francis Mistral mit seiner späteren Gattin hatte. Der Dichter selbst erzählt sie in der herrlichen Vorrede seiner „Gold-inseln“ wie folgt: „Mein Vater, der Witwer war, zählte 55 Jahre, als er wieder heirathete. — Die Bekanntschaft meiner Mutter machte er folgendermaßen: Einest Tages, auf St. Johannes, befand sich Meister Francis Mistral auf seinem Felde, das von einer Schaar rüstiger Männer abgepflügt wurde. Zahlreiche Lehrenleserinnen folgten den Arbeitern und sammelten die Halme, die den Rechen entschnappten. Da bemerkte Meister Francis, mein Vater, ein hübsches Mädchen, das eine Strecke hinter den Uebrigen zurückblieb, als schäme es sich, gleich ihnen Lehren aufzulesen. Er näherte sich ihm und fragte: „Mein liebes Kind, wessen Tochter bist Du? Wie heißt Du?“ Das Mädchen antwortete: „Ich bin die Tochter Stephan Boulinet's, des Bürgermeisters von Maiano; man nennt mich Delaide.“ „Wie“, sagte mein Vater, „die Tochter Boulinet's, des Bürgermeisters von Maiano, liest hier Lehren auf?“ „Meister“, entgegnete da die Jungfrau, „wir sind eine sehr zahlreiche Familie, sechs Knaben und zwei Mädchen. Unser Vater ist wohl begütert, wie Ihr wißt, aber wenn wir ihn um das Geld bitten, dessen wir zu unserem Fuße bedürfen, so antwortet er stets: Töchterchen, wollt Ihr Luz haben, so verdient auch welchen. Und darum lese ich hier Lehren auf.“ Sechs Monate nach dieser Begegnung, die an die altbiblische Szene zwischen Ruth und Boas erinnert, verlangte Meister Francis vom Meister Boulinet Delaide zur Frau, und dieser Ehe bin ich entsprossen.“

(„Wenn ich ein Mann wäre!“) — Das soll der Traum vieler Frauen sein. Allgemein herrscht die Meinung, daß sich die meisten Frauen nach den Vorrechten sehnen, die heute allein den Männern gehören. Eine bekannte amerikanische Zeitschrift hat diese Frage nun an eine Anzahl Frauen gestellt, die in der Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft bedeutende Stellungen einnehmen, und sie hat viele interessante Antworten erhalten. Die meisten Frauen sind mit ihrem Los sehr zufrieden und möchten durchaus nicht mit dem Manne tauschen. Miß Alice F. v. e., eine dramatische Dichterin, meint: „Es gibt einige Dinge, die ich nicht thun würde, wenn ich ein Mann wäre; es kann freilich sein, ich thäte sie auch, wenn mich das Geschick wirklich zum Mann gemacht hätte. Sicherlich aber würde ich die Weinkleider nicht so hoch ziehen, daß man jedesmal, wenn man sich in den Omnibus setzt, vier Zoll des häßlichen Knöchels und der Strümpfe, in Falten gezogen, sieht. Wenn ich ein Mann wäre, würde ich ein ganz Theil mehr Vergnügen haben. Die Zeit, die man zubringt, um sich zu frustren, Bänder und Spitzen anzunähen und Strümpfe zu stopfen, könnte man sehr gut für etwas Anderes verwenden.“ Mrs. R. H. Savage, die Verfasserin von „Meine offizielle Frau“, glaubt dagegen nicht, daß eine Frau je wünschen könnte, ein Mann zu sein. „Zu welchem Zweck sollte sie das wünschen?“ ruft sie aus. „Sie hat die doppelte Macht, Glückseligkeit und Bequemlichkeit. Wenn eine Frau ehrsüchtig ist, braucht sie

24.]

Frauenlehre.

Roman von G. Warden. — Autorisirte Bearbeitung  
Gloria nahm am Klaviere Platz — sie zitterte aber so sehr, daß sie sich kaum fähig fühlte, zu spielen. Bei der ersten sich ihr bietenden Gelegenheit eilte sie auf Frau von Loringen zu, und bat sie um ein kurzes Gehör. In athemloser Hast erzählte sie nun, was sie in Erfahrung gebracht, und bat sie, sich um die näheren Einzelheiten zu erkundigen. Frau von Loringen's Interesse war denn auch sofort wachgerufen und sie benützte den ersten sich ihr bietenden Augenblick, um die Erkundigungen einzuziehen, nach welchen Gloria begehrt.  
— Mimi Hilms Geschichte ist es, welche Sie wissen wollen, sprach der Arzt, während seine Stimme, vielleicht ihm selbst unbewußt, einen mitleidigen Ausdruck annahm. Ach, Sie sind wie die Mehrzahl unserer Besucher von Theilnahme für die schöne Patientin erfüllt. Mimi ist die Halbschwester der weltbekannten Tänzerin Madame Octavie, und ihr Lebenslauf ist ein gar trauriger. Bei uns freilich hört man solche und ähnliche Geschichten häufig, aber sie wirken doch immer erschütternd. Vor zehn Jahren hatten die Schwestern eine bescheidene Wohnung in K. inne. Madame Octavie war damals noch nicht an einem Theater ersten Ranges engagirt. Die Liebe, welche sie für die Schwester hegt, ist vielleicht eine der schönsten Züge ihres sonst nicht immer tadellosen Charakters. Man erzählt sich wenigstens vielerlei von ihr, doch darf man nicht immer Alles glauben. Madame Octavie war damals bereits von ihrem Gatten geschieden, und

arbeitete emsig, um sich und die viel jüngere Stiefschwester zu erhalten. Mimi war immer zart gewesen, und hatte überdies den Keim einer Geistesstörung von der Mutter geerbt. Kein Wunder, daß die ältere Schwester sie mit steter Sorge beobachtete. Diese erhielt ein Engagement für eine Casspieltournee als Prima-Ballerine in die Provinz, welches zu vortheilhaft war, als daß sie dasselbe hätte ausschlagen können. Mimi wurde zu den Großeltern nach Paris gegeben, den einzigen Verwandten, welche die Geschwister besaßen, und da spielte sich denn die alte Geschichte ab. Ein junger Aristokrat lernte sie kennen und war von ihrer Schönheit gefesselt.  
— Ihre thörichten Verwandten ließen sich durch seine Huldigungen blenden, und ermutigten seine Annäherungsversuche. Das unglückliche Mädchen wurde durch eine Scheinehe hintergangen, es bot keine Schwierigkeit, ein so junges, unerfahrenes Geschöpf zu täuschen. Sechs Monate später wurde sie als Irrenstümpf zu uns gebracht; sie hatte den Verstand verloren in Folge der Untreue ihres Geliebten. Ich bin ein guter Physiognomiker, fuhr der Arzt fort, und möchte wetten, daß das arme Geschöpf nie einen unlauteren Gedanken gehegt hat, daß zu viel Liebe ihr einziges Vergehen gewesen ist. Was sie gelitten haben mag. Aber wenigstens jetzt dürfte sie den Frieden finden.  
— Wird sie sterben?  
— Ich gebe ihr kaum mehr ein Jahr Lebensdauer.  
— Arme Mimi. Wie hieß der Mann, welcher sie betrogen?  
— Wir wissen seinen Namen nicht!  
— Sie nennt sich aber Gräfin Luchesi.  
— Manche unserer Patienten legen sich einen Namen bei, der nichts zu bedeuten hat — wer weiß,

vielleicht handelt es sich in diesem Falle wirklich um den Namen ihres Verführers!  
— Und die Heirath fand nicht statt, Sie sind dessen gewiß?  
— Ihre Schwester selbst versicherte uns dessen. Frau von Loringen erzählte Gloria den Inhalt dieses Gespräches mit dem Arzte, und auf die dringende Bitte des jungen Mädchens hin forschte sie dann noch nach, ob man keine andere Ursache habe, als das Wort der Tänzerin, an einer stattgehabten, rechtsgiltigen Trauung zu zweifeln.  
— Wir wissen nichts, und es ist auch nicht unseres Amtes, danach zu forschen, wir sorgen nur für das Wohl der unserer Obhut Anvertrauten, erklärte der Arzt in ablehnendem Ton. Madame Octavie war kürzlich hier; die Anhänglichkeit, welche sie für ihre Schwester bezeugt, ist wirklich rührend. Als wir ihr schonend beizubringen bestrebt waren, daß Mimi im Sterben begriffen sei, gab es eine fürchterliche Szene. Wir waren Alle gerührt. Sie konnte sich kaum von der Schwester losreißen.  
Am selben Abende hatte Frau von Loringen mit Gloria noch eine eingehende Besprechung.  
— Ich, meinerseits, halte es für unwahrscheinlich, daß eine Heirath stattgefunden haben soll. Luchesi ist nicht der Mann danach, aber jedenfalls wollen wir der Sache nachforschen, so weit dies nur irgend möglich ist!  
— Luchesi war damals viel jünger als jetzt, vielleicht ließ er sich doch von der Leidenschaft des Augenblickes hinreißen, vielleicht fand doch eine thatsächliche Trauung statt, warf Gloria ein.  
— Sie hörten doch, was der Doktor sagte, die

Sonnt  
die nötig  
machen da  
lob. Wenn  
sich verhe  
tung trage  
figt. Es ist  
ne geboren  
Frauen ge  
Bildhauer  
würde ich  
also die  
Bildhauer  
jedoch ich  
dann nicht  
haftet. Die  
gewährt ih  
die volle E  
Mittel, si  
beißt den  
nicht, wor  
wäre, von  
Eine tonar  
einen Vor  
männliche  
ih — A  
Wenn ich  
das Beste  
würde mit  
und mein  
muskulös  
einem ge  
wäre — a  
zu dem ge  
ein Mann  
schaft, „wä  
nichts, un  
anderen W  
im Handel  
darin, and  
zu fühlen.  
Frau zu g  
gewesen bi  
lernen end  
obern kan  
Schriftstel  
„Wenn ich  
wollen. I  
das Stim  
wie die W  
Mittelzwei  
daran den  
meiner Fra  
Lieblingsst  
Neben- und  
notwendig  
Leben ver  
Frau verli  
fräulein e  
rathen, die  
wieder das  
Paris is  
frühere Be  
Definition  
lauter, ist  
Die große  
wig's XIV  
und Ander  
Fächer cha  
trägt. Die  
nicht geleb  
fettere ist  
den. Die p  
ungrazios  
und im Be  
ginnst dar  
und zerbr  
während d  
zurückgebr  
des Häher  
meisten die  
nehmen da  
—  
der Narrhe  
der Sache  
—  
lächelnd, s  
wenn es j  
—  
das junge  
—  
schon frühe  
keine Gilt  
Schlag für  
—  
dem sie sic  
zu finden,  
zu viel zu  
Preis verr  
—  
sprach Fra  
dessen Nat  
holen mög  
sein, Ihre  
—  
drückt, sie  
den ich er  
wunden,  
sehr zähle  
Gloria  
Loringen  
das Schre  
aus demje  
„So

die nötige Arbeit nur halb zu thun, und ihre Reize machen das Uebrige. Für weniger Talent erntet sie mehr Lob. Wenn sie indolent ist und den Luxus liebt, kann sie sich verheirathen und den Mann die ganze Verantwortung tragen lassen, während sie bequem im Lehnstuhl sitzt. Es ist schade, daß die Frauen das Glück, zu dem sie geboren sind, nicht würdigen. Die Welt ist für die Frauen gemacht, und auch der Mann ist es. Die Bildhauerin Getrude N. Hart schreibt: „Als Mann würde ich daselbe wie als Frau thun, ich würde also die Kunst studiren und mich bemühen, als Bildhauer etwas zu leisten. Als Mann könnte ich jedoch schnellere Fortschritte machen, denn ich wäre dann nicht mit „Gebuld, Anstand und Unterröden“ behaftet. Die Kleidung, die eine Frau heutzutage trägt, gewährt ihr, wenigstens bei meiner Beschäftigung, nicht die volle Bewegungsfreiheit. Rosa Bonheur löste das Räthsel, sie trug Männerkleider, aber nicht jede Frau besitzt den Muth dazu. Das ausgenommen wüßte ich nicht, worin meine Lausfahn, wenn ich ein Mann wäre, von dem, was ich jetzt erstrebe, abweichen würde.“ Eine tonangebende Dame der Gesellschaft sieht nur einen Vortheil in dem Wechsel, sie würde dann eine männliche Ansicht vom Leben haben, und dabei scheint ihr — Athletik gleichbedeutend mit Mann zu sein. Wenn ich ein Mann wäre, würde ich mich bestreben, das Beste des Lebens mir zu eigen zu machen. Ich würde mit Leib und Seele mich der Athletik widmen und meine Körperkräfte entwickeln. Ein Mann muß muskulös sein. Ich würde versuchen, mir eine Seele in einem gesunden Körper zu schaffen. Wenn ich ein Mann wäre — aber ich bin doch sehr froh, daß die Natur mich zu dem gemacht hat, was ich gerade bin.“ — „Wenn ich ein Mann wäre“, sagt eine andere Dame der Gesellschaft, „wäre ich ehrgeizig. Ohne Ehrgeiz ist das Leben nichts, und der Ehrgeiz besteht darin, sich über jeden anderen Mann zu erheben, im Meer und in der Marine, im Handel und im Staatsleben. Mein Ehrgeiz bestände darin, andere Menschen zu regieren, meine eigene Macht zu fühlen. Schließlich würde ich das Herz einer guten Frau zu gewinnen suchen, und da ich selbst eine Frau gewesen bin, es auch zu halten wissen. Denn wir Frauen lernen endlich, daß, obgleich ein Mann viele Herzen erobert kann, er doch nur eine wahre Liebe hat.“ Die Schriftstellerin Mrs. Willet würde viele Dinge thun. „Wenn ich ein Mann wäre, würde ich — eine Frau sein wollen. Ich würde den Frauen, die Bestizthum haben, das Stimmrecht geben. Ich würde die Frauen ebenso wie die Männer befehlen. Ich würde das ganze Jahr Mittelwege am Kronleuchter hängen lassen. Ich würde daran denken, daß meine Schwiegermutter die Mutter meiner Frau ist. Ich würde mein Haus zu meinem Lieblingsklub machen. Ich würde eine neue „Samstag-Abend-Vögel“ erfinden, um zu beweisen, daß ich diesmal nothwendig in der Stadt bleiben mußte. Ich würde mein Leben versichern. Ich würde nie behaupten, daß ich eine Frau verstände. Ich würde kein hübsches Schreibmaschinenpfeifen engagieren. Und — ich würde keine Frau heirathen, die ein Mann sein möchte.“

**(In der jetzigen Saison ist der Fächer)** wieder das geachtetste Kleinod. Man nennt ihn in Paris das „Bijou-Möbel“ der Bälle, und auch die frühere Bezeichnung „Paravent de la Prudeur“, wie die Definition des Fächers in den „Précieuses ridicules“ lautet, ist nicht vergessen. Der Fächer hat seine Geschichte. Die große Fächerperiode ist das galante Zeitalter Ludwig's XIV. Damals haben Lancret, Fragonard, Boucher und Andere unsterbliche Meisterwerke geschaffen. Der Fächer charakterisirt genau die Eleganz der Frau, die ihn trägt. Die Kunst, mit einem Fächer zu „flirteten“, kann nicht gelehrt werden. Unter allen Attributen der Koquette ist der Fächer am reizendsten in weiblichen Händen. Die praktische, aber unschöne Mode, daß der Fächer ungrazios an der linken Seite der Tänzerin herabfällt und im Polka- oder Walzerhythmus mitgeschwingt, beginnt dafür jetzt wieder abzukommen. Das anmuthigste und zerbredlichste aller Attribute ist jetzt wieder auch während des Tanzes in die zierlichen Hände der Schönen zurückgekehrt. Seit einiger Zeit aber ist der Gebrauch des Fächers im Theater vernachlässigt worden. Das

ist dem elektrischen Licht zuzuschreiben, das die Luft nicht erhitzt und den Fächer entbehrlich macht. Auch hier macht sich jetzt aber die Neigung geltend, den Fächer wieder einzuführen, da er ja nicht nur dem praktischen Zweck dient. Der klassische Fächer aus schwarzen oder weißen Straußfedern mit einem Schildplattgestell und langem, von Diamanten eingefasstem Monogramme scheint ganz zu verschwinden. Der Fächer ist viel kleiner und zierlicher geworden. Er wird oft aus farbiger Gaze fabrizirt, die mit Goldsitzen befestigt ist; zum Geßel wählt man Perlmutter oder Schildpatt mit Zinkstationen. Man sieht auch schöne weiße Guipure-Applikationen auf schwarzer Gaze, und dieser etwas feierliche Stil wird dann durch die prächtige Fassung gemildert. Fächer in Kombinationen von Köpfen und Blumen sind in Form und Farbe entzückend, und die leichten, geschmigten Perlmutterstäbe bilden eine reizende Fassung dazu. Die graziösen „Blumengebüsse“ von Louise Abbéma und Madeleine Lemaire, wie sie in einem der elegantesten Schaufenster in Paris zu sehen sind, bilden das Entzücken der vornehmen Pariserinnen. Im Gegenjag zu den Operngläsern, die in Lederfutterale oder solche von Peluche in schreienden Farben gesteckt werden, hat man für die Fächer entzückende Scheiden aus perlenartigem Atlas, die nach der Mode mit Flittern besetzt oder bestickt sind. Andere sieht man aus weichem Leder, das die Farbe des darin stehenden Fächers hat.

**(Die Kriegsspielsachen der Londoner Kinder.)** Unter anderen Nebenwirkungen, die der südafrikanische Krieg zeitigt hat, ist ganz besonders ein Einfluß auf den Spielwaarenhandel hervorzuheben. Wenn man nach den Antworten urtheilt, die ein englisches Blatt nach Anfragen in verschiedenen, wichtigen Spielwaarenfabriken erhalten hat, so ist der ganze Spielwaarenhandel jetzt ein nicht offizielles Departement des Kriegsamtes geworden, und fast jede englische Kinderstube ist vom Militärfeber ergriffen. Die Nachfrage nach „Kriegsspielsachen“ ist weder in England noch im Auslande zu beden. Diese Nachfrage begann bald nach Ausbruch der Feindseligkeiten und ist in ständigem Steigen begriffen, seitdem man einseht, daß der Kampf sich mehr in die Länge zieht, als man anfangs glaubte. Die Erfinder von sensationellen Neuheiten in diesem Artikel sind obenauf und suchen sich gegenseitig zu überbieten. Die beiderseitigen Streitkräfte sind in Metall und Farben nachgemacht: Infanterie, Kavallerie und Artillerie, holländische und irische, schottische und englische Soldaten, mit dem „langen Ton“, Gepädwagen und Zelten. In den Schaufenstern sieht man Miniatur-Panzerzüge von 50 Pf. an aufwärts bis zu 100 Mark. Diese bestehen aus einer Lokomotive und drei Wägen, die auf eisernen Schienen laufen. Die erste, die ganz und gar wie eine Schildkröte gepanzert ist, geht durch ein Uhrwerk vorwärts und rückwärts, und wenn der stark besetzte Zug unter dem Sturm der Kugeln und Granaten, die die Feinde darauf richten, vorwärts faßt, wird ein an einer Seite hervorragender Hebel in Bewegung gesetzt und die tapferen Verteidiger im Innern beginnen auch ihr „Bum! bum!“ Die müthigen jungen Generale auf dem Kriegsschauplatz haben die Genugthuung, in den kriegsrischesten Uniformen dargestellt zu sein. Zehn Mark genügen, um den glänzendsten Helm und Brustpanzer, Schwert und Gewehr und andere zur Ausstattung nötigen Sachen zu ersehen. Die Uniformen sind fast alle in der jetzt üblichen Kaszifarbe. Die Truppen und Pferde sind in Plastik, nur einige Generale aus der ersten Zeit des Krieges tragen andere Uniformen und reiten auf schwarzen Streitrossen. Die bekannteren Generale sind mehr oder weniger porträtähnlich hergestellt. Natürlich fehlen auch die Burengenerale nicht. Besonders erregt aber eine andere sensationelle Neuheit das Entzücken der zukünftigen britischen Generale, die vorläufig noch in den Schulstufen schwärmen. Es ist das ein Wallon mit einem Gylinder von dünnem Papier, der aufrecht steht und oben angezündet wird. Wenn er bis auf den Grund herunterbrennt, so geht der letzte Rest des flammenden Papiers in die Luft und entzündet eine Anzahl kleiner Funtenwerfer, die ein glänzendes, weißes Licht geben. Diese Scheinwerfer-Ballons, die zehn Mark pro Groß-

kosten, sind eine angenehme Zugabe zum Kanonenbonner, Stürmen der Forts und Dahinfausen der Panzerzüge. Bei diesem Kriegsspiel findet man auch Darstellungen von Pretoria mit der darüber wehenden britischen Fahne, was entschieden etwas verfrüht ist! Unter den neuen Spielsachen ist auch die Darstellung eines kräftigen Buren, der im Schatten einer Hut Hütte sitzt. In kurzer Entfernung davon, etwas rückwärts, steht eine Palme, auf der ein Vogel sitzt. Der Bure wird durch ein Uhrwerk bewegt. Er wird aufmerksam darauf, daß ein Vogel auf dem Baum sitzt, zielt, drückt ab, und der Vogel fällt herunter. Die Spielwaarengeschäfte behaupten, daß sie seit Weihnachten viele Hunderte Tonnen von Metallwaaren haben kommen lassen, und daß ihrem Geschäft nur dadurch Grenzen gezogen sind, daß die Fabriken nicht schnell genug ihre Aufträge ausführen können.

**(Die Bibelverleger in Amerika)** befinden sich gegenwärtig in schwerer Krisis. Die Verlagsbuchhändler, die sich ausschließlich mit religiöser Literatur befassen, haben die Heilige Schrift in einer so großen Menge von Exemplaren drucken lassen, daß die Bibeln im Preise fast auf Null gesunken sind; sie liegen massenhaft auf Lager und finden keine Käufer. Es ist eine Art Bibelkrach. Die amerikanischen Verleger schlossen nun, nach einem Bericht des „Journal des Débats“, ein Syndikat, um ihren Ruin zu beschwören — vergebliches Bemühen! Damu hofften sie sich mit Hilfe Englands aus ihrer misslichen Lage zu befreien, aber wieder ohne Erfolg; denn in England existirt ein Bibelmonopol. Die Universitäten Oxford und Cambridge besitzen das ausschließliche Privilegium, die Heilige Schrift zu drucken und zu verlegen. So bleiben Amerika als einzige Absatzquellen keine Missionen.

**(Dienstboten-Fachschule.)** Eine Dienstboten-Fachschule besteht seit dem Jahre 1895 in der schwedischen Univeritätsstadt Uppsala, die den Zweck verfolgt, Mädchen aus dem Volke eine gewisse Berufsvorbildung für ihre künftigen Pflichten und Aufgaben als Dienstboten zu geben. Die Anstalt hat allmähig an Boden gewonnen, und im vorigen Jahre wurde die Schule gleichzeitig von 88 Mädchen besucht, während 22 noch einen Fortbildungskursus durchmachten. Daneben hat man nun, wie die deutsche Zeitschrift für ausländisches Unterrichts-wesen erfährt, auch Kurse für künftige Hausfrauen errichtet, die jedenfalls auch einem vorhandenen Bedürfnisse genügen. Mit der Anstalt sind vier Schulküchen verbunden, deren eine von 15 jungen Mädchen wohlhabender Familien besucht wird. Außerdem wird ihnen Unterricht in Gesundheitslehre, Krankenpflege, Nähen, Waschen, Plätten zc. erteilt.

**(Ein rother Regenbogen.)** Großherzog Leopold Ferdinand erzählt von einem wunderbaren Regenbogen, den er am 8. August 1899 auf der Sierakosta bei Brzemysl beobachtet hat. Der Punkt befand sich 270 Meter überm Meer. In der Nacht war starker Tau gefallen und gegen Morgen betrug die Temperatur 12 Grad Celsius, im N.-O. waren starke Dünste, gegen 3 Uhr 45 Minuten des Morgens farbte sich der Himmel plötzlich mit einem tiefen Roth und um 4 Uhr erschien ein ganz außergewöhnlich purpurother Regenbogen. Vier Minuten später entstand in einer Distanz von ungefähr 10 Grad vom ersten ein zweiter Regenbogen von zartem Rosa. Bei dem ersten Regenbogen war der äußerste Rand violett und der innere kirchroth. Um ein Viertel 5 Uhr verschwand der zweite Bogen, indem er zuerst noch eine orangefarbene Nuance annahm, der Hauptbogen spielte an seinem äußeren Rande ins Violette und am inneren ins Pfirsichroth; die letztere Farbe erstreckte sich dann nach und nach über die ganze Breite des Bogens, und als die Sonne 4 Uhr 32 Minuten aufging, verschwand er, ohne auch nur auf einen Augenblick die bekannte Regenbogenfarbenkala angenommen zu haben.

**(Der Kampf um die Palmen auf lichtblauem Bände.)** Aus Paris wird gemeldet: Wie gemeldet, hat Minister Legues die Zahl der „Officiers de l'Institution publique“ um 2800 vermehrt; 2800 Personen haben die Palmen auf lichtblauem Bände erhalten, eine immerhin stattliche Menge Dekorirter. Noch größer aber ist die Zahl der Enttäugten, denn es haben sich nicht weniger als — 17,000 Franzosen und Französinen um die Palmen auf lichtblauem Bände beworben.

meisten dieser Patienten leiden an Größenwahn und nehmen vollkommene Namen an.  
— Ja, aber in diesem Falle liegt Methode in der Narrheit, und es verlohnt sich jedenfalls der Mühe, der Sache nachzuspüren.  
— Liebes Kind, entgegnete Frau von Loringen lächelnd, Sie sind ein außergewöhnlich schlauer Kopf, wenn es sich darum handelt, Freunden zu helfen.  
— Um Olga's willen thäte ich Alles, erwiderte das junge Mädchen bewegt.  
— Sollte es sich herausstellen, daß Luchesi schon früher verheirathet war, und ihre Ehe mithin keine Giltigkeit hat, so wäre das wohl ein entsehllicher Schlag für sie!  
— Ein Schlag für ihren Stolz allerdings, von dem sie sich aber doch erholen würde, um reines Glück zu finden, erwiderte Gloria zögernd, denn sie fürchtete, zu viel zu sagen, und wollte die Freundin um keinen Preis verrathen.  
— Wir wollen sofort nachhause zurückkehren, sprach Frau von Loringen, ich habe einen Freund, dessen Rath ich in dieser Angelegenheit gerne einholen möchte, und auch Sie, liebe Gloria, werden froh sein, Ihre Mutter wiederzusehen!  
— Allerdings, Mama schreibt sehr niedergedrückt, sie fühlt sich gar nicht wohl. In einem Briefe, den ich erst gestern erhielt, sagt sie mir ganz unumwunden, daß sie die Tage bis zu meiner Heimkehr zähle.  
— Gloria brach in Thränen aus, und als Frau Loringen ihr mitleidlich zusprach, berichtete sie weiter, das Schreiben der Mutter zur Hand nehmend und aus demselben vorlesend.  
„Ich glaube nicht, daß ich noch lange zu

leben haben werde, meine Kräfte lassen furchtbar nach. Ambrosj legt mir gegenüber keinerlei Theilnahme an den Tag; er überläßt mich mir selbst. Ach, Gloria, welcher Unterschied zwischen ihm und Deinem verstorbenen Vater. Jenes Mädchen, Meta Halder, ist todt! Es war eine sensationelle Geschichte — man sagt, sie sei über ein Gewehr gefallen, welches Loosung; ich fühle mich versucht, weit eher zu glauben, daß es sich um einen Selbstmord handelte. Ambrosj war bei ihr, als sie starb — sie schickte um ihn. O, Kind, wie schlecht die Männer doch sind! Mein einziger Trost besteht darin, daß ich durch meine Thorsheit Dich vor einer hebelosen Ehe gerettet habe. Die Bürde aber, welche auf meinen armen Schultern lastet, ist zuweilen mehr, als ich zu ertragen vermag. Komme bald, mein theures Kind, zu Deiner am gebrochenen Herzen zugrunde gehenden Mutter!“  
20.  
Eine Woche war vergangen. Olga und Merveldt waren täglich zusammengekommen — sie ließen sich in keine Diskussionen mehr ein, und genossen das Glück der Vereinigung, ohne sich Rechenschaft darüber abzugeben, ob sie sich schuldig fühlen sollten oder nicht — jede konventionelle Rücksicht verank in Nichts angefahts des befehlenden Glückes des Vereintseins.  
Olga war es, welche zuerst zu der Erkenntniß dessen kam, daß es so nicht weiter gehen könne, und zwar wußte sie selbst nicht recht, wie es gekommen, hatte sie die Empfindung, als werde ihr plötzlich eine verhängnißvolle Offenbarung zutheil.  
Eines Tages wie sonst den gewohnten Spaziergang einschlagend, an dessen Endziel sie gewöhnlich mit Hugo Merveldt zusammentraf, bemächtigte sich ihrer eine nie gekannte Aufregung, und als sie endlich

seiner ansichtig ward, stammelte sie fast athemlos die Worte:  
— Mein Gatte, o, mein Gatte!  
— Haben Sie ihn gesehen?  
— Ich weiß, daß er hier ist!  
— Sind Sie ihm begegnet?  
— Nein, nein, und ich hoffe auch zu Gott, daß ich ihn nie mehr wiedersehe!  
Er blickte ihr tief in die Augen, er wußte, was in ihrer Seele vorgehe, und sprach leise mit dumpfer Stimme:  
— Olga, es ist Zeit, daß wir von einander gehen!  
Er wagte kaum mehr ihrem Blicke zu begegnen, mußte er ja doch nur zu gut, welcher Schmerz aus demselben spreche.  
— Sie wollen mich verlassen?  
— Fassen Sie es nicht in solcher Weise auf, Geliebte — Sie wissen ja, daß es sein muß, daß unsere Liebe hoffnungslos ist, daß sie uns keinen Frieden und kein Glück zu sichern vermag!  
Instinktiv fühlte sie, daß eine Wandlung in seiner Seele vorgehe. Konnte sein Herz sich von ihr abgewandt haben? Nein, nicht denkbar, nicht möglich!  
Seinem ersten, ruhigen Blick begegnend, flüsterle Olga leise:  
— Sie lieben mich aber doch?  
— Nun und immerdar. Quälen Sie nicht mich und sich selbst mit Zweifeln. Ich bedarf ja meiner ganzen Kraft. Auch ich bin ja von der Unwandelbarkeit Ihrer Gefühle überzeugt. Wo haben Sie Ihren Gatten gesehen?  
(Fortsetzung folgt.)

### Kauft Foulard-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten.  
Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Rayé, Cadrillé, Roh- und Waschseide für Kleider und Blousen von 60 kr. an per Meter.  
Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.  
**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz).**  
Seidenstoff-Export.

## Die Einrichtung von Trocken-Anlagen

mit patentirten Luft-Trockenapparaten  
für die verschiedensten Fabrikbetriebe übernimmt die  
**„ORKAN“** Luft-Trocknungsapparat-A.-G.  
Wien, VIII., Lange-Gasse 25 v.  
Vertreter für die Länder der ungarischen Krone:  
**ORMAI & Co.,** Budapest, VI., Teréz-körut 40-42.

## Heirath

Senden Sie nur Adresse. Sofort erhalten Sie über 400 reiche, velle Partien a. Bild in toller Auswahl.  
„Reform“, Berlin 14.

## HERBABNY'S unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden.  
wird seit 30 Jahren von zahlreichen Aerzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen als

## BRUST-SYRUP.

Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup  
wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindern, sowie die Glnst, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärfend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.  
Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 30 kr. mehr für Packung.

Warnung! Mit warnen vor den un- ter gleichem oder ähnlichen Namen angebotenen, jedoch bezügl. ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unferem Original-Präparate ganz verschieden, in man- chen Fällen geradezu nachtheilig wirkenden Nachahmungen un- teres seit 30 Jahren heftigsten unterphosphorigsaurer Kalk- Eisen-Syrups, bitten deshalb stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, weites darauf zu achten, daß die obenstehende, be- hördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche be- finde, und erziehen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankaufe von Nach- ahmungen verleiten zu lassen.  
Alleinige Erzeugung und Central-Versendungs-Depot:  
**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“, VII/L, Kaiserstrasse 73 und 75.**  
Budapest, bei Herrn Apotheker **Jos. v. Török,** Király-utca 12.  
Depots ferner in den meisten Apotheken Ungarns, Siebenbürgens, Kroatlens, Slavoniens, Bosniens und der Herzegowina.

## Seidel & Naumann, Dresden

**NAUMANN'S Germania-Fahrräder**  
sind weltberühmt  
VERTRETER IN ALLEN GRÖßEREN STÄDTEN  
General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn  
**HCH. SCHOTT & DONNATH**  
WIEN, III. HEUMARKT 9  
Niederlage in Budapest bei  
**HOLMUB JÁNOS, IV., Magyar-utca 12. szám.**

## Johann HOFF'S Malz-Extract

Praktisch bewährt seit 1847.  
Flüssiger Malz-Extract  
Kräftigungsmittel für Brust- Magenleidende und Schwache.  
Konzentrirter Malz-Extract  
bei Erkrankung der Athmungs- organe; besonders beliebt für Kinder.  
Malz-Chokolade  
würzig, anregend, stärfend.  
Malz-Bonbons  
bei Verschleimung, Heiserkeit, Husten bestes Linderungs- mittel.  
Zu haben in Apotheken, Dro- guen- und Kolonialwaren- handlungen sowie direkt bei  
**Jos. v. Török,**  
**BUDAPEST,**  
VI., Király-u. 12.

Spezialist in Bandagen.  
Keleti's t. u. t. priv. Bruchband neuester Kon- struktion ist das Beste o- mment dieses Genres u. entspricht den weitestge- henden Anforderungen!  
Preise: Einseitig fl. 6.- Doppelseitig fl. 12.-  
Nichtkonvententes wird bereitwilligst umgetauscht. Anstübliche Illustrirte Preisliste versendet gratis und franko die Fabrik  
**J. Keleti,** Budapest, IV., Koronaherczeg-u. 17



## „Compressor“

beste, billigste, einfachste und dauerhafteste Spritze ganz aus edlen Metallen (Kupfer- und Rothguf) erzeugt, liefert zu fl. 12.- per Stück  
K. k. priv. österreichisch-ungarische patentirte selbstthätige Peronospora-Apparate

## EMIL FISCHL, k. k. priv. Inhaber

Wien, V/2., Griesgasse 41.  
Landwirthschaftliche Vereine, Genossenschaften, Eigen- händler erhalten „Rabatt“ bei schlussweiser Abnahme.  
Vertreter gesucht.  
Illustrirte Kataloge in deutscher, ungarischer, italienischer und kroatischer Sprache gratis und franco.

## LIEBIG'S Kindersuppen-Extrakt

(Hell's Extrakt zur Kindersuppe Liebig)  
30jährige Erprobung  
nach verbesserter Methode im strömenden Wasser- dampf keimfrei gebaden, nur echt aus der Fabrik von G. Hell & Komp., ist der beste Ersatz der Muttermilch.  
Liebig's Kindersuppen-Extrakt ist kein Kunstprodukt, dasselbe wird aus Malz, Weizen und Weizenweiz nach vorzüglichem Malz- und Backverfahren gewonnen und gibt, in Milch gelöst, die natürliche Nahrung für Kinder.  
Liebig's Kindersuppen-Extrakt ist aber auch das allerbilligste Ernährungsmittel für Kinder, denn eine Flasche reicht länger als 4 Büchsen eines Kinderernährmehles.  
Liebig's Kindersuppen-Extrakt wird auch mit bestem Ernährungs-Erfolge selbst bis zum vollendeten zweiten und dritten Lebensjahre als Ersatz des Kaffees gereicht.  
Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 1 fl. 5. W. Engros-Verandt: G. Hell & Co., Wien, I., Sternstraße 8. Für Budapest Haupt- depot bei Apotheker **Josef v. Török,** Detail auch in der Droguerie von **Molnár u. Moser,** Kronprinzgasse. Detail-Verkauf in den Apotheken, Droguerien und Delikatessenhandlungen.

## Masken-Kostüme aus Stoff,

aus bestem allseitigen Satin oder anderen guten Stoffen, best genäht. Glanz, per Angus komplet fl. 2.80. Clonus, Gremien, Bar, Engländer, polnische Juden etc. per Stück fl. 3 bis fl. 6. Gruppen Ermäßigung.

## Cotillon-Orden

per 100 Stück 60 kr. Cotillon- Orden-Sortimente, ein Couvert, enthaltend 4 Stück Orden, per Couvert 3 kr. bis 20 kr.  
Für Tombolas u. Zug- bazars.  
Größte Auswahl von zurückgekauften, schlechten Baaren, darunter große Effekte und Werthstücke, per 1000 Stück 4, 8, 10, 20 bis 100 fl.

## Neueste, interessante Cotillon-Douren

in größter Auswahl, Kollektionen, best genäht, 6 Stück 8 und 5 fl. 12 Stück 5 bis 30 fl.

## Scherz- und Zug-Musik-Instrumente.

Vigophon für Zug-Spiel. Für 6 Mann fl. 2.50, 12 Mann fl. 4.80.  
Confetti (Coriandoli-Papierschnitzel), das Antiquarische für Kränzen, Pichles und Bälle, per 100 Couverts oder Säcken fl. 2.75, 4/2 bis 6.-  
Papierschlängen (Wurfschlängen), per 100 Stück 75 kr.  
Die schönste und dauerhafteste Ball-Decorati- on sind die neuen Fest-Guirlanden, in Farben fortirt per Meter von 5 kr.

## Damenpenden, reizende Muster auf Wunsch zur Ansicht.

Reichhaltiger Farbenbuch-Katalog gratis.  
**Rix' Fasching-Versandt** Wien, II. Bezirk, Praterstrasse 16.  
Telephon 2299. Telegramm-Adresse: Rix, Wien II.

## UNGARISCHE rothe Nächste Ziehung BAZILIKA.

Kreuz-Lose  
Spieldauer bis 1933.  
Jedes Los muß gezogen werden.  
Haupttreffer 40.000, 30.000, 20.000.  
Monatliche Einzahlung.  
Gegen 24 Monatsraten auf 1 Etüd. . . . . 1 Krone 15 Heller  
2 „ . . . . . 2 „ 30 „  
3 „ . . . . . 3 „ 30 „  
schon am 1. März.  
Diese Lose sind bei mir erhältlich gegen Kaße genau zum amtlich notirten Tages- kurs, oder gegen Ratensahlungen im Sinne des G. N. v. 3. 1883 berechnet.  
Gegen Einzahlung der 1. Rate (und 35 Heller Porto) sende ich den die Serien und Nummern der Lose enthal- tenden Ratenscheitel mit dem sofortigen Spielrecht.  
Bank- und Wechselgeschäft,  
Budapest, VII., Erzsébet-körut 2.

**FLEISSIG SÁNDOR,**  
Agenten werden gegen hohe Provision u. fixes Gehalt acceptirt.

## MÖBEL auf KREDIT

sowohl in Budapest als auch Provinz zu billigsten Preisen und annehmbarsten Zahlungsbedin- gungen. Große Auswahl in einfachen und feinsten Möbeln, u. zw. komplette Wohnungseinrichtungen, Braut- ausstattungen, sowie einzelne Möbelstücke. Auskünfte ertheilt der Kreditabtheilungschef  
**VARGA IGNÁCZ**  
in der MÖBEL-NIEDERLAGE  
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2, 1. Stock.  
Der neueste Preiscurant mit 386 Abbildungen wird gegen Einzahlung von 25 kr. in Briefmarken franco zugefendet.